Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

5.6.1927 (No. 154)

Karlsruher Zaablatt

Bezugspreis: monatlid Alt. 2.20 frei Haus. In unferer Geschäftskelle ober in unferen Ageniuren abgeboli Nt. 1.90. Durch die Post dezogen monatlich Mt. 2.10 aussich. Zufleilgeld. Im Falle böherer Gewalt dat der Bezieber keine Anspriche bei verspätetem ober Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur die 2.5. auf den solgenden Wonatsleiten angenommen. Ein zelvert auf spreis: Wertlags 10 pfg., Sonntags 15 pfg. Anzeitze physike ober deren Raum Whys., answärte 33 pfg., Aestamzestle Mt. 1.—, an erster Selle Mt. 1.20. Setzendeite und Familienanzeigen sowie Seitengelüche ermäßigter Preis, Bei Wickels, dei genichtlicher Beitregund der ermäßigter Preis, Bei Wickels, dei genichtlicher Beitregund des Kontursen außer Kraft trit. Gerichtsfland u. Erfüllungsort: Karlstube 1, V. Deilagen u. Garten Literatur.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Pyramide"

Saupiscriftleiter H. v. Laer. Verantworllich für Politik: H. Bo, jür den Rachrichtenteil: K. M. Sageneier; für den Sandel: Geinrich Mippel; für Estadt, Bachen, Rachbargebiete und Spori: Heinrich Gerbardt; für Feuilleton und "Ppramide": Karl Isbo; für Musik: Anton Rudolph; für die Frauenbellage: Fräulein Dr. E. Iim merm ann; für Injerale: M. Schriever; idmillig in Karleube, Drud u. Verlag: A. Müller, Karleube, Ritterstraße 1. Berliner Redation: Dr. K. Idgler, Verline-Geglik, Sedonsfraße 12, Telephon Am Gieglig 1119, Jür unverlangte Nanuftripe übernimmt die Redation teine Verantwortuna. Sprechfunde der Redation von 11 die 12 lich vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsfielle: Karleube, Rittersfraße 1. Fernsprechanschlichter Kr. 9547.

Der Flieger Chamberlain auf dem Wege nach Europa.

Der Abflug Chamberlains.

Rennort, 4. Juni.

Der für geftern abend angefagte Start des Dzeanfliegers Chamberlain mußte wegen bes ichlechten Wetters im letten Augenblick verichoben werden. Der Abflug erfolgte erft beute

Der erfte Start Chamberlains um 11 Uhr vormittags war miglungen, Jedoch konnte Chamberlain die Maschine wieder gurudbringen und nach fünf Winuten erneut ftarten. Diesmal ging das in eine Staubwolke gehüllte Flugdeug tadellos in die Sohe. Unter den Bujchauern herrichte erft völliges Schweigen, das aber dann bald von lebhaften Sochrufen abge-

Mit Chamberlain fliegt übrigens der Direftor der Fluggeugfabrit, die die "Columbia" hergeftellt hat, Leaine.

Das Ziel des Fluges nicht Berlin - fondern Rom?

(Eigener Bericht bes "Karlsruher Tagblattes".) S. Paris, 4. Juni.

Eine Radio-Melbung aus Renport besaat, daß der Senator Lod wood, ein Freund von Le-vine, der fich an Bord ber "Columbia" befindet, vine, der sich an Bord der "Columbia" befindet, erklärt hat, daß ihm Levine vor Absahrt des Flugzeuges erklärt habe, daß die "Columbia" nach Frankreich, und von da urcht nach Berlin, sondern nach No m fliegen werde. Die "Columbia" ih mit dem gleichen Motor von 400 PS ausgestattet, wie das Flugzeug Lindberghs und macht 180 Kilometer die Stunde. Das Flugzeug führt 2500 Liter Benzin und kann also 7500 Km. weit sliegen. Das Flugzeug brauchte 5 Minuten, um in die Höhe zu kommex. Levine hat sich für die Kahrt selbst gar nicht trainiert. Seine Krau siel in Ohnmacht, als das Flugzeug wider Erwarten die Keise antrat.

Chamberlain will möglichft füblichen Rurs nehmen, um im Falle eines Unfalls immer in der Rabe der atlantischen Dampfer zu sein. Er steuert direft auf England los, und will dann die Leuchtturme benüten, die die Flugftrede London-Paris erhellen.

Wenn er weiter fliegt, will er nach Rom und nicht nach Berlin fliegen, Das Fluggeug ift jo eingerichtet, bag im Falle einer Rollandung auf dem Waffer das Bengin fofort auslaufen fann um ben Behälter als Boot gu benützen. Das Flugzeug hat Einrichtung für drahtlofe Telegraphie an Bord.

Borbereitungen für den Empfang Chamberlains in Berlin.

Berlin, 4. Juni.

Sollte Chamberlain nach Berlin kommen, so ist seine Ankunft nicht vor Mitternacht dum Pfingstmontag zu erwarten. Sämtliche gur Berfügung stehenden Scheinwerfer im Tempelhofer Flughafen werden in Tätigkeit Gerner werden alle nord= und westdeut= den Flughafen angewiesen, für die Beleuchtung der Flughäfen Sorge au tragen, um ihm gegebenenfalls ben Beg ju weisen. Die deut-ichen Schiffahrtsgesellschaften werden im Laufe des heutigen Tages an ihre im Atlantif befindlichen Schiffe die Beifung ergeben laffen, nach bem Fluggeng Umichan gu halten und bie Schiffsicheinwerfer in Tätigfeit gu feben.

Chamberlain wird bei feiner Landung von Bertretern ber Reichsregierung, bem Dberburgermeifter ber Stadt Berlin und vom ameritanifchen Botichafter offigiell empfangen werden. Ueber die dann folgenden Empfange wird gurdeit beraten.

Die Marineleitung bat laut "Lokalanzeiger" lämtliche Schiffe ber Kriegsmarine angewiesen, dem amerikanischen Flieger nötigenfalls jede nur dentbare Unterftühung angedeihen gu laf-fen. Denfelben Befehl bat das deutiche Beichwader, das fich durzeit in ben spanischen Gemaffern befindet, erhalten. Die Marinefüften-Juntftationen haben Anweijung erhalten, nach dem Flugzeug Ausichau du halten und auf feine Funkfignale zu achten.

Der deutsche Botichafter verfichert Chamberlain hergliche Aufnahme in Berlin.

Rennort, 4. Juni. Der beutiche Botichafter in Bafhington, Freiherr von Malbahn hat Chamberlain vor dem Start nochmals alles Gute gewünscht.

Falls der Flieger tatfächlich nach Berlin fliegen sollte, sei ihm dort herzlichste Aufnahme sicher. Er habe das Bertrauen, daß Chamberlain fein Ziel erreichen werde.

Meldungen von unterwegs.

Renyork, 4. Juni. Die "Columbia" überflog um 5 Uhr Berliner Zeit die Stadt Yarmouth in Neu-Schottland. Das Flugzeug, das sehr langfam fliegt, ist damit gegenüber der von Lindbergh gebrauchten Zeit um 1% Stunden im

Renport, 4. Juni. Die "Columbia" ift heute vormitag um 8 Uhr amerikanische Zeit über Westport in einer Sobe von etwa 300 Meter gesichtet worden.

Rennort, 4. Juni. (Guntipruch). Gin Telegramm aus Halifax (Neu-Schottland) besagt, daß das Flugzeug Chamberlains etwa hundert Kilometer westlich Cap Sable gesichtet wurde.

Ein Jlug Paris-Gibirien.

(Eigener Dienst bes "Rarlsruher Tagblattes".)

S. Paris, 4. Juni. Bon dem Pariser Flugplat Le Bourget sind heute die beiden Flieger Coste und Rignot abgesahren, um den Baikalsee in Sibirien zu erreichen. Der Flug geht über Köln—Danzig—Moskau—Sibirien. Bis 5 Uhr heute nachmittag waren noch keinerlei Nachrichten von den Fliegern eingetroffen.

Lindberghs Abreife von Europa. (Eigener Dienft bes "Karlernher Tagblattes".)

S. Paris, 4. Juni. Lindbergh ift heute nachmittag 2,80 Uhr in Cherbourg von ber Stadt offiziell empfangen Er machte eine Rundfahrt durch die Stadt und schiffte sich bann auf bem amerika-nischen Torpedoboot "Memphis" ein, das ihn nach Neupork bringen wird.

Tiditiderin in Baden Baden.

(Gigener Dienft bes "Rarlernher Tagblattes".)

Dr. R. J. Berlin, 4. Juni.

Bollig unvermittelt ift befannt geworden, bag Tichiticherin und Strefemann vorausfichtlich am 2, Bfingitfeiertag eine Bufam-menfuft in Baben-Baben haben merben. Wie wir horen, mar ihre Bufammenfunft icon por einigen Tagen awischen dem Auswärtigen Amt und dem ruffischen Außenminister vereinbart worden und gwar auf Initiative von ruffifcher Geite bin. Die Mitteilung über biefe Abmachung ift auf Indistretion und zwar allem Unidein nach von ruffifcher Seite an die Deffentlichfeit gelangt.

Es ift naheliegend, daß man in Rreifen ber beutiden Regierung feinen besonderen Bert auf das vorzeitige Befanntwerden der Zusammentunft von Baben-Baben legte, weil es außerhalb der Grengen Deutschlands ja genug Leute gibt, die einer vertraulichen Aussprache amifchen den beiden Staatsmännern gleich eine besondere Tendenz beimeffen könnten. In England wird man jedenfalls aufhorden.

Es wird übrigens vom Auswärtigen Amt ausbrücklich darauf hingewiesen, daß der Außenminister Dr. Strefemann nur beshalb auf die ruffifche Anregung eingegangen fei, meil er nach seiner Rudfehr nach Berlin in der Tat du fehr mit den Borbereitungen dur Tagung des Bölferbundsrates heschäftigt fein wird, um außerhalb des offiziellen Grubftude, bas die ruffifche Botichaft gibt, fich mit Tichiticherin unterhalten zu können.

Die Entwicklung des Bereins für das Deutschium im Ausland.

Bon ber Sauptversammlung in Goslar.

: Goslar, 4. Juni. Beute vormittag murde die Sauptversammlung des Bereins für das Deutschtum im Ausland in Goslar burch eine Ansprache bes Borfitenden, Erzellens v. Sinte, eröffnet. Rach bem Jahresbericht bes geschäftsführenden Bor-fibenden, Admiral Seebohm, ift die Mitgliebergahl bes Bereins im vergangenen Jahre zwei Millionen angewachsen. Der Haus= halt balanziert mit zwei Millionen Mark.

Das Problem der Gachlieferungen auf Reparationsfonto.

Die frangösischen Aufträge und bie Staatsgarantie.

(Gigener Dienft des "Rarleruher Tagblattes".)

B. Berlin, 4. Juni. Bei den gegenwärtigen Verhandlungen über die Ausführung langfriftiger Sachlieferung verträge ipielt vor allem die Frage der Garantie eine besondere Rolle,

da durchaus mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß der Reparationsagent auf Grund des Dawes-Bertrages die Zahlungen

So können langfristige Berträge nur dann ab-geschlossen wern das Empfangsland den deutschen Lieferfirmen in irgend einer Beise eine Garantie gibt, daß auch dann Zahlungen erfolgen, wenn der Reparationsagent die Zahlungen eingestellt hat. Diese Garantie kann vonjeiten des Staates gegeben werden. Es wird neuerdings aber auch der Versuch gemacht, auf Grund langer privater Geschäftsbeziehungen durch einzelne Firmen eine Garantie zustande zu bringen.

In dieser Richtung geben vor allem, wie der "Demokratische Zeitungsdienst" ersährt, die Bersbandlungen bei der Lieferung von Knorrs-Bremsen, die nach Beschluß des französischen Eisenbahnministeriums bei ben französischen Bahnen eingeführt werden sollen. Eine Staatsgarantie hat Jugoslawien gegeben bei dem Bau der Patschewo = Brüde überdie Donau. Bei diesen Berträgen, die die Fore Donan. Bet vielen Verträgen, die die Siemens-Bau-Union abgeschlossen hat, sinden übrigens 150 deutsche Facharbeiter Beschäftigung. Deutsche Arbeiter werden fer-nerhin beschäftigt bei den Ausbesserungsarbeiten des Hafens von Le Havre.

Die dur Erörierung fiehenden größeren Bro-jette befassen sich mit der Kanalisierung des Rhone-Tales und dem Ausban des Telegraphen-Betriebes in Frankreich. Auch der Ausbau des Hasens von Bordeaux ist erörtert worden. Bei diesen Plänen muß berücksichtigt werden, daß, so lange durch die Sachlieserungen die Transserierung der Reparationskonten nicht herabgedrückt wird,

folde Lieferungen für Dentichland eine ameischneidige Angelegenheit

find. Man fteht in Regierungstreifen auf bem Standpuntt, daß Cachlieferungen von folchem Ausmaß erft dann in Frage tommen, wenn die Beträge gur Berügung fiehen, die nach dem Dames-Bertrag tronsferiert werden follen, b. h. wenn ein 5-Milliarden-Fonds geschaffen worden ift. Reich felbst fann nur dann eine besondere Garantie für langfriftige Sachlieferungen über den Dames-Bertrag hinaus geben, menn eine Regelung getroffen wird, dergestalt, daß Cach-lieferungen folder Art auf die Barsahlungen angerechnet werben.

Die Gebührenerhöhung der Reichspost.

Die Abanderungsvorschläge bes Berwaltungsrats ber Reichspoft.

Berlin, 4. Juni. Das Reichsvoftminifterium gibt befannt: Der Arbeitsausichuf bes Bermaltungsrates ber Deutschen Reichspost führte vor: 1. bis 4. Juni die Beratungen über die Gebührenvorlage gu Ende. Er nahm eine Reihe von Berabiebungen gegenüber bem Berwaltungsentwurf vor, die einen Ausfall von rund 45 Millionen Reichsmark zur Folge hat und beichloß, der Bollversammlung bes Berwaltungsrates unter anderem folgende wichtigere Bebühren vorgu-

legen:
Ortsbriefe bis 20 Gr. 8 Pja., Hernsteife bis 20 Gr. 15 Pja., Ortspriftarsten 5 Pja., Kernyoftfarsten 5 Pja., Kernyoftfarten 8 Pja., Tudjachen bis 50 Gr. 5 Pja., Gelmäfispapiere bei Barenproben bis 250 Gr. 15 Pja., Pädchen 40 Pfennig, Postan wei fungen bis 10 RM. 20 Pja., iber 10 RM. bis 20 RM. 30 Pja., usw., Post sie dverfebr: Ginzahlungen bis 10 Reichsmarf 10 Pfa., über 10 bis 25 RM. 15 Pfg. usw., Ueberweisungen 5 Pfg., Besörderung der Postscheriefe in besonderen Umschlägen 5 Pfg., Telegraphen verfebr: Bortgebühr für Ortstelegramme 8 Pfg., für Ferntelegramme 15 Pfg.,

15 Pfennig. Die Nenderung der Paket- und Zeitungs-cebuhren ift zurückgestellt worden. Die Gebüh-ren für Auslandssendungen bleiben unveränbert. Die endaültige Beratung der Gebühren-vorlage vom Plenum des Berwaltungsrates der Deutschen Reichspost findet am 17. Juni

Bolfswerdung - eine Forderung der Gegenwart.

Gin Geleitwort zu ben vollsbeutschen Pfingfttagungen 1927.

Bon Staatsfefretar a. D. von Singe, Borfitender bes Bereins für bas Deutschtum im Auslande.

Richt nur in den an Greigniffen übervollen Beiten, auch in den Beitspannen der Ruckschläge und des scheinbaren Stillftandes der Geschichte, in den Atempaufen der Befinnung, gestaltet fich bas Schicffal ber Bolfer. Die schwere leidvolle an Riederbruch und Zerrissenheit mindestens ebenso wie an stolzer Erhebung reiche beutsche Geschichte weist immer wieder gerade in den Zeiten äußerer Ohnmacht solche schöperischen Paufen auf, in denen von außen-geschen nicht viel Erfreuliches vor sich ging, die aber mit ihrer Gärung das Geschick der Nationen gestalteten. Aufgabe der Führer im Volksleben ift es, in diesen Zeiten den verborgenen Sinn der Enwischung aufauspüren und ihn weiters der Entwicklung aufgufpuren und ihn weiter-

hin sichtbar als Forderung voranzustellen. Eine Gemeinschaft in diesem Sinne ist der immer mehr sich weitende Kreis, der sich im großdeutschen Bewußisein der Schickfalseinheit unferes Sundertmillionenvoltes, der Berbun-benheit aller feiner Glieder gusammengefunden hat, und mit biefer Gefinnung nun in ernfter und begeifterter Arbeit eine geiftige Brude über die Abgrunde und Trummer der polis tifchen Gegenwart binüberguichlagen trachtet in das neue Berden. Ift boch, wie fich immer mehr herausstellt, diefes mächtig anichwellende Einheitsbemußtfein unferes im Staatlichen niebergeworfenen und Berftudelten Bolfes ein tatfächlicher Kriegsgewinn, den wir geschichtlich

au verbuchen haben.
Roch nicht allgu lange Zeit spricht man vom großen deutschen Bolke als einer selbstverständ- lichen Einheit und Tatsache. Dieses Bewußt- sein der Einheit auch über Grenzen, hinweg, sein der Einheit auch über Grenzen hinweg, war in der Borkriegszeit, in der die Sauptmasse des deutschen Bolkes eine machtvolle staatliche Vertretung gesunden hatte, in den Sintergrund getreten. Scheindar hatte sich der Deutsche damit abgesunden, daß die durch die Zeitverhältnisse vorläufig bedingte kleindeutsche Lösung der Reichsfrage, wie sie Vismarck in gewialer Meisterung unerhörter Schwierigkeiten gewialer Meisterung unerhörter Schwierigkeiten gefunden hatte, aus ftaatspolitifchen Grunden gerabezu fo etwas wie einen Bergicht auf bas Außendeutschtum nahelegte. Berbande wie der Berein für das Deutschtum im Ausland beichränkten fich in ber Mitgliedergahl wie in ber Birfung auf einen fleinen Kreis von Bebilbeten, und fanden darüber hinaus wenig Ber= ftandnis. Rolonialdeutiche und allenfalls noch Reichsauslandsbeutsche wurden als zugehörig gerechnet, fonft machte fich das Binnendeutich. fum wenig Gebanken über ben bitterernften Bolfstampf ber Bruder in der öfterreichifch-ungarifden Monardie, über bas gabe Ringen ber Balten und anderer Ruglanddeutscher und ber Siebenbürger, über die feelische und letbliche Not der Auswanderer und Ausgewanderten in Rord= und Gubamerifa.

Da bereitete fich im Kriege icon, unter ber Dberfläche gunächft ber neue Beift bes beutichen Gemeinschaftsbewußtseins vor. 3war pflegte man in der reichsbeutschen Truppe immer noch alle Angehörigen des Sabsburgerreiches, mochten fie deutich, tichechisch, magnarisch ober fla-wisch fprechen, als "Defterreicher" zu bezeichnen, wo doch einige buntle Ericeinungen in ber f. und f. Armee feineswegs unterschiedslos gu verallgemeinern maren, und feinesfalls ben tapferen beutichen Truppen ber Monarchie, Tiroler Standesichützen, ben tapferen Karnt-nern, den Subetendeutschen und altöfterreichischen Regimentern dur Laft gelegt werden fonnen. Doch im Rriege find unfere Golbaten auch in die Dorfer bes Banats, in die beutichen Siedlungen Galigiens, ju ben Rirchenburgen Siebenburgens, ju ben Sanfestädten und Berrenfiben in den Ditjeeprovingen gefommen.

> Des Pfingftfestes wegen tommt die nächste Rummer unseres Blattes Dienstag mittag zur Ausgabe. An= zeigen für diese Rummer tonnen bis fpateftens Dienstag, 9 Uhr vormittags, aufgegeben werden.

Sier erlebten fie, mas man ihnen in ber Soule jo gut wie gar nicht gejagt hatte, daß deutsche Menschen auch Gerne, rings von Fremden umgeben, Sprache und Gitte gewahrt haben, daß fie dort draußen in ftandigem Rampf mit fremden Nationen ihr Volkstum oft reiner und ftolger bewahrt haben als ber ungefährdete Binnendeutsche, ber fich bes Bertes feiner Volksart vielsach gar nicht bewußt ist, gerade weil es ihm eine innere Selbstverständlichkeit ift. Durch folche Erleb-niffe find in unendlich viele Bergen Furchen geriffen worden für die tommende Gaat.

Und dann gerbrach bas ftolge Staatsgebaube, auf beffen Dafein jahrzehntelang ber reichsdeutsche Rationalstols beruht hatte. nachbem diefer Staat vernichtet ichien, alles aus Da befann fich ber Deutsche im Reiche auf die Dafeinstatfache bes deutichen Großvoltes. Ringsum murden vom beutichen Bolfsförper lebendige Stude abgeriffen. Sollten in ben losgetrennten Gebieten benn nun feine Deutschen mehr leben?

Sollten unter bem Strafburger Münfter nun plöglich Frangofen wohnen?

Collten Danen durch des deutschen Tondern Strafen geben? Collten in Bromberg und Thorn und Memel, in Städten, in benen jeber Stein von beutider Urbeit und deutschem Befen fprach, ploblich Bolen und Litauer mohnen, oder mas jollen die wider ihren Billen zu Freistaatlern gewordenen Danziger anders jein und bleiben — als Deutsche? Wie Schleier fiel es von den Augen: Deutschland hat ja nicht immer fo ausgesehen wie 1871. Unendlich oft haben fich die Grengen in der Geschichte verschoben. Bas bedeuten überhaupt politische Grenzen, Zufallsftriche ber Geschichte auf pa= pierenen Landfarten, für das Bolfstum? Und wir erinnerten uns an die Bewohner von Ber-mannstadt und Riga, die im Staatssinne nie-mals in eine Berbindung mit dem Reich gebracht werden fonnten und maren. Bir blidten über die nahen Grenim Bergen Deutschlands und faben Eger und Reichenberg, volksdeutsche Stadte in volksdeutschem Lande, mochte auch der staatliche Grensftrich über die Sudetenkamme gehen. Die Ereignisse der Boltsabstimmungen, in denen bis in ben fleinften Ort binein grengbentiches Schidfal mutig auf bie Schulter genommen murde, rüttelten, wie es die Beranftalter freis lich nicht gewollt und fich nicht gedacht hatten, die beutichen Bergen auf. Bruber im Rampf! Bruber in Not, ichlimmer, bitterer noch als in ber Beimat! Diefes Gefühl begann fich burchaufeben. Gifrig bielten wir Umichau überallbin, wo es Deutsche gab. Wir begannen gu gahlen und au mählen und wir fühlten in neugewonnenem Stold: wir find nicht nur ein machtlofer, gefnebelter, mit Kontribution belafteter, eiferfüchtig übermachter Mittelftaat ohne Souveranitat, mir find ein Sunberimillionenvolt, beffen Blieber nicht allein rings um die gefchmalerten Grengen fiben, fondern fern im Diten und Gitooften unferes Erdteiles, in Nords und Gilds amerifa, in Affen und Afrifa. Und biefe ftolge beutiche Bolfszahl fann und muß eine Dacht werben, wenn fie fich ihrer Zusammengehörigkeit bewußt ift, eine Macht, die stärker wiegen kann felbit als Schlachtschiffe und Kanonen. Das war ber große aufrichtige Rriegsgewinn, ben wir Deutschen davongetragen haben. Unwillfürlich fragen wir uns, ift die Geschichte ein mirres Bu= fallsspiel ober fteht hinter ihrem Bang eine bohere gewaltig finnvolle Macht, die gerade unfer Bolt gu feinem eigenen Beil immer wie-der durch Tiefen des Schickfals hindurchführt.

schichtliche Notwendigkeit der Zeit du erkennen, daß gerade jest in den Tagen der Dhumacht das deutsche Bolt fich um sein Dafein als Bolt um fo ftarter befinnen muß. In immer ftarferer Busammenballung im Bereine felbit, immer breiterer Durchfebung ber auch gunächft außerhalb des Bereinsrahmen ftehenben Rreife, wurde der großbeutsche Rulturgebante beinahe fo etwas wie eine Zeitmobe.

Run galt und gilt es, Gedanken und Empfin-dungen in Kraft umzuseten, Massen ju durch-dringen, Führer du ichulen der beutichen Bufunft, ben Tagen neuer Freiheit ben Beg au bereiten. Bir fühlen uns in mander Begiehung in die Zeit des preußischen Zusammen-bruchs im Anfang des vorigen Jahrhunderts versent. Auch damals begannen sich neue gei-tige Kräfte au regen, die in Zeiten anßerer Ohnmacht ben Aufftieg vorbereiteten. Borbereis ten, bereitmachen für tommende Dinge, mußtfein und Billen für Ereigniffe ber Entwidlung au ichulen, bas ift die Beitforderung! Die deutsche Ration wird fich ihrer felbft be-

wußt, das ist die Bewegung der Epoche! Bie fich die äußere Entwicklung gestalten wird, ob in den alten Ericutterungen des Bu= jammenpralles ber Bolfer ober in neuen, ben alten Macht= und Lebenswillen der Bolter in gewandelter Form jum Ausbruck bringenden Formen, das fann beute niemand fagen. Tatfache ift es jedenfalls, daß nicht nur Europa ein Balfan von Bolfern geworden ift, die nur mubfam in ihren verworrenen Grengen ben Frieben halten, fonbern, daß auch die übrige Belt ringeum, nicht nur im Gernen Dften, ein neues oft unheimliches Geficht anzunehmen beginnt.

Das deutsche Bolt kann nur dann bestehen und dur Große fommen, wenn es, ber Beitfor-berung gehorchend, fich felbft als bie Ginheit ber hundert Millionen Menichen empfinbet, burch die ein Rhythmus, ein Bille flutet.

Die Deutschlumsarbeit und ihre Biele.

Bon der Schugbundtagung in Regensburg. TU. Regensburg, 4. Juni.

Die Freitag-Nachmittagsfigung des britten Musichuffes des Deutschen Schutbundes, die fich mit den Mitteln der Technif in ihrer Bedeutung befaßte, murde eingeleitet durch ein Referat von Chefredatteur Befell über die voltspolitische Bedeutung bes Rach= richten weien &.

Es folgte ein Bortrag von Sauptmann a. D. von Wilamowits-Möllendorf über die deutsche Eufffahrt und das Auslandsdeutschtum. Ferner ein Referat von Berlagsbuchhändler Rupprecht über die Rotwendigfeit der Erhaltung ber beutiden Schrift. Heber ben Gunt-

dienst iprach Dr. Sans Soogler. Im weiteren Berlauf fprach Dr. Gunther-Berlin über die Notwendigfeit des deutichen Gilms und insbesondere der Schaffung des außenpolitifchen Propaganda-

Den Schlufvortrag der Tagung hielt der Bundesvorfigente Dr. Carl v. Loeich über

Stand ber Deutschtumsarbeit und ihre Biele.

Der Redner gab einen Ueberblid über die Schutgarbeit im Reich und Defterreich in der Borfriegszeit. Die einzelnen Stufen ber geichichtlichen Entwicklung bedten fich im mefentlichen mit benen ber Entwidlung des Schutsbundes. Der Redner erinnerte an die Arbeit des Bundes bei den im Friedensvertrag por-gesehenen Bolfsabftimmungen, wobei fich der Schupbund bewußt auf Bertiefung und Bereinheitlichung des volksdeut= ichen Gebantens einstellte. Die fulture politifchen Aufgaben bes Grende und Auslands. überall, besonders von der Jugend, begeistert politischen Aufgaben des Greng- und Ausl aufgegriffen. Der Deutsche begann als ge- beutschtums erfuhren verhältnismäßig

wenigsten Beränderungen, doch mußte fich ihr Birfungegebiet vervielfachen. Birtichaft muffe von zwei Gefichtspuntten aus gefehen merben: von ber Berftarfung ber Gigenftanbigfeit ber einzelnen Gieng= und Muslandsbeutichen=Gebiete und vom mirtichaft= lichen Rugen für ben Gingelnen aus. Das gleiche gilt für die Behandlung bevölferungs= politifcher Brobleme. In der Minderheiten-frage gelte heute die Rultur-Autonomie als erfie Aufgabe. Auf den meiften diefer Ar-beitsgebiete habe die Bundestagung grundfatliche Erflärungen und Anregungen gebracht.

Die Schlußsitzung des Schutzbund:

TU. Regensburg, 4. Juni. Die Tagung des Deutschen Schutbundes hat heute ihr Ende gesunden. In seinem Schluße wort wies der Bundesvorsisende Dr. v. Loesch u. a. darauf hin, daß der Ausgadenkreis der Arbeit an der Gemeinschaft aller Deutschen sich außerordentlich erweitert habe. Der Deutsche Schubbund sei in der Lage gewesen, die Pro-blemstellung der zu leistenden Arbeit zu klären. Er sei weiter in der Lage gewesen, die gesamte öffentliche Meinung sowohl im Innern Deutschlands wie in den Greng- und außerdeutschen Gebieten auf die Wichtigkeit der Probleme bin-

In diesem Busammenhang danfte der Redner den gablreich anwesenden Preffevertretern für ihre außerordentlich weittragende Aufflärungs-arbeit. Der Redner wies barauf bin, bag ber sähe, treue Kampf, der an den Grensten geführt werde, ein Bolfsgut im weitesiten Sinn des Wortes werden muffe. Bon dem Kern des 80-Millionen-Bolfes aus folle ein neuer grofdentider Staat entftehen. Die form bierfür bestehe noch nicht. Sie muffe erst aus dem deutschen Rechtsgefühl entwicklit werden. Wir wollen feinen Patentstaat auf Grund von Verträgen. Das Endziel foll sein der großdeutsche Staat und die Befreiung aller Deutschen in Europa.

Rachdem bierauf Minifterialdireftor Goe's Dr. v. Loeich für die unentwegte Gubrung bes Schubbundes durch acht Jahre schwerer Arbeit seinen Dant ausgesprochen hatte, ergriff der baperische Justigminister Dr. Gürtner das Wort zu einer Ansprache. "Wir sind", so führte der Minister aus, "uns darüber flar, daß die Technif und die modernen Errungenschaften der Zivilisation allein nicht das Glück und die Zufunft eines Bolfes bebeuten fonnen. Darüber hinaus muffen wir die Quellen ber beutichen Bolfsfraft in bas internationale Ethos über-

Dr. Girefemann befteht auf Behand: lung der Memelbeschwerde.

:: Genf, 4. Juni. Bie foeben vom Bölferbundsfefretariat inoffiziell mitgeteilt wird, ift beute vormittag beim Generalfefretariat ein neues Telegramm bes Reichsaußenminifters Dr. Strefemann eingetroffen, in dem nochmals die Gorberung geltend gemacht wird, daß die Beschwerde der Memelländer auf der bevorfteben= ben Tagung des Bolferbunderates gur Berhandlung gelangen foll. In bem Telegramm wird nachdrudlich barauf hingewiesen, daß bei dem Antrag der deutschen Regierung, die Beichwerde des Memellandes auf die Tagesordnung der Junitagung des Rates du feten, fämtliche Formalitäten, fowie die notwendigen Griften eingehalten worden feien, fo daß für eine Bertagung der Angelegenheit auf eine patere Raistagung die I feinerlei Beranlaffung porliegt.

Die Berfförung der Oftbefestigungen Unwahre Behauptungen ber Agentur Savas

über die Frage ber Rontrolle.

WTB. Paris, 4. Juni. In einer nicht gewöhnlichen Form beschäftigt fich die Agentur Savas heute mit der Frage der Rontrolle der Niederlegung der Oftbefeftigungen. In diefer Auslaffung wird gejagt, obwohl gen. In dieser Auslassung wird gesagt, odwohl die alliserten Regierungen ofsiziell Deutschland teinen Vorschlag für die Nachprüfung der Nies-derlegung der Festungen an der Oftgrenze ge-macht haben und obwohl es ofsiziell bei dem deutschen Vorschlag, der übrigens abgelehnt worden sei, geblieben sei, die Nachprüfung durch einen neutralen Ofsizier vornehmen zu lassen, habe sich General Pawelsz in den Verhand-lungen mit den Sachverständigen damit einver-tanden erklätt, diese versönlich zur Kontrolle standen erflärt, diese personlich jur Kontrolle aufzusordern. Diesen Borichlag habe aber Dr. Strefemann als unannehmber abnelehnt, ba dadurch den Rationalisten in Deutschland neuer Anlag gur Campagne gegen die Regierung gegeben werde, die darin eine Bicberaufnahme der Tatigteit der Interallierfen Militarfontrollfomifion erbliden murden, bie ihre Tatigfeit befanntlich eingestellt hat. Die Auslaffung ichließt mit einer Kritif an der deut-

ichen Innen- und Außenpolitif im allgemeinen. Dagu ftellt bas BEB. feft, daß General Bawelfa einen Borschlag von obengenanntem Insbalt niemals Dr. Strefemann unterbreitet hat, so daß auch deffen Ablehnung durch den deutschen Außenminister entfällt. Chenfomenig haben biesbegligliche Berhandlun-gen swifchen General von Pamelis, ber Reichsregierung und den Sachverständigen stattgefun-

TU. Paris, 4. Juni. Bie der "Excelfior" mit-teilt, glaubt man am Quai b'Drian nicht, daß Strefemann in Genf die Frage der Rheinlandräumung aufrollen merde, halt es aber immerbin für mahricheinlich, das merbe, infolge der Meinungsverichiedenheiten über die Kontrollfrage im Laufe privater Befprechungen amifchen Strefemann und bem frangofifchen und englischen Außenminifter die Frage ber Rheinlandräumung dur Sprache kommt. Briand und Chamberlain seien anscheinend wenig geneigt, dem Druck der deutschnationalen Reichsminister nachaugeben, die ben militärifchen Sachverftandigen die unerläßlichen Feststellungen unmöglich machen wollten.

Der Parteivorstand des Zentrums und Dr. Wirth.

Migbilligung des Berhaltens Dr. Births.

TU. Berlin, 4. Juni.

Der Reichsparteivorstand des Bentrums trat gestern nachmittag um 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die sich bis in die späten Abend-stunden hinzog. Es wird darüber folgendes mitgeteilt:

In ber Sigung des Parteivorstandes vom 3. Juni murbe ber Bericht der Beauftragten der Partei über die Berhandlungen mit ber Baneriichen Bolfspartei ents gegengenommen. Die Beauftragten werden die

Besprechungen weiterführen. Anläßlich dieser Sitzung kam die Angelegen-heit Dr. Birth jur Sprache. Der veröffent-lichte Brief des Herrn Parteivorsitienden Dr. Mary an Herrn Dr. Birth und dessen Acuherungen in der Zeitschrift "Deutsche Re-publik" wurden jur Kenntnis genommen. Weichzeitig les die Erklärung der Kalischen Gleichzeitig lag die Erflärung der ladifden Bentrumsfration vor. Indem fich der Borftand einstimmig diefer letteren Erflärung ans ichließt, fpricht er fein Bedauern und feine Dig billigung au dem Berhalten des herrn Dr. Birth, insbesondere gegenüber dem Berrn Parteivorfigenden, aus.

Pfingstantate.

Der Berein für bas Deutschtum im Musland

fah plotlich feine Saat, die er in jahrzehnte-langer Mube ausgestreut hatte, von Bitterung

und den atmosphärischen Berhältniffen der Zeit begünftigt, aufgeben. Seine Gedanken wurden

Baul A. Schmidt (Tauberbifchofsheim). Erhebe brausend, Herz, Dein Lied Und laß groß Lob erschallen. Der himmel blant, die Erde blüht Und ahnend zieht durch Dein Gemüt Die Spur von Gottes Erbenwallen.

Doch nicht der duft'gen Blüten Tand Sat jah verzaubert fo die Belt; Nein, es ist dies: "Daß Du erfannt Bas eines treuen Gottes Sand 3m Innerften gufammenhalt!"

Mit taufend Geistesflammenzungen Spricht Gott du Dir. Sein Lied ist Erg. Bas feines Menschen Mund gesungen, Bas nie noch an Dein Ohr gedrungen, Das gieße Pfingften Dir ins Berg.

Das Bahre bleibt, der Schein vergeht! Dein Gein hat ewiges Gewicht Benn Dir Dein Pfingften wie Gebet, Mis hatt' Dich Gottes Geift umweht Mus der verichloff'nen Geele bricht!

Pfingftritte im badifchen Lande.

Bon 28. Sigmund (Beidelberg).

Bu Boffingen murde der Pfingftaug mit besonderer Feierlichkeit abgehalten." So las ich in einem alten Buche. "Sieben Burschen veranstalteten ein Bettreiten, bei welchem Preise ausgeteilt murden. Der Reiter, ber querft ans Biel tam, erhielt einen mit bun-ten Banbern geschmudten Baum (wohl ein Birfenbaumchen), ber zweite ein Schwert, ber britte einen Geldbentel, ber vierte einen Gierforb, der fünfte einen Schmalatiegel, der fechite aber ging leer aus. Er mußte Baffervogel fein, und ber

fiebente, als ber ichlechtefte Reiter, war der Rnecht des Baffervogels und mußte beffen

Es mochten bei diefem Ritt gar tomifche Chenen porfallen, befonders zwijchen den beiden lebten Reitern, von denen natürlich feiner Baf-fervogel werden wollte, weil jeder bas unfreimillige Bab und bas Ausgelachtwerben icheute."

Che mir über die Pfingtritte meiteres hören, fei von einem alten Bettreiten im Dorf Ronigsbach berichtet, bas gang gewiß auch um die Pfingstzeit stattgefunden hat. Genaues darüber ift nicht mehr zu erfahren, aber es ift anzunehmen, daß dieses Wettreiten aus den uriprünglichen beutichen Dai= ober Pfingftritten

entstanden ift. Bu bem Dorfe Ronigsbach gablt ber Beiler Trais in einem lieblichen Biefentälchen, eine ichwache halbe Stunde vom Dorf felbit. Etwas weiter hat man ju dem oben er-wähnten Böffingen. Durch Ueberlieferungen - alte Leute ergäftlen mir davon in meiner Jugend - befam man ju boren, daß noch am Unfang bes vorigen Jahrhunderts swiften ben Burichen ein Bettreiten vom Rathaus im Dorf nach dem Weiler Trais und gurud ftattgefunden habe. Darin mare ja nichts Besonderes zu erbliden, aber das Eigenartige an dieser Beranstaltung war, das jeder Bursche ein Mädchen hinter sich auf dem Pferd sitzen haben mußte, den ganzen Beg lang. Das Kö-nigsbacher Rathaus, ein Holzsachwerkbau int beutscher Renaissance, ruht mit dem Gewicht seiner vorderen Giebelfront auf stürf eichenen Säulen, deren vorderfte, nebenbei bemerft, noch eine Rette und ein Salseifen trägt, alfo ben früheren Pranger barftellt. Der Ritt ging von der erften Gaule bes Rathaufes ab auf dem vorgeichriebenen Weg nach Trais und wieder qu= rud ans Biel - an bie erfte Gaule, lief aber meiftens nicht ohne Unfall ab. Doch bies icheint nicht die Schuld an ber Beseitigung diefer alten Bolfebeluftigung gewesen ju fein, biese muffen wir mehr auf anderem Gebiete juchen: man hielt es nicht für ichidlich, bas Madchen diefen Mitt mitmachten, weshalb bei der Kirchenviff-tation harte Borte fielen: Doch die Dorfbevol-

ferung hielt an ihrem alten Brauch fest; erft als der Markgraf Rarl Friedrich mit icharfen Strafen drohte, und, wie wir wissen, ahndete das damalige Gesch solche Uebertretungen in ftrenger Beife, auch die Ortsvorfteber und Bemeinderäte in den Rreis der gu Beftrafenden jog, horte bas Preiswettreiten auf.

In beiden Ortichaften mar mohl oder Teile desjelben für diefen Bfingftritt fest-lich geschmudt. Die Pfingftreiter ziehen in an-beren Gegenden am Pfingstmorgen in den Balb und kehren reich mit Bändern und Maigran geschmudt in das Dorf zurück; auch die Pferde find entsprechend geschmudt. Run hat jede Gegend für einen solchen Tag auch eine Veranstals tung, die ben Sumor auslöft. Dies feben mir in Boffingen bei bem Baffervogel. Sier wird ber lette bei bem Wettrennen vom Roß berab ins Waffer geworfen und gu einem falten Bad verurteilt, mobei das alte Sprichwort Bahrheit wird: Ber den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Dieses Fest bes Baffervogels war früher sehr verbreitet. In Bagern murbe ber Rnecht, ber am Pfingftmontag am fpateften austrieb, von ben übrigen Burichen ergriffen und in den Balb geführt, mo fie ihn gang in Zweige einhulten, auf ein Pferd festen und mit ihm in Begleitung der gangen Dorfbevölferung ju dem nächften Teich ritten, wo fie ihn vom Rob berab feierlicht in das Baffer marfen.

Mitunter wird nur ein mit Schilf umflochte= ner Buriche mit Baffer befprengt ober im Baffer untergetaucht, wobei bas Lied gesungen

Mir führa, mir führa a Baffervogel, Mir wiffa nit, wo er ift heregfloga, Er ift gfloga wohl über das Rias, Er macht den Fifchen das Baffer fo trub So truab, fo truab bis auf ben Boben, Ja, meine die Mable, man foll fie loba. Mer loba, mir loba ein Krangelein, M Krangelein, a feibene Schnuar, Der erfte hot a grüna Huot, Der andre bot a weiße Suot, Der dritte, der hot felbit a Buot.

Colche Pfingftritte haben fich heute noch in manden Gegenden Deutschlands erhalten, das "Stollereiten" in dem füdlichen Teil ber Proving Brandenburg. Dort fommen die Dorfbewohner auf einer Biese zusammen, wo eine Reitbahn abgestedt ist. Ein Gabentempel zeigt die zu gewinnenden Preise: Pfeisen, Tas bafsbeutel, Meffer, Taichentucher, Sofentrager u. a. m. Cobald die jum Fest hoch ju Rof er ichienenen Burichen die Bahn einigemal durch ritten und ihre Reitfunft gezeigt haben, wird pon der Mitte nach bem außerften Rreis der Reitbahn eine Stange in gemiffer Sobe gelegt, über bie nun die Pferde megfeben muffen. Bon Beit au Beit lagt ein verborgener Schube einen Zeit zu Zeit läßt ein verborgener Schuge einen Bistolenichuß los, und der Reiter, der in diesem Augenblick die Stange überreitet, ist glücklicher Gewinner und kann sich eines der Geichenke auswählen. Dieses Spiel wird so lange forts gesetz, bis die Gaben alle verteilt sind.

Auch das Kranzstechen und das Kranzreiten sind an Pfingsten beliebte Reiterspiele. Reiter

und Pferd tragen Festschmud. Ber querft die Strede nach einem geschmudten Birkenbaum gurudgelegt hat, ift Sieger, ober mer im schnel len Borbeireiten mit einer holgernen Gabel einen Krang von einer Stange herunterfticht, ift

Sieger und erfreut sich bes ausgesetten Breises. Es ift die schöne Maienzeit, die den Menschen binauslockt jum Feste feiern im Grünen. Bie Mädchenhaar flattert das Laub der Birke im Binde, wie das Saar der göttlichen Frena veinde, wie das Haar der gottlichen Freda, heißt doch auch die Birfe mit ihrer weißschaligen Rinde "die Frau im grünen Haar" oder die "Jungfer des Baldes". Mit Birfen schmücket wir die Kapellen und Kirchen, Birfen pflanzen die Burschen als Wahrzeichen der Liebe und Freude vor den Fenstern der Geliebten auf Und alle die Beranftaltungen, die Pfingftritte bas Krangftechen ufm. find im großen und gan den nichts anderes als Feste, um Mannesmut ju beweisen, sich vor der Geliebten hervorzutun, sich die Braut in fühnem Streite zu erobern. Die Birke ist der Baum der Göttin Frena, der Göttin der Liebe. Um die Tage des Pfingst festes prangt die Birke im jungfräulichet Schmuck des jungen Lenzes. Bo bunte Bandet

Die Ernennung Wiltons zum Präsidenten der Gaarregierung

Das Berfahren im Bölferbunderat.

TU. Berlin, 4. Juni. Bom Bolferbundsfefretariat wird nunmehr mitgeteilt, daß der gegenwärtige Prafident des Bölferbundsrates, Dr. Strefemann, auf Antrag des italienischen Delegierten Scia-loja und auf Grund des Beschlusses der Märge tagung des Bölferbundsrates an sämtliche Mitglieber des Rates die Anfrage gerichtet babe, ob sie mit der Ernennung des Engländers Sir Ernest Bilton jum Präsidenten der Saar-regierung einverstanden seien.

Sollte bis zum 8. Juni von feinem der Rats-mitglieder ein Einwand gegen die Erenennung des Sir Ernest Biltons zum Präsidenten geltend gemacht werden, dann wird der Präsident des Bölterbundsrates, Dr. Stresemann, offiziell die Ernennung Sir Ernest Wiltons zum Präsidenten der Saarregierung aus

Die Aufgaben der französischen Flotte.

Gine beutliche Abjage an die Gee-Abruftungs= tonferenz.

TU. Paris, 4. Juni. Muf dem Bantett ber Technifchen Gefellichaft für Gee- und Luftfahrt hielt Marineminifter Lengues eine Rede, in der er erflärte, Frant-reich muffe für feine Politf eine ftarte Marine haben. Wie alle größeren See- und Rolonialstaaten: England, die Bereinigten Staaten, Ja-pan, Italien und Spanien, habe auch Frankreich auf dem Meere Aufgaben du erfüllen. Ein Land wache duerst über seine Sicherheit.

Die Mittel, die ihm diefe Sicherheit garantierten, ju vermindern, bedeute, der Berrüttung entgegengugeben. Frankreich mante aber nicht. Es fei pazififtifch und jeder Eroberungsgeift fei ihm fremd. Franfreich achte aufrichtig die Couveränität der anderen Bolfer. Es muffe aber feine Seemacht wiederherstellen jur Aufrecht-erhaltung bes Friedens der Belt und für

Die Londoner Vertreter Rußlands in Berlin.

WTB. Berlin, 4. Juni.

Der ruffifche Geschäftsträger in London, Ro = fengola, ift heute vormittag auf feiner Ridreise nach Moskau in Begleitung von Botsichaftsrat Meisky und dem Führer der rustichen Handelsvertretung in Loudon Tschinschuk in Berlin eingetroffen. Kosen gold und Meisky begeben sich noch heute weiter nach Maken während Ichinstone und beier wicht nach Mostau, mährend Tichinticut gunächst noch bier

London, 4. Juni. Bie der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" berichtet, hat der russische Geschäftsträger Rosengolz bei der gestrigen Abreise die Archive der Botzichaft mit sich geführt. In einem Brief an Chamberlain hatte er noch gebeten, daß einem Witglied der Botschaft erlaubt werde, noch in London zu bleiben, doch hatte Chamberlain ihm geantwortet, daß die Frage des Berbleibens von Witgliedern der russischen Botschaft, der Handelsgelegation und der Arcos nicht länger eine delsbelegation und der Arcos nicht länger eine Angelegenheit des Foreign Office ift, sondern der Einwanderungsbehörde.

Eine neue englische Note an Mosfau.

TU. Berlin, 4. Juni.

Bie die Abendblätter aus Mostau berichten, ift bort am Abend des gestrigen Tages der Text einer neuen englischen Rote eingetrofBolens Reutralität im englifch-ruffifchen Ronflitt.

Berlin, 4. Juni. Bie die Blätter melden, erflärte Baleifi dem ruffifchen Gefandten Bojfow gestern, daß die polnische Regierung beichloffen habe, in dem ruffisch-englischen Konflift ftrifte Reutralität qu bewahreng Eine ähnliche Erflärung hat der polnische Befandte in London im Foreign Office abgegeben.

Reine japanische Truppensendungen nach Nordchina.

London, 4. Juni. Nach Berichten aus Tofio hat das japanische Außenministerium die beabsichtigte Truppenentsendung nach Beking und Tientfin nach Empfang einer Mitteilung bes japanischen Gesandten in

Befing plöglich aufgegeben.
Der Bericht des japanischen Gejandten besagt, daß die gegenwärtige Lage nicht besunruhigend sei und daß daher die Notwendigfeit für die Entsendung von Truppen im Augenblick nicht porliege.

Wie Havas aus Pefing meldet, haben die Mutden-Truppen ihren Rückzug nach dem nördichen Blauen Gluß beendet. Lu-Ticheu-fu in der Proving Schantung wurde geräumt. Der Rud-gug der Kordtruppen vollzog sich so rasch, daß ihnen die Südtruppen nicht folgen konnten. Der Sonderberichterstatter der Savasagentur

in Befing meldet den Hebertritt des Gouver-neuers der Proving Schanfi gu den Gudtruppen. Dieses Ereignis sei militarisch von der größten Bedeutung, da Ben Si-schang die Eisenbahn Beting-Santau hinter der Front angreifen und vor allem Geng Du-fiang den Weg nach Ralgan öffnen fonne.

Deutsches Reich

Studienreise des Reichssinanzministers Dr. Röhler.

Berlin, 4. Suni. Reichsfinangminifter Dr. Abhler egit sich heute zu einer zehntägigen Studienreise nach Schweben einschließlich Lappland, um die dortigen Bassertraftwerte au befichtigen. In feiner früheren Eigenschaft als badifcher Finangminifter mar er zuständig für die badischen Wafferfraftanlagen und seinem jebigen Ressort im Reichssinand-ministerium untersteht bas größte auf Braun-fohlen ausgebaute Kraftwert der Erde, das in 3 fcornewis bei Merseburg in Betrich ift.

Der Reichspräsident und die Opfer von Lingen.

Berlin, 4. Juni. Der Reichspräsident v. hindenburg empfing heute eine Abord-nung des durch den Birbelsturm besonders schwer geschädigten Areises Lingen, die dem Reichspräsidenten nähere Einzelheiten der Ka-tastrophe mitteiste. Der Reichspräsident sprach der Abordnung sein tiesste Suitgesund und sond und sond materielle Silfe zu aus und faate materielle Silfe au.

Eine Werbezentrale für die Fremdenlegion ausgehoben.

bld. Der Mainger Kriminalpoligei ift es gelungen, gemeinsam mit der politischen Polizei in einer Mainzer Kaferne eine Berbeanstalt für die Fremdenlegion auszuheben. Es hanbelt sich um vier Reichebeutsche, die von ber frangösischen Militarbeborbe unterhalten und verpflegt murden. Die Werber werden fich megen Rötigung, Frembenmerbung und Pagfalidung au verantworten haben. Sie falichten u. a. die Baffe jugendlicher Deuticher, die noch nicht das für die Fremdenlegion

vorgeschriebene Alter von 19 Jahren erreicht hatten. Nach dem Berfailler Bertrag dürsen die Franzosen derartige Werbezentralen nicht unterhalten.

Auswärtige Staaten

Der englische Mugenminifter nach Genf abgereift.

London, 4. Juni. Der englische Außenminifter, ber in ber vergangenen Racht bei einem Autounfall leichte Berlebungen davongetragen hatte, ist heute vormittag vom Viktoria-Bahnhof nach Nix les Bains abgefahren, wo er mit seiner Gattin zusammentressen und bis au seiner Weiterreise nach Genf bleiben wird.

Lansbowne gestorben.

London, 4. Juni. Der frühere Minifter, Lord

Cansbowne, ift gestorben. Lord Lansdowne wurde am 14. Januar 1845 geboren. In die Zeit der Amfsführung Lans-downe's als Minister des Aeußern siel, nach dem Scheitern des Berfuches, ein englifch-deutiches Bündnis herbeizuführen, vom Frühjahr 1903 ab die enticheidende Bendung der eng-lischen Politik zu Frankreich und später auch Rußland hin. Nachdem der große Krieg aus-gebrochen war, wurde er im Mai 1915 in das fonfervativ-liberale Roalitionsministerium als

Minifter ohne Portefeuille und Beirat Gren's gezogen. Jedoch trat er im August 1916 wieder aus. Ansang 1918 entschlöß er sich zu einem offenen Brief an die "Times", der vorsichtig die Frage auswarf, ob man nicht am Ende doch lieber mit Deutschland verhandeln jolle. Der Brief erregte das größte Aussehn, hatte jedoch keine tatsächlichen Folgen.

Sozialpolitische Rundschau

Ende des Lohnstreits in den Karlsruher Guterbestättereien.

dz. Karlbruhe, 4. Juni. Die Parteien haben fich nach einer Berhandlung vor dem Landes-ichlichter, Landrat Stehle, auf der Grundlage eines vom Landesschlichter ausgearbeiteten Einigungsvorschlags geeinigt.

Streifbewegung in Rauenberg.

1. Ranenberg, 4. Juni. Um Donnerstag, den 3. Juni ift die Arbeiterschaft der Tonwaren-fabrit Gebrüder Bott bier zusammen mit derjenigen der übrigen 4 Bottichen Fabriten wegen Richtinnehaltung der von ihrem Gewerficaftsverband geforderten und vom Schiedsgericht ge-billigten Tarifbestimmungen durch den Unternehmer in den Musftand getreten, nachdem fie eine 14tägige Frift geftellt hatte.

Unpolitische Nachrichten

Berlin. Gin ichmerer Ginbruch, verbunden mit einer Bluttat, murbe in ber Nacht jum Samstag in der Halleichen Straße von zwei un-bekannten Tätern verübt. Das dort wohnendee Ehepaar Schischer erwachte, als die Ein-brecher in der Bohnung waren, Schischker wurde niedergestochen, seine Frau sprang in ihrer Angst aus dem Fenster der Hochparterre gelegenen Bohrsing. Beide Eheleute wurden ichwerverletzt. Die Täter sind entkommen.

Berlin. Samstag früh wurde in der Nähe der Treidel-Brüde in Brit die Leiche eines 25 bis 30 Jahre alten Mannes aus dem Teltomkanal gezogen. Sie weist starke Ber-letzungen auf, die auf einen Mord schließen lassen. Der Schädel ist gespalten, das rechte Auge eingeschlagen, und die rechte Schulter ift ichwer verlett.

Breslau. In der Racht jum Camstag gingen ichwere Gewitter über verschiedene Teile Schlesfiens nieder. Blipeinichlage verurfachten an verichiedenen Stellen Feuer. In Bulgendorf brannte eine Schmiede vollständig nieder. Dabei verbrannten zwei Frauen. Eine Frau verlor aus Schred die Sprache. Die Sagel-körner hatten teilweise die Größe von Hihnereiern,

Glogan. Gegen die Landwirtsfrau Baum : gart aus Klein-Lauerwih hat die Staatsan-waltschaft die Anklage auf Doppelmord und vorsätzliche Brandstistung erhoben. Die Be-schuldigte soll ihren 20jährigen unehe-lichen Sohn sowie ihre 80jährige Wutter ermordet und dann ihr Bohnbaus in Brand geftedt haben. Das Berfahren gegen ihren Chemann murbe eingestellt, weil er einwandfrei nachgewiesen hat, bag er als Tater nicht in Frage fommt.

Gera. In der Racht jum Camstag über : fielen an der Endstation 3 maten der Benauer Stragenbahn brei unbefannte Dan= ner einen Schaffner, der damit beichäftigt war, den vollbefetten Strafenbahnwagen umauleiten. Gie entriffen dem Schaffner Beldtafche, ftredten ibn durch Revolverichiffe nieder und floben in der Richtung nach Runis, wo fie durch die Saale ichwammen und enttamen. Der Schaffner murde lebensgefährlich verlett.

Ropenhagen. Der norwegische Gischdampfer Drlando ift auf ber Fahrt vom Gismeer pach Norwegen mit großem Fang an Bord auf Treibeis gestoßen und mit Mann and Maus untergegangen. Die zwölf Mann ftarte Bejatung bestand ausschlieglich aus Norwegern.

Baris. Auf dem Flugplat von Billa Cou-blay fturgten Sauptmann Juif und Abjutant Malbet ab, nachdem fie mit ihrem Großflugzeug sich nur 100 Meter vom Boden erhoben hatten. Beim Aufprallen fing bas Flugzeug Fener u. beibe Flieger konnten nur als halb= verfohlte Beichen geborgen merben. handelte fich um einen der letten Probeflüge für den Stredenflug Baris-Beirut.

Barican. In der Nacht murde im Dorfe Babis bei Roffom das Saus eines Bauern von Berbrechern überfallen und der Bauer und feine Frau von ben Banditen erftochen. Die Mörder drangen darauf in das Saus ein And mordeten in bestialifcher Betfenoch die Mutter und die drei Rinder des Chepaares. Da die Mörder nichts geraubt haben, icheint es fich um einen Racheaft zu handeln.

Rairo. Gin Schiff, das mit Bilgern an Bord von Minich nach Samalloui unterwegs war, ift infolge eines Zusammenstoßes mit einem Schlepper gefentert. 16 Bilger ertranfen.

Veit Groh & Sohn

Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung.

Kaiserstr. 193/95 Telefon 3009

in ihren ichwanten Zweigen flattern, ift Blud, Freude, Jubel. 3a:

Maiengrun, Blutendufte, Ringsum Frühlingsherrlichfeit, Lenzesjubel burch die Lufte, Das ift fel'ge Pfingftendeit!

Runft und Wiffenschaft.

Bur Ernft-Fries-Ausstellung in Beibelberg.

Bon den drei Brüdern Fries: Ernft, Bern-bard und Bilhelm, die fich alle drei der Malerei midmeten, ift der frühverstorbene Ernft der bes gobieste. 1801 in Heidelberg geboren, ein Freund Karl Rottmanns, ist er schon 1833 als badischer Hofmaler in Karlsruhe gestorben. So hat auch ihn das Geschied des Frühvollendeten E. Fohr betroffen, daß seiner genialen Kunst die Auswirkung auf die Zeitgenossen versagt blieb. Nur die wenigen denen seine prachtpollen frischen die wenigen, denen feine prachtvollen, frijden Beichnungen in ben Mappen der Aupferftichtabinette begegneten, wußten von ihm. So hat das Seidelberger Mufeum durch eine Zusammenstellung bes Gesamtwerfes wieder einmal einen edlen Schat deutscher Kunft dem Grabe der Bergangenheit enthoben, und auch diesmal war das Glück ihm hold; denn eine einzigartige Ueberraschung harrt unser. Es sei darauf hin-gewiesen, daß in diesem Landschafter der Romantif eine Persönlichkeit vor uns ersteht, die den berühmten E. Johr noch überflügelt. E. Fries macht allen landläufigen Anschauungen von der Romantik, die zwar groß und tief an Ideen, aber arm an Anschauung, Birklichfeits-finn und sachlicher Naturbeobachtung jei — einen Strich durch die Rechnung.

Denn, was seine Kumst hinaushebt über alle feine Zeitgenossen, ist die Bereinigung von Zeichnung und Farbe. Bir finden dies nicht nur auf dem Gebiet des Aquarells, wo wir dur Romantifer-Zeit an Ueberraichungen gewöhnt find, fondern vor allem auch im Delbild. Es gibt Bemalde von Fries, die in ihrer Romantit bes Themas und im Aufbau, Richter und Schwind vorwegnehmen. Aber ihre malerifchen Ausblide in ein in der Gerne ichimmerndes Bergtal, ihre sonnedurchflutenden Laubgänge und Waldbilber, uchen wir dort vergebens. Gerade auch bie Beidelberger Landschaft steht im Mittelpunkte

diefes malerifch jo einsigartigen Bertes. - 3ft es der Eropfen Goetheichen Blutes, der als Bermandter der Familie Textor, nach den neuesten Forichungen in den Adern des Runftlers rollt, oder ift es die Mitgift unieres deutichen Gudens, die hier aller Gedanten Bloge in lebendige Unichauung umprägt? Wir wünichen, daß recht viele fich der einzigartigen Kunft dieses Sohnes unferer Beimat, auf den Karlsruhe mie Beidelberg in gleicher Beije Anipruch hat, er-Dr. Gerda Rirder,

Runftausftellung Baben-Baben 1927.

Die Blaft if ift zwar nur in mäßiger Anzahl auf der Ausstellung vertreten, doch sind eine Reihe jehr feiner Berke zu vermerken. Ramentlich ist die Bildniskunft und die Klein- oder Bierplaftif auf erfreulicher Bobe. Am feinsten erfaßt und ausgearbeitet find die Büften von Bermann Forn und D. Schliegler. Forns Dberft v. B., die Buften G. und S.R. im Saal II. denen fich Schließlers Frau 28. und Rinderfopfchen anichtießen, während sein Gelehrter in Saal III aufgestellt ist, fönnen sich neben ben besten Werten früherer Meister behaupten. Hin 3. "Aniendes Mädchen" in feiner erdhaften Gebundenheit darf den guten Werten diefer Ausstellung ebenso sugerechnet werden, wie 28. Sauers deforativer und plastifich funftgerecht durchgearbeiteter "Bandbrunnen" im Treppenaufgang. R. Edgards stehenden und liegenden Gangfiguren ift der Stempel des Fertigen noch nicht aufgedrückt, und die Einzelwerfe von Meyerhuber, Pfeiffer, Rojelmeier, Stirmlinger, Better und Bolber wirken als plastische Zierstücke in den Saalfluchten. Die Kleinplastiken von Geibel und Migten. Die Aleinplastiken von Getbel und Gfell und die ausgezeichneten "Tiere" von W. Zügel erfreuen durch ihre jolide und charakteriftische Arbeit. — Bollte man zusammensassende Schlüsse aus der plastischen Aussitellung in Baden-Baden ziehen, so ergäbe sich für die badische Bildhauerei weder ein ganz günstiges, noch auch zutressendes Bild. Wir be-

finden und in einer Uebergangszeit, die ber Bertung und Schatzung des zweifellos Guten vielfach - und aus wirtichaftlichen Grunden noch zögernd, der Aufnahme des "Modernen"
zweifelnd gegenübersteht. Bo Glaube und Bertrauen zur Sache fehlen, da fehlt auch das Ge-

Theater und Mufit.

Festiagung des Reichsverbandes Deutscher Orchester und Orchestermusiter. Der Reichsverband Deutscher Orchester und Orchestermusiter irat in Wagdeburg zu seiner dieszährigen großen, auf vier Tage bemessenen Tagung zusammen, an der sich die Mitglieder des Verbandes ans ganz Deutschland beteiligten. Den Auftatt bildete in der neuen, akustisch überaus wirfsiamen Wagdeburger Stadthalle ein großes Festonatert, das von Generalmusikdirektor Bujchs fonzert, das von Generalmufikdireftor Buid = Dresden geleitet wurde und an dem 140 dentiche Orcheftermufiter aus den Staate und ftadtifchen Kapellen von Mienburg, Barmen, Berlin, Braunschweig, Dresben, Darmstadt, Elberfeld, Wagdeburg, Oldenburg, Rostod, Beimar u. a. mitwirften. An das Festfonzert, zu dem sich mitwirtten. An das geftinden hatten, die mit begeistertem Beifall für die Darbietungen dankten, ichloß sich ein Festbankett an, auf dem nach einer Begrüßungs-Aniprache von Oberbürgermeister Beims-Magdeburg Generalmusibbireftor Buid in warmherzigen Borten die Leistungen der deutichen Orcheftermufiter feierte und bei den Staats, umd ftädtischen Behörden für die Förderung und Anerkennung des Standes warb. Der zweite Tag brachte die Erörterung wichtiger fünftlerischer, organisatorischer und wirticaftlicher Fragen, die gurzeit für den Stand der deutichen Orchestermusiter von größter Bedeutung find.

Bie werbe ich Schanspielerin? Die berühmte frangofiiche Schaufpielerin Cécile Sorel hielt vor einigen Tagen in Baris einen Bortrag, wobei fie in ihrer temperamentvollen Art über das Weheimnis des Chaufpielererfolgs plauderte. "Es tit fatal", fagte fie unter anderem, "ein junges Madden mit ins Theater bu nehmen,

Was ist eigentlich bas Theater? eine Barade mit glangenden Lichtern, ein banales Stild, das von Hunderten von Schauspielern bereits auf alle möglichen Arten abgespielt ist. Und trots dem hat das Theater eine Zanberkraft, die die Menschen behert. Wenn das junge Mädchen sich berufen fühlt, find alle Reden von einer vernünftigen Che, einem geordneten Leben und den Gefahren der Bühne vergeblich. Im Gegenteil; gerade die Gefahr ist es, die das junge Mädchen anzieht. Ihr Eigenstein verdoppelt ihre Krafte. Aber nur wenn man fithlt, daß man die innere Rraft bat, auf die Daffe gu mirken, ihr Ideal zu verförpern, darf man seinem Gefühl folgen. Um Glud auf der Bühne zu haben, muß man vor allem das besitzen, was die Ameri-faner "Fascination" nennen: die Gabe, magne-tisch zu wirken. Man kann noch so schön und intelligent, man kann selbst ein Genie sein; sehlt aber dieses Eiwas, diese magnetische Krast. jo ist alles Streben umjonst. Uns Schauspielern dienen nicht nur unfere Frounde, sondern viel mehr uniere Feinde, die, so bosshaft sie sind, nur das Schlechte an uns finden, und doch auf diese Weise auf uniere Fehler aufmerksam machen, was für uns von größtem Nupen ist."

Dr. Heinz Levinger, gebürtiger Pforzheimer, i. 3t. Korrepetitor am Babiichen Landestheater, dann Operndramaturg am Stadtiheater in Tep-lih-Schönau, ist vom Herbit 1927 ab als Kapell-meister und Operndramaturg an das Prager Deutsche Landestheater verpflichtet worden.

Sumor

Englischer Sumor.

Der liebe Gott hatte einem Amerifaner megen feiner auten Taten vergieben, daß er fich, ebenfo wie die meisten feiner Bolfsgenoffen allau laut jeines Amerikanerkums rühmte. Nun war er also im Simmel und erzählte stolz von den präcktigen Riagarafällen. Sin alter Mann neben ibm sah sehr gelangweilt aus. "Sie glauben wohl, mein Herr," rief der erzürnte Amerikaner, "daß acht Milliomen Kubikuß Wasser in der Sekunde wenis seien? Ber sind Sie denn überhaupt?" — "Noah", sagte liebenswürdig der Gekrate.

Karlsruher Renn-Verein

Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 21/2 Uhr auf den Wiesen bei Klein-Rüppurr

Nennungschluß: 13. Juni, abends 6 Uhr.

Nähere Auskunft erteilt

Sekretariat Karlsruhe, Stefanienstr. 90, Telefon 5902



Landestheater Sonntag, ben 5. Juni. Außer Miete.

Die Meistersinger von Nürnberg

von Richard Bagner. Weufifalifde Leitung: Joief Rrivs. Stene gefett von Otto Krauk. Perionen:

Sans Cachs Bogner Dr. Bucher-pfennia Bogelgefang But Größinger Löfe edmeffer othner, orn iklinger kofer Plachainefi tolsing avid Siegfried Blättermann Strack Eander Eva Magdalena Rachtwächter

Anfang: 5 116r. Ende 10 Uhr. I. Sperrfit 8 .M. 6. Juni: Die Dame. Di., 7. Carmen.

Städt. Konzerthaus Gountag, ben 5. Juni. 3um erstenmal:

Mein Better Edunrd

von Frib Friedmann, Frederich u. Malvh Ar-tur Roberts. Eduard Adolf Marianne Müller Söder annibal v. d. ofefine anitätärat Doef bouer standesbeamte Rloeble Diener Brüter

Anfang 71/2 11br. Ende 9% 11br. I. Parfett 4.20 M.



Landestheater Montag, ben 6. Juni. Außer Micte. Neu einstudiert:

Die weiße Dame von Boielbien.

Mufit. Beit. A. Rifchner In Geene gef. v. Grobe. Gaveston von Ernfi Inna Siegfried Blank Banka Löfer Kilian Kalnbach Brown Diffon Jefion Yearnn Margarete Was Trion Babriel Landmann

Anfang 71/4 11hr. Ende nach 10 11hr. I. Sperrfit 7 M. Di., 7. Juni: Carmen

lbach Steinway Schledmayer Pianofortefabrik



H. Maurer, Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstr. Teilzahlung. Miete. Katalog kostenlos, THEATER-RESTAURANT HOTEL ROTES HAUS

Pfingstmontag Tanz

KÜNSTLERSPIELE Täglich 8 Uhr abends

Das reichhaltige Juni-Programm TANZ! Eintritt frei!

Restaurant Löwenrachen

Kaiser-Passage 17 empfiehlt seine anerkannt gute Küche bei mäßigen Preisen, sowie ff. Moninger Export, hell und dunkel, reine Weine.

Der neue Inhaber Wilh. Gebhard, Metzger und Wirt.

Neu eröffnet! Neu eröffnet! Schwara's Speise-Restaurant

Adlerstraße 9, bei der Kaiserstr. (früher Privat-Pension, Hirschstr. 7) Erstklass. Küche, vorzügl. Getränke, mäßige Preise. Gemütl. Nebenzimmer für Gesellschaften

Pfingst - Sonntag, abends 1/26 Uhr bei gutem Wetter

Wald - Gottesdienit

im Durlacher Wald beim Wasserwerk Evang. Bfarramt der Bauluspfarrei.

Das Baden

im Hause wird zur Freude mit einer guten

Badeeinrichtung

vom Spezialgeschäft für

Bäder- u. Waschtisch-Einrichtungen **Gustav Boegler**

Nachfolger Jollystraße 13 (frühere Kurvenstr.) Telefon 2157 Telefon 2157

erschienen:

Gelber

Taschen-

des Karlsruher Tagblattes für Karlsruhe und die weitere Umgebung

Sommer 1927

Preis 40 Pfg.

Zu haben in den Buch- und Papierhandlungen, bei den Bahnhofs-Buchhandlungen, sowie in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Ritterstraße 1

SAMSTAG. den 11. Juni 1927 HOCHSCHUL-STADION



Ehren - Komitee:

Herr Kultusminister Leers Herr Oberbürrgermeister Dr. Finter

Herr Intendant Dr. Waag AND DESCRIPTION OF THE OWNER, WHEN THE OWNER,

Wohltätigkeits-Veranstaltung

der Mitglieder des Bad. Landestheaters Karlsruhe

zu Gunsten der Pensionsanstalt des Landestheaters und der Wohlfahrtskassen der Bühnengenossenschaft

Nachmittags 4 Uhr im Hochschul-Stadion: Fuhball - Wettspiel der 1. Mann-

schaft des Karlsr. Fuhball-Vereins Waßmannsdorf; Huber, Trauth; Reeb, Groke, Lange; Würzburger, Kastner, Vogel, Bekir Finneisen gegen die

Mannsch. des Bad. Landestheafers Löser; Warth, Butz; Wilde, Lebert, Graf; Leitgeb, Nentwig, Kalnbach, Rischner, Vogel

Schiedsrichter: Felix Baumbach Außerdem: Push-Ballspiel der Techn. Hochschul-Mannschaft.

am Fasanengarten-Schlößchen:

Film, Radio, Marionetten - Überdes Bad. Landestheaters usw.

Platz- und Tanz-Musik: Polizeikapelle. Dirigent Heisig

Eintrittspreise Fußballwettspiel im Stadion: Tribüne Mk. 2.-, Stehplatz Mk. 1.-, Studenten, Schüler und Erwerbslose gegen Ausweis Mk. 0.50 — Nachtfest am Fasanengartenschlößchen: Mk 3.-, Studenten, Schüler und Erwerbslose gegen Ausweis Mk. 1.-. Vorverkauf: an der Kasse und den Verkaufsstellen des Badischen Landestheaters.

Abends 7 Uhr

Tanz - Turnier, Ballett, Kabarett, brettl, Fackeltanz, Karussell usw. Ferner Sekt-, Wein- und Bierzelte. Verlosung von 200 Eintrittskarten

Der Bezirks-Autoverkehr Kandel unternimmt über die

Pfingst-Feiertage

Ein Drama aus dem Hochgebirge

Opelwochenschau Preise u. Ermäßigungen wie üblich Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller

Kaiserstraße

Eintrachtsaal

Mittwoch, den S. Juni, abends S Uhr

Abschieds - Konzert

Am Flügel:

General-Musikdirektor Josef Krips

Lieder von Beethoven, Schubert, Rich. Strauß Arien von Massenet, Donizetti

Karten zu Mk. 4 .- , 3 .- , 2 .- , 1.50 inkl. Steuer

bei Fr. Doert, Hofmusikalienbandlung, Kaiser-straße, Ecke Ritterstr., Musikalienbandlung und Konzertdirektion Kaiserstraße, Ecke Waldstraße

Fritz Müller

Auto-Verkehr zwischen Maximiliansau-Wörth und dem Langenberg u. zwrück

Der Wagen faßt bis zu 80 Personen und ist besonders Vereinen etc. günstige Gelegenheit geboten, geschlossen nach dem Langenberg bei Kandel zu kommen. Rückfahrten zu den Abendzügen nach Kandel und Maximiliansau. — Der Wagen steht von morgens 8 Uhr ab an der Brücke in Maximiliansau.

Künstlerkneipe Daxlanden

Pfingstmontag ab 5 Uhr

(Schützenfest),

Tagung der Reichsperbände akademisch

gebildeter Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen in Karlsruhe

Freitag, den 10. Juni 1927 1/210 Uhr vormittags im Rathaussaa

Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Litt-Leipzig:

Vom Bildungsganzen und der Kunsterziehung

Vortrag des Museumsdirektors Dr. Hartlaub-Mannheim:

Impressionismus, Expressionismus und neue

Sachlichkeit in ihrer Wirkung auf die

Kunsterziehung

6 Uhr nachmittags im chem. Hörsaal der Techn. Hochschule Lichtbildervortrag des Studienrats F. Lindemann-Leipzig:

Geschmack im Alltag

Ausstellung von Schülerarbeiten

aus deutschen und österreichischen höheren Lehranstalten im Orangeriegebäude, Hans Thomastraße Samstag, den 11 Juni, von 2-7 Uhr nachmittags Sonntag, den 12. Juni, von 11-7 Uhr nachmittags Montag, den 13. Juni, von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Eintritt für sämtliche Veranstaltungen frei!



Oberrheinischer

Donnerstag, den 9. Juni 27. abends 8 Uhr, im großen Saal der Städtischen Festhalle zu Ehren der Teilnehmer am

22. Deutschen Geographentag

veranstaltet von der Landeshauptstadt Karlsruhe in Verbindung mit den hiesigen Ortsgruppen des Bad, Schwarzwaldvereins, des Vereins "Die Naturfreunde", des Vereins Badische Heimat, des Pfälzerwaldvereins, des Saarvereins, des Odenwaldvereins, des Hilfsbundes der Elsaß-Lothringer im Reich, dem Verein der Rheinpfälzer, der Markgräfler Gmai Karlsruhe und dem Verkehrsverein Karlsruhe.

Mitwirkende: Hofschauspieler a. D. August Heinrich-Bellheim, Elsässisches Theater Karls-ruhe (Spielleiter; Wilhelm Becker), Männergesang-verein Karlsruher Liederkranz (Musikdirektor Georg Hofmann) und Bergkapelle St. Ingbert-Saarpfalz (Musikmeister G. Schetting).

Musik- und Gesangsvorträge, Darbietungen in alemannischer und pfälzischer Mundart, Theateraufführung in elsässischer Mundart (der erfolgreiche Einakter "Dr lätz Bar-dessü" — der verwechselte Ueberzieher —). Trachtenbilder, Trachten-Tänze u. a.

Begrüßungsansprachen in Mundart: Seminardirektor Gustav Vollmer (Alemannenland). Trachtenführer August Hermann Lehmann-Gutach (Schwarzwald), Hofschauspieler a. D. August Heinrich-Bellheim (Pfalz). Gesangliche Einleitung der Ansprachen: die Damen Kirsch, Bechtel und Rapp von der Markgräfler Gmai.

Eintritt: Für Teilnehmer am Geographentag ge-gen Ausweis durch Teilnehmerheft frei: für alle sonstigen Besucher 1 Mark (Saal und Galerie). Wirtschaftsbetrieb. – Zugänge: Kleiderablagen Ost und West, äußere und innere Galerieaufgänge. Vorerkauf: Stadtgartenkassier Bronner (nördlicher Stadtgarteneingang) und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 141. Ecke Marktplatz. Ausführliches Programm mit Liedertexte 20 Pfg. Die gesamte Bevölkerung ist hierzu eingeladen.

Karlsruhe, den 4. Juni 1927. Namens der Veranstalter: Der Oberbürgermeister.

KEGLERHEIM KARLSRUHE

Kaiser-Allee 13 (Promenadenhaus) - Telephon 6161

Der verehrlichen Karlsruher Bürgerschaft bringe ich

zur gefl. Kenntnis, daß ich die Bewirtschaftung des Karlsruher Keglerheims übernommen habe

Schrempp-Printz-Bier, naturreine Weine, reiche Aus.

wah! in kalten und warmen Speisen, Tee, Kaffee

Es ladet freundlichst ein:

GUSTAV NAGEL

langjähr. Geschäftsführer des Hotel Reichshof hier

Neu renovierte Räume Familiengarten

Ueder die Feierlage Konzerl ab 4 Uhr nachm.

(Stimmungskapelle 4 Henry 4)

Abzahlungsweise

Kaefer,

Mittagstijd per- oder ermitteln Gie fleine Anseige im Rarls.

Schlafzimmer

n nur gut. Qualität.

aukergewöhnlich Heinr.Karrer

Philippsir.19 Kein Laden.

L. Pinazzi, Douglasstraße 28.

Den eleganten Angulus-Schuh

Herren- und Damen-Luxusschuhe

kaufen Sie vorteilhaft im Schuhhaus Max Oswald sen. Kaiserstraße 168.

Arcona Räder Haufen Sie kein Fahrraa

Arcona-Rad mit Blattfedergabel u.das Arcona-Ballonrad geschen haben. Diese Råder machen das Fahren auch auf den schlechtesten Wegen zum Vergnügen. Der reich illustrierte Katalog wird hnen ohne jede Kaufverpflichtung gratis und franho zugesandt.

Neue Spezial-Fahrräder von 38 Mh.

EPRSE Machinow Berlin C.S4,

em Grössles Fahrrad-Spezialhaus Deutschlands 🚥

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

itr

Aus dem Stadtfreise

Pfingstgeist Festgebanten.

Pfingsten ist das Fest der Lieblichkeit und Freude. Es liegt eingebettet in die ersten Sommerblüten, von Blumenfrangen und Girlanden umwunden. Etwas Zartes haucht aus dem Pfingstfest, Junges Maiengrün rauscht. Ahnende Liebe fnospet in Menschenherzen. Der Pfingstgeist will uns auch dieses Jahr

erfüllen. Bir fpuren ben innigen Bujammen-hang mit ber Ratur. Blumen und Baume ftreben empor, fie machien hinauf, der Sonne ent-gegen. Sonne ichopfen fie in ihre Relche und Kronen. Pfingstjonne wollen wir in unjere Herzen ichöpjen. Sie joll uns durchdringen und veredeln- Sie joll den Stoff überwinden und uns vergeistigen.

Herrliche Triumphe hat der Menschengeist gefeiert. Er überwindet die Naturgewalten und überschreitet die Meere. Erst jüngst haben wir alle jene fühne Tat bewundern fonnen. Forsider in seinem Laboratorium, über seinen Tabellen oder über einem neuen Schriftwerf ist nicht weniger fühn. Sein Geist fliegt der Tat vorauf und bahnt ihr den Weg. Wer wollte die Geschichte des Menschengeistes ausdenken! Wieviel ift gewagt worden, wieviel erreicht, und mas

viel ist gewagt worden, wieviel erreicht, und was bleibt uns noch alles zu erreichen! Zum Pfingstest wollen wir unsere Großen im Meich des Geistes nicht vergesien. Auf ihnen ruht die Gnade aus der Höhe, sie dursten ans dienen. Und doch wird Menschenwert immer Menschenwert bleiben. Pfingstsest wird nicht um der fühnen Menschentat willen geseiert, sondern weil an diesen Tagen sich das Ewige in das Irdische hineinsenkte. Es ist ein Fest des Glausbens. Es gibt eine Verbindung zwischen dem Unvergänalichen, und dem Vergänalichen. Den Unvergänglichen und dem Bergänglichen. Menschen wird als Unterpfand die Gewißheit geboten, daß sie überwinden können, wenn sie sich vom Geist der Wahrheit und der Liebe über-

winden laffen. Auch hier also Freude und Beglückung! Zugleich aber tröstliche Sicherheit und Gemähr des Friedens, der höher ift, als das Foricen ber Bernunft. Pfingstreude erblüht aus Pfingst-geift - ein Blumenfeld der Seele, eine irdifche Maie der Unfterblichkeit - frohliche Pfingften!

Gin Bettbewerb gur Bericonerung ber Bahnanlagen.

Einen großzügigen Wettbewerb, ber sicher das allgemeine Interese findet, veranstaltet die Reichsbahnverwaltung in diesem Jahre. Das gesamte Eisenbahnversonal ist auscesorbert, an der Verbesserung des Landschaftsbildes zur Bevlanzung der Bahnanlagen und an der gärtnerischen Ausschmickung der Bahnhöse, Dienstwohnungen, Stellwerfe usw. mitzuwirfen. Dierdurch soll das Landschaftsbild der Bahnaulagen belebt und eine bisher vernachlässigte Seite des Fremdenverkopts berücksichtigt werden. Bei dem Wettbewerb scheiden selbstwertandlich die großen gärtnerischen Anlagen aus, die von der Reichsbahn selbst unterhalten werd die von der Reichsbahn felbst unterhalten wer-

Karlsruher Herbstäage 1927.

1927 war Gegenstand einer Besprechung, an der Bertreter fünstlerischer, wirtschaftlicher und sonftiger Inftitute und Korporationen im Bürger-faal bes Rathaufes teilnahmen.

Direktor Lach er machte mit den Planen be-unnt. Die Karlsruher Berbsttage sind eine bodenständige Einrichtung geworden; ihr Ge= danke ist icon von anderen Städten in verichiedener Beise übernommen worden. Leider seien auch dieses Jahr die Mittel für den Heimattag zu beschräuft. Die gedachten Beraustaltungen habe man in brei Gruppen zerlegt, in solche fultureller, wirtschaftlicher und turne-risch-sportlicher Art. Man rechne auch dieses Jahr wieder mit der Mitwirfung des Bad. Landestheaters, der Kunsthulen und Museen, des Bad. Kunstvereins, des Karlsruher Streichquartetts, des Bachvereins und der Bolksfing= atademie. Die Kongertdirettion Reufeldt bringe am 5. Oftober den Domstor in einem Konzert hierher. Der Heimatabend in der Festhalle werde in den Mittelvunkt dieser Veranstaltungen gestellt. Ferner sind Dichterabende gevlant. Dem Vorwurf, die "Musikstadt" rühre sich zu wegig werde voch Wöstlickste kassenst werden. wenig, werde nach Möglichkeit begegnet werden. Mit Unterfühung bes Staates, ber doch ein Intereffe an folden fulturellen Bobepuntten habe, ließe fich vieles in die Bege leiten. Die Karlkruher Sängervereinigungen werden zum bojährigen Bestehen in jenen Tagen mit einem Masienkonzert an die Oeffentlichkeit treten. Auch mit dem Eljässischen Theater, dem Schwarzwaldmit dem Elianischen Theater, dem Schoatzballs verein, der sein 40jähriges Siftunassest beimat-lich aufziehen kann, dem Verein für das Deutschtum im Ausland. der ein großes Kinder-fest zu verauftalten gedenkt. der Technischen Dochschule und einem Schulsest der Karlsruher Schulen wird gerechnet.

In Iandwirtschaftlicher Sinficht ließe fich die Mitwirfung der Babifchen Landwirtschaftsfammer, vielleicht mit einer Ausstellung, des Einzelhandels mit einem Schaufensterwett-bewerh, der Automobil- und Radfahrervereine (Rorfo), ev. auch der Schützengefellichaft denten. Auf breite Grundlage ware ein mehrtägiges Oftoberfest, das die Bürgervereinigungen gu arrangieren hatten und bas fich in ben Stadtgarten legen ließe, ju ftellen. Ein Reflame-wagenweitbewerb mit Prämiterung wurde das Intereffe und die Teilnahme der anfäsigen Geichäftswelt finden.

Die fächfisch-thuringischen Landsmannschaften werben eine Reife nach bier veranstalten. Ins Gebiet der fportlichen Beranftaltungen, allerdings in der Zeit. der Tagung des Reichs= ausschusses für Leibesilbungen sich in der Sauptsache erschöpfen wird, würden eine Gerbstregatta, Kunstturnen des Turngaus und
etwaige Flugveranstaltungen des Luftsabrtvereins, fallen. Die technische Durchführung der Herbstwoche liege in der Hand eines Arbeitsausschusses, dem der Oberbürgermeister Dr. Finter vorsteste. Die Hauptsache aber sei die regeAnteilnahme der Bevölkerung, deren Intereffe aber von Jahr au Jahr abgenommen habe. In nächster Zeit werden bereits Proipefte herauskommen.

Der Borfitsende v. d. Bendt, der auch die Begrugungsworte gesprochen batte, eröffnete und leitete die nun beginnende Diskufion. In diefer wurde junachst auf die Restwoche des Landestheaters, die wahricheinlich in die Zeit des 2. Oftoberdrittels falle, hingewiesen. Sie ichließe den 150. Geburtstag heinrich v. Kleift's ein, mit einer Erftaufführung bes Robert Buisfarb. Direktor Blum warnte eindringlich bavor, das Programm ber Berbitwoche ju verflachen und zu verallgemeinern, wolle man diese Beranstaltung auf ihrem bisherigen Niveau erhalten. das ohnehin nicht mehr das des ersten Jahres fei. Wenn wirklich nur Spigenleiftungen fünftlerischer Art geboten werden, wird auch die allgemeine Anteilnahme sich wieder beben. Auf seine Auregung wurde die Schaffung von Unterausschüffen mit Künftlern augesaat. Direktor Philipp bat, die schöperischen Kräften im badischen Kunstleben mehr zu unterstüßen und zu Worte kommen zu lassen und machte verschiedene Vorschläge. Der Gedanke des Oftoberseites war von den Bürgervereinen, denen sich die Vereine der Pfälzer als "Facteute" auf diesem Gehiet mit ihrer Jusage ausschlössen, lehhaft ausgegriffen worden. Auch jonst erklärten sich verschiedene Vertreter von Vereinen zur Mitmirkung auf den nerschiedenen Bereinen gur Mitwirfung auf den verschiedenen

den. Im gangen find 1700 Gelbpreise in einem Gesamtwert von 25 000 Mf. ausgesett, die nach dem 15. August gur Berteilung gelangen.

Feriensonderzüge.

Bie in früheren Jahren, verfehren auch in diesem Sommer gahlreiche Ferien-Sonderzüge. Bon babischen Stationen nach Norddeutschland, ins Rheinland und nach Bapern. Borgesehen find folgende Büge:

von Mannheim (Kaiserslautern) nach München am 14. und 30. Juli: von Germersheim (Zweibrüden und Saarbrüden) nach München am 14. und 30. Juli: von Mannheim-Heidelberg nach Bafel und Konftang am 31. Juli.

Die Geltungsbauer für die Sin- und Rudfahrt beträgt vom Absahrtstage an gerechnet zwei Monate. Auf ber Sinfahrt gelten bie Ferien-Sonderzugsrücksahrkarten nur zu bem sind solgende Züge:

Bon Basel und Konstana nach Berlin am 31. Auf und 1. August; nach Sambura und Bernstang, au dem sie gelöft sind; auf der Küdschreigen die Feriensonderzugskarten zur Benutnna, der, sahrplanmößigen zuschlagkerten zur Benutnna, der, sahrplanmößigen zuschlagkerteien Bremen am 3. und 30. Ausi und am 2. August; von Basel nach Stratsund und Swine unterbrechung gestellt unter Buch dem kie gelöft sind; auf den Küdschreigen die Feriensonderzugskarten unterbrechung gestellt und ben Küdschreigen die Feriensonderzugskarten zur Genkerzug, zu dem sie gelöft sind; auf der Büdschreigen der Feriensonderzugskarten zur Genkerzug, zu dem sie gelöft sind; auf der Büdschreigen der Feriensonderzugskarten zur Benkerzug, zu dem sie gelöft sind; auf der Büdschreigen der Feriensonderzugskarten zur Benkerzug, zu dem sie gelöft sind; auf der Büdschreigen der Feriensonderzugskarten zur Benkerzug, zu dem sie gelöft sind; auf der Büdschreigen der Feriensonderzugskarten zur Genkerzug, zu dem sie gelöft sind; auf der Büdschreigen der Feriensonderzugskarten zur Genkerzug, zu dem sie gelöft sind; auf dem sie gelöft sind sie gelöft sind; auf dem sie gelöft sind sie gelöft sie gelöft si

Landesverband bad. Garienbaubetriebe.

Der Ginladung der Begirtsgruppe Karlsruhe des Landesverbandes Baden im Reichs= verband des deutschen Gartenbaues sum ge-meinsamen Besuch der Ausstellung für Fried-hoffunst hatten viele Mitglieder mit ihren Angehörigen Folge geleiftet. Außerdem beteilige ten fich Bertreter ber Landesverbande Pfals und Bürttemberg sowie Bertreter von anderen Organisationen und Berbänden, Bom schönsten Better begünstigt, trasen sich die Teilnehmer am Eingang des Stadtgartens gegenüber dem Hauptbahnhof. Gärtnerisch gefleidete Lehrlinge Beigten ben ortsunfundigen Gaften ben Weg jum Treffpunkt. Unter freundlicher Führung von Stadtgartendirektor Scherer und Stadtobergärtner Kleinert wurde zunächt der Stadtgarten, der zurzeit im schönften frischen Grün und Blumenichmuck prangt, besichtigt. Manches bewundernde Bort über den Stand ber Anlturen in der Stadtgartnerei und über die Schönheiten einzelner Partien war zu

Um, 11 Uhr fand unter Führung des Re-gierungsrats Prof. Linde die Besichtigung der Abteilung A der Ausstellung für Friedhoffunft im Landesgewerbeamt ftatt.

Nach dem Mittagessen trasen sich die Teilnehmer vor der Friedhostapelle des Hauptsriedshofes. In der Kapelle waren von den Karls-ruher Blumengeschäftsinhabern Kränze und fonftige Trauergewinde in außerst geschmack-voller Form zwedentsprechend zur Schau geftellt, die allgemeine Anerkennung fanden. bedauern war, daß die fouftige Ausschmückung der Friedhosstapelle, wie sie geplant war, nicht zur Aussührung kommen konnte, und so der würdige Rahmen fehlte, der die Blumenge-winde erst richtig in die Erscheinung hätte treten laffen.

Unichließend erfolgte ber Befuch ber Abtei= lung B der Ansstellung für Friedhoffunst, die Musteranlage für Friedhofplanung und Gestaltung, mie für Anlagen und Bepflanzung einzelner Grabanlagen. Ein weiterer Rundgang durch die übrigen Teile des Hampfriedhofes rief Befriedigung und Anerkennung bers vor über die stimmungsvolle Birfung eingel-ner Teile, so des Urnenfriedhofs mit Blid auf das Krematorium, des Chrenfriedhofs für die Gefallenen und die Opfer des Fliegerüberfalls

am Fronleichnamstage 1916. Nach zweiftundigem Rundgang burch ben Sauptfriedhof trafen sich die etwa 250 Teilenehmer im "Burghos", wo nach kurzen Begrüsungsworten durch den Obmann der Bezirksgruppe Karlkruhe, Herrn Trede, in denen er u. a. Begrüßungssichreiben der hiesigen Behörben, Berbande und Organisationen verlas und nach Dankesworten des Borfitenden des Lanbesverbandes Baben, herrn Roch er = Mann-heim, an die Begirfsgruppe Mannheim, Friedbofgäriner Ludwig Allinger seinen Licht-bildervortrag hielt. Herr Allinger zeigte unter Erläuferung der Bepflanzung eine große An-zahl selbst aufgenommener Bilder vom hiesigen Sauptfriedhof.

Winschermann G. m. b. H. Gegründet 1848 Kohlen - Koks - Briketts -

Stephanienstr. 94 Ecke Baischstr. am Kaiserpl Fernsprechanschl. 815, 861, 817



more in non Lumb mismilme

Die neue Strakenbahn-Borlage.

In den nächsten Tagen foll fich der Bürgerausichuß über Borichlage des Stadtrats ichluf-fig machen, die den Tarif' und die Linienfuhrung ber Stragenbahn betreffen.

Bas den Tarif anbelangt, wird man fich im allgemeinen mit den Menderungen einverfanden erflaren fonnen, da die Ginheimischen in der Sauptfache von der Tariferhöhung vericon bleiben. In glücklicher Beise murbe ein Rompromiß geschaffen dadurch, daß als Mindeft lange für die fo beliebten Sahricheinheftchen awar 5 Teilstreden vorgesehen find, das Beftchen felbit aber um 10 Pfennige billiger wird. (Die jog. roten und gelben Sefte mer-ben aufammengelegt. D. Red.) Es entfällt dadurch die Reuregelung der Teilstref-tengrenzen, die schon mehrsach gesordert wurde und megen ber Kurge einzelner Teilitreden (3. B. Jollyftrage-Beinbrennerftrage) nicht von der Sand zu weisen war.

Mun aber jum Rabrolan und ber Bi: hienführung felbit. Erfreulich ift, daß ber Berfehr auf ben einzelnen Linien endlich auf den 71/2=Minuten-Betrieb verdichtet wird.

Die neue Linie Beiertheim-Friedhof über Mathyftraße-Rapellenstraße findet nicht den ungeteilten Beifall der Beiertheimer. Man hat, wohl auch in andern Stadtteilen, erwartet, daß die neuen Linienführungen etwas großzügiger gedacht seien und den vielen Bunfchen der Fahrgafte in erweitertem Mage Rechnung trügen. So vermißt man namentlich von Weiten ber Immer noch die notwendige direfte Berbindung mit dem Bergnügungszentrum, das Festhalle, Stadtgarten, Konzerthaus und Ausstellungs-Salle bilden. Much im Intereffe der ausmartigen Sportsleute mare eine unmittelbare Berbindung zwischen Hauptbahnhof und Flugplat über die Rarlftraße bringend erwünscht. diefe Buniche ließen sich ohne wesentliche Mehr-toften sehr leicht befriedigen, wenn man 3. B. die jebige Linie 5 und 6 unter Ginführung 15-Minuten-Betriebs in amei Linien mit verichiebener Linienführung zerlegte. Ber ben ibm paffenden, biretten Bagen nicht abwarten will, mag immerhin den nach= n Wagen benüten und erreicht dann durch Umsteigen sein Biel. In vielen Fällen ift indes binwiederum auch ein kleiner Umweg ohne

Ein Boridlag einer weite Kreife befrie-bigenden Linienführung, ber binfichtlich feiner finanziellen Auswirtung gur eingebenben Brufung unterbreitet fei.

(Die Menderungen gegenüber dem Borichlag der Stadt find gefperrt gedruckt.)

Binie 1: Durlach-Rheinhafen = 71/2 Min. Linie 2: Schlachthof - Martiplat - Sauvt-bahnhof - Sauptpoft - Mühlburg = 7% Min. (Geber 2. Bagen bis Anielingen). Linie 8: Ring = 7% Min.

Linie 4: Rubler-Arng-Friedhof = 71/2 Min. Linie 5: Flugplat-Sauptpoft-Martiplat-Bahnhof-Rüppurrerftraße-Sauptbahn= hof = 15 Min.

Binie 6: Rühler=Arug-Gartenftrage-Ma= thustraße-Stadtgarten-Ettlingerstr. -Sauptbahnhof-Rarlstraße-Sauptpost

-Flugplat = 15 Min. Linie 7: Großer Ring (Hauptbahnhof -Karlstraße — Wathystraße — Gartenstraße— Schillerftraße - Mühlburger Tor - Sauptpoft-Martiplat-Alter Babuhof-Rüppurrerftraße-Hauptbahnhof) = 15 Min.

Linie 8: Beiertheim-Karlftraße-Mathy-ftraße- Beiertheimer Allee-Alter Babuhof-Rapellenstraße-Friedhof = 7% Min. Linie 9: Lotalbahnhof-Hagsfeld. Linie 10: Rühler Rrug-Daglanden.

Es fonnte ferner in Frage fommen: a) die Linie 10 mahrend der Sanptverfehrszeiten bis Ede Beinbrenner und Schillerftraße durchauführen jum Hebergang auf den Großen Ring (Linie 7) und unter Ginrichtung einer Balteftelle für die neuerdinas ftart bebaute Gegend Ede Beinbrenner=, Port= und Beltien= Brane.

b) im Intereffe ber nur mit einer Binie bedienten Ginwohner von Beiertheim die Linie 8 nur alle 15 Minuten zu betreiben und dafür die vom Sauptbahuhof bis Beiertheim burchauführen, jo bag Beiertheim auch alle 71/2 Minuten bedient wird aber aus 2 Richtungen.

Es mare alfo erreicht: 1. 71/2=Minuten = Betrieb auf allen Li= nien, die vom Stadtinnern (Sauptpoft ober Martiplat) nach ben Endstationen führen.

2. der ermunichte Berdichtung &betrieb auf der Linie 4: in Richtung Rühler Arng bis Weinbrennerstraße durch den alle 15 Minuten

bis Durlacher Tor. 8. Ginfparung jedes zweiten Bagens Beinbrennerftraße-Rühler Rrug auf der weniger helafteten Pinie 6.

4. Regelmäßige Berbindung amifchen Stadt= garten (Kongerthaus, Festhalle) und Weststadt, teils unmittelbar, feils durch Umsteigen.
5. Unmittelbare Berbindung zwischen Bahn-

hof und Flugplat (über Karlftrage) ohne Um= 6. Unmittelbare Berbindung ab Cofienftrage

(Ede Schillerftraße) jum Sauptbahnhof. Schließlich fei noch besonders erwähnt, daß in den frühen Morgen- und Abendftunden die not= wendigen Betriebseinichränfungen auf ein fach fte Weife durchauführen find durch Musfall ber Linien 2 und 5 und Ausfegen jedes zweiten Wagens auf den Linien 4 und 8. E. F.

Es wäre allen Fahrgästen der Straßenbahn willsommen, wenn sämtliche Haltestellen mit einem Schutzach gegen Regen usw. versehen sein würden, aber dies ift leider unmöglich, d. h. folde Anspruche können nicht gestellt werden. Aber — daß die Barteftellen fo beichaffen fein muffen, daß man bei Regenweiter nicht im Schmutz einige Zentimeter boch zubringen muß, bas follte in der Sauptstadt Karlsruhe denn doch selbstwerständlich sein.

doch selbswertfändlich sein.
Einsender dieses hatte an einem Regentag das Unglück, an der Halteitelle der Rottecktraße auf der Seite des Tierparks, die oben geschilderten Zustände au ersahren. Stationen derselben Art gibt es noch mehr als genug. It denn die Ausgabe für Herfellung einer entsprechend großen seiten Deckung an diesen Orten, wo die Gehwege bloß chaussiert sind, so groß, daß dies die bei der 20-Pfg.-Taxe auf diese Wohltat. Sch.

Alte Friedhöfe.

Ber die Musftellung für Friedhoffunft und pflege besichtigt bat, ift gewiß erfreut von dem vielen Schonen und Erbaulichen, das er ichauen durfte. Es fei hier auf etwas hingewiesen, was noch einige Zeit so bleiben dürfte. Ich meine die alten Karlsruher Friedhöfe bei ber Schillerichule. In biefen Friebhofen fann man feben, wie weit man einen aufgelaffenen Friedhof vermahrlofen laffen fann, ohne dan fich die befannte "Boltsfeele" dagegen aufbaumt. Ein aufgelaffener Friedhof enthalt ja meift

Belang, weil der Fahrgast ja mindestens 5 Teil- | verkehrenden "Großen Ring", in Richtung | zwei Arten von weiterbestehenden Gräbern oder streden bezahlen muß und besahren darf. | Friedhof Entlastung durch die Linie 8 ab und Grabmälern: 1. solche, die die Stadt aus befonderen Pietätsgründen aufrecht erhält, fie wichtige Ereigniffe oder hervorragende Perjönlichkeiten im Gedächtnis der Lebenden fest-halten sollen, und 2. solche, die die Familien-elieder der in diesen Gräbern Ruhenden noch auf ihre Kosten erhalten möchten oder sollten. In Karlerube ichließt man bie von ber Stadt erhaltenen Grabmaler berart von ber Deffentlichkeit ab, daß fie niemand befichtigen fann. Die Familiengraber lagt man nach und nach verfallen. Berbrochene Grabsteine bleiben ruhig liegen wie sie liegen. Gärtnerischer Schmud wird überhaupt tunlichft vermieden und dergl. Der Besucher dieser alten Friedhöse, in benen auch der Zustand der Seldengräber von 1870/71 sich schon start dem Verfall nähert, hat bann leider reichlichen Unlag, über die Aufgaben ftädtischer Friedhofspilege nachaudenken. Ein Teil feiner Gedanken follte bier wenigstens angedeutet werden. Ware es wirklich so schwer, auch hier für Schönheit und Stimmung zu forgen?

Unser Theater.

Ber in den oberen Rängen des Theaters einer größeren Aufführung beigewohnt hat, wird mir guftimmen, daß der fünftlerifche Genuß auf Roften bes forperlichen Wohls erftanden worden war; man verläßt bas Saus wie Berichlagen. uralten hogienischen Einrichtungen bes Theaters erfordern unbedingt eine Modernifie-rung. Bor allen Dingen muß die Entluftung des Raumes neu eingerichtet werden, denn der jebice Buftand ift gefundheitswidrig. Ber gu einer Triftan-Aufführung im 4. Rang vier Stunden lang, bei Söllenhite, die fich da entwidelt, Rohlenfäure geichludt hat, fann vieles eraablen. Ich habe icon oft gesehen, wie, besonders die Frauen, der Ohnmacht nabe, sich in Bergweiflung auf den Bang an den Bafferhahn fturgen. Biele verlaffen das Saus mitten in der Borstellung. Und bas alles nicht im Juli, sondern an einem froftigen Binterabend! Entweder vertauft man nur eine beich ranfte Angabl von Rarten, oder richtet es fo ein, daß jeder Befucher iv viel reine Luft bekommt, wie die Natur es

Ich ipreche beute nicht vom Geruch in ben Gangen, bavon ift icon früher jur Genuge geichrieben worden, hoffe aber, daß die unhaltbaren hugienischen Zustände endlich beseitigt werden. Der Staat und die Stadt fonnten wohl einige tausend Mark dazu verwenden.

Auswertung der Gtädt. Sparkasse 183/4 /0.

Die Sparkaffe hat vorerft die Aufwertung in dem gefetlichen Mindeftmaß von 121/2 Prog. vorgenommen. Rach Prüfung ber bisberigen Rechnungsergebniffe hat der Berwaltungsrat festgestellt, daß aus der Aftivmasse der Spar-fasse einschlich der übernommenen Privat-spargesellschaft eine Answertung von 18% Prozent, d. h. von 50 Prozent über dem vorgeschriebenen Mindestsatz gesichert ist.

Oberrheinischer Seimatabend beim Geographentag.

Der Oberrheinische Beimatabend, ber am Donnerstag, 9. Juni, als Abichlug bes Deutschen Geographentages in der Städt, Teithalle Karlsrube veranstaltet wird, verspricht eine bedeutsame Rundgebung für den füdwest= deutschen Beimatgedanken zu werden. Es dürfte begrifft werden, das Trachtenleben, den Dialett und das Bolkslied der fühmestdentichen Grenz-mark kennen zu lernen. Es ist sehr erfreulich, daß dieser Heimatabend auch der ganzen Karlsruber Bevolterung augunglich gemacht worden ift. Das Programm fieht die Mitwirkung des Karlsruher Liederfranges, des "Bellemer Sei-ner", der Trachten aus dem Saarland, der Bfalg, dem Schwarzwald und dem Markgräfler Land por, Kartenvorvertauf in der Ansfunfts-ftelle des Bertehrsvereins, Raiferftr. 141, und beim Stadtgarfenfaffier Bronner.

Tagung des Sanptverbandes afad. Zeichen: lehrer. Universitätsprofessor Dr. Litt = Leivzig ipricht "Bom Bilbungsgangen und der Runfis erziehung". Dagu ichreibt man und: Die Kunft, der unfere flafische Epoche im Gangen der "humanen" Bilbung ihren wohlbestimmten Plat angewiesen hatte, kann von der heute lebenden Generation wicht einfach nach den damals aufgestellten Grundiagen padagogisch eingeordnet werden. Der Gegensat zwischen der Gesamtverfassung unseres Kulturlebens und dem Geist echter Kunst ist unendlich viel schärfer geworden und die Erziehung soll diesen Gegensatz nicht beschönigen oder vertuschen, sondern pädagogisch frucktbar machen. Alle Bersuche einer äußersichen für gestagen bei Generale lichen Anpassung, bei denen die Kunst notwendie, der leitende Teil sein würde, sind zu verwerfen. Freilich darf dieser Gegensatz nicht dahin mißverstanden werden, als gelte es die Fresheit des seinen "Ausdruck" suchenden Ich gegen die Sachgebundenheit der modernen Kultur ausauspielen. Auch die Runft unterliegt als folche gewiffen gegenständlichen Bindungen und der genannte Gegensaß beruht gerade darauf, daß bieses Eigengeses der Kunft sich mit den sonstigen Prinzipien unseres kulturellen Lebens und Schaffens nicht in Einklana setzen läßt. So hat auch die Kunsterziehung awar auszugehen von dem naiven Schaffen des Kindes, das nichts weiter will als sich selbst "ausdrücken", aber hinüberguleiten au einer Stufe des Schaffens, die die sachlichen Normen der Kunft au ihrem Rechte kommen läßt. Und nur einer so orientierten Kunsterziehung, kann es gelingen, den Anschluß zu sinden an die gerade heute so wich-tigen Aufgaben einer zweckgebundenen "ange-wandten" Kunst.

Der Kirchenchor St. Bonifas führt anläßlich des Batroziniumsfestes heute Pfingstjonnstag, vormittags um 1/210 Uhr, im Hochamt in der Bonifatiusfirche die herrliche Feft meffe in D von Otto Ricolai für Coloquartett, gemijdten Chor und Orchefter auf. Das Berf, das leitmals an Oftern 1926 vorgetragen wurde, gehört infolge feines Melodienreichtums, feiner Sugen und feiner gangen Unlage ben intereffanteften Schöpfungen auf bem Gebiete der neueren Meffetomposition. Im Solognartett wirken mit: Frau Konzertfängerin Unnemarie Schneider, Frl. Mathilde Bufch, Mitglied des Landestheaters, und die Herren Rongertfänger hermann Nifolaus und Rarl Müller. Die mufitalifche Gefamtleitung liegt den Sanden des Chordirettors Schneiber.

Musflugsfonbergug Mannheim-Seebrugg. Der Badifche Berkehrsverband weift barauf bin, daß der Ausflugssonderzug Mannfeim-Seebrugg unabhängig von der Bitterung an beiden Pfingftfeiertagen durchgeführt wird.

Reglerheim Rarlernhe. Das befannte, in der Raiferallee gelegene Promenadenhans ift mit dem dahinter liegenden Kompler, auf welchem das ebenfalls geschichtlich gewordene Beinbrennerhauschen fteht, in den Befit bes Reglerverbandes Karlsruhe übergegangen. Wie befannt fein durfte, ift der genannte Sportverband im Begriffe, auf diefem Gelande das erfte neuzeitliche Regeliporthaus in Baden gu vollenden. Durch den ploglich eingetreienen Gipferftreif mußte das auf Ende Mai angefest gemefene Weihe- und Sportfest verichoben merden. In der Zwischenzeit wurde die Renovation und Umgestaltung des Promenadenhäusdens in ein gut burgerliches Lofal vorgenom-men, fo daß bas ichmude Anweien in feiner neuen Gewandung einen gemütlichen Gindrud und feinem Rufe, ehemals der Treffpuntt der gut bürgerlichen Gefellschaft gewesen gu fein, alle Ehre macht. (S. die Angeige.)

Unfall. In Darlanden fturgte ein verheirateter Rufer aus einem Luftfaruffell fo ungludlich ab, daß er mit einer ichweren Rieferverletung im Rrantenwagen in das Städtische Krantenhaus überführt werben mußte.

Gine Schlägerei entstand Freitag abend gwiichen einem Obithandler, beffen Ehefrau und Tochter, jowie einem Maurer, deffen Cobn und einem Schuhmacher, wobei fie fich mit Fäuften und Breitstilden gegenseitig mißhandelten, Bier an ber Schlägerei beteiligte Personen wurden

Sachbeichädigung. In der Racht jum 2. d. M murden am Barenhaus der Firma Geichwifter Rnopf, hier, Lammftraße, drei Schaufenfter mit Diamanten beichädigt, wodurch ein Chaben von 1800-2000 Wit. verurjacht wurde.

Gefigenommen murben: ein Schneiber von Duflingen, der von der Staatsanwaltichaft Gilmangen megen Betruge gejucht murbe, ein Ronvon Zweibruden, ber vom Umtegericht Beibelberg jum Strafvollgug ausgeschrieben

Das technische Ausbildungswesen.

hauptversammlung bes Bereins deutscher Ingenieure.

Bei den Mannheimer Berhandlungen am Montag murde in der Fachgruppe techni= iches Ausbildungsmejen die wichtige Frage der Ausbildung des technischen Rachwuchfes behandelt. Geheimrat Dr.-Ing. ehr. Lippart - München, der fich um die Frage der Werkstattausbildung icon seit Jahren mit bestem Erfolg bemüht hat, ftellte die Leit fate auf, die gunächft für die praftifche Ausbildung

dut, die zinkahlt für die prattige ansoliding der zukünstigen Ingenieure verlangt werden. Die praktische Arbeitszeit der Studierenden in den Berkstätten und auf den Baustellen soll einen Einblick in die Arbeits= und Arbeiter-verhältnisse im praktischen Betriebe gewähren. daneben aber auch eine Grundlage für das Fachstudium schaffen durch ersahrungsgemäße Erfeutnis der Eigenschaften der Materialien, der Bearbeitungs= und Herstellungsverfahren fowie des Zusammenhangs zwischen Entwurf und Gerftellung. Daneben foll die prattifche Tätigkeit durch eigene Anschauung mit techniichen Elementen einigermaßen vertraut machen. Außerdem foll fie ben Brattifanten Gelegenheit geben, durch unmittelbaren Berfehr die Arbeis ter kennen und ihre Denkweise verfteben au lernen. Indem fie bierdurch jur tieber brüf-fung ber sogialen Rluft zwifchen zwei aufeinander angewiesenen Standen beiträgt, übt fie gleichzeitig einen günstigen Ginfluß auf die Charafterbilbung der Pratitanten aus.

Die Auftlärung über ben Inge-nieurberuf und insbesondere über die Bebeutung der praftifden Ausbildung hat bereits in den allgemeinbildenden höheren Schulen in Verbindung mit einer gründlichen Berufs-beratung zu beginnen. Die praktische Aus-bildung muß durch eine sie ergänzende theo re-tische Unterweisung vertieft werden, die aleichzeitig die Anfangsgründe des technischen Zeichnens vermittelt und die mathematisch-naturwissenschaftlichen Borkenntnisse wachhalt. Eine vertiefte Wechselwirkung von Theorie und Praxis wird durch wiederholte praftische Tätigkeit mährend des Hochschulsstudiums erreicht. Insbesondere ist praktische Tätigkeit in den höheren Semestern wertstische Tätigkeit in den höheren Semestern werts Mus dem gleichen Grunde ift eine ergangende oder spezialifierte praktische Tätigkeit nach bem Studium gu empfehlen.

In der daran anichließenden fehr lebhaf ten Aussprache betonte Professor Dr. Junfers = Deffau (der Erfinder der Junters Metallfluggenge), daß die prattifde Ausbildung, die bisher durchschnittlich nur ein Jahr betrug, verlängert und das theoretis de Studium abgefürgt merden follte. Es gebe viele Ingenieure, die auch ohne Studium hervorragende Leiftungen bewiefen hatten. Er verlangte von den Konftrufteuren mehr Wefinht für die von ihnen gu lofenden Aufgaben und murde es begrußen, wenn die Sochichu-len nur % der Studierenden aufnehmen und an fie noch höhere Anfor= derungen ftellen murden.

Profesjor Dr. Regner = Rarlerube mandte fich gegen die für die preußischen Sochiculen er-laffenen Bestimmungen, daß die Praktikanten con mabrend ihrer Berfftattausbilbung als Studierende an einer Hochschule immatrikuliert sein sollten. Der junge Praktikant soll sich grundsählich als Arbeiter ohne irgend eine Conderftellung betätigen und foll fich nicht als Student, vielleicht gar als gutunftiger Führer fühlen. Weiter verlangte er von den Berficulen, die in ihrem Chrgreis dagu neigen, eine theoretifche Ausbildung gu geben, daß fie den Prattifanten Uebung im tech nischen Beichnen und Stiggieren verschaffen follten, damit fie auch darin aut vor-bereitet auf die Hochschule famen. Bon ben Berufsberatungen vor bem Studium verlangte er vertiefte Renninis ber hoben Anforderungen, die an das technische Studium gestellt werden. Die Anregungen fanden lebhaften Beifall.

Im Anichlug daran fprach Professor Matichog = Berlin als Direttor des B.D.J. über die Bedeutung der Ingenieurtätigfeit außerhalb der Maschinenindustrie und bewieß, daß es heute besonders darauf ankommt, daß der Maschineningenieur, sei es als Konstrufteteur voer Betriebsleiter, aus dem Rahmen seiner ursprünglichen in den technischen Hochsichulen vorbereiteten Tätigkeit heraustrete und feine gute wiffenschaftliche Ausbildung auch bur Bertiefung auf anderen Wiffensgebieten und in der Praxis ausnußt. Weiter berichtete Dr.-Jug. Garbob-Berlin über die fortschreitende Mechanisierung in der Großbauwirtschaft und Dr.-Jug. Bramasfeld-Darmstadt über Möbelindustrie und chemische Industrie vom Ctandpuntt ber beginnenden Mechanifierung.

war, eine Verkäuferin von Rehau wegen Bruchs der Ausweisung, drei Versonen wegen Paswer-gehens und zwölf Personen wegen verschiedener ftrafbarer Handlungen.

Chronif der Vereine.

Schwarzwaldverein. Der Bereinsabend am Donnerstag, den 2. Juni diente der Berichterstattung über die Vörracher Tagung des Schwarzwaldvereins. In lebendiger, anichaulicher Schilderung stellte der 1. Borsigende, Oberlehrer Fischer, diese Körracher Tage mit ihrer Arbeit, ihren Kesten und ihrem glanzvollen Abschließ, dem Schweizer Tag, vor die Juhörer hin, die damit einen Begriff davon erhielten, wie berzilch die Schwarzwaldvereinler dort im Markgrässlerland wie siddlich des Rheins ausgenommen wurden und wie sie alle dort oben wetteiserten, ihnen die Stunden und Tage des Jusammenteins so indön wie nur möglich zu gestalten. Schapmeister Roe ergänzte die Berichterstatung noch dadurch, daß er in glüsslicher Ruhamwendung seiner Kenninis des Markgrässer Dialekts den Prosog vortrug, den Germann Burte, der alemannsche Dichter (dessen persönliche Bekanntischaft die Karlsruher bei der Rheins die Borracher Tagung des Schwarzwaldvereins. onliche Befanntichaft die Karleruber bei der Rheinjahrt am Montag machen durften) für den Begrü-Bungsabend verfaßt und den die vollendete Wieder-gabe durch eine junge Markgräflerin aum vielleicht tiefften Sindruck des Abends gemacht hatte. Der Vericht über die Jugendwanderung am 22. Mai, er-Vericht über die Jugendwanderung am 22. Mai, erstatet vom 2. Boriisenden Reg. Nat Hoff nann, zeigte, daß diese erste Jugendwanderung dieses Jahres, der am 19. Juni die zweite — durchs Albtal nach der Sandhitte — solgen wird, den damit verschaften Zwed erreicht hat. Die junge Gesellschaft sand nicht nur ihr Vergnügen dabei, indem sie sessahrenderweise durch die Bälder, durch die Auen des Alltreingebiets streisen durste, sondern sie sernie auch eiwas, vorzüglich in botanischer Sinficht, da bie führenden Serren fie in bereitwilligfter Beise von ihren forfilichen und botanifden Renntniffen profitie-ren liegen. Und vor allem fernie fie eine: Dag auch die engere Heimat, die man jo gerne geringschätzt, schön ist und wert, aufgesucht zu werden, daß man sie nur erst kennenlernen muß, um sie auch lieben zu lernen. Im geschäftlichen Teil des Abends wies der lernen. Im geschäftlichen Teil des Abends wies der 1. Borsigende auf die anläßlich des Deutschen Geograpsentages stattsindende Ausstellung, an der sich auch der Schwarzwaldverein beteiligt, hin und sorberte auf zu zahlreichem Bejuch des aus dem gleichem Anlaß stattsindenden Heiuch des aus dem gleichem Anlaß stattsindenden Heimatdends am Donnerstag, 9. Juni, und zur Stellung von Freiquartieren sür die fremden Besucher. Für die im Entstehen begriftene Bereinslichtbersammlung wurde rege Beteiligung der photographierenden Mitglieder gewünsicht, em.

Lainba. Am Samstag, 11. Juni, nachmittage 4 Ufr. veranstalten die Mitglieder des Badischen Landes-tbeaters im Hochichul-Stadion zugunsten ihrer Boblfabrtetaffen ein Sußball-Bettfpiel; anichliegend abends 7 Uhr am gafanengarien-Schlößchen ein Nachtfeft. Das da die erste Manuschaft des A.B.B. gegen eine Mannsichatt des Badischen Landeskbeaters spielen wird. Das Amt des Echiedsrichters hat Oberspielleiter Felix Amt des Schiebsrichters bat Oberfpielleiter Belix Baumbach übernommen. Außerdem wird ein intereffantes Bushballiviel von der Mannichaft der Technischen Sochicule ausgeführt werben. Auch für das Lafuba - Nachtfelt am Fasaengarten - Schlößchen sind arose Ueberraschungen gevsant. U. a. soll stattsinden: Tanz-Turnier, Ballett, Kabarett, Marionetten-Ueber-brettl, Fadeltanz, Berlofung von 200 Eintrutzskarten des Badischen Sandestbeaters usw. Hür gute Bewirztung ist bestenz gesorgt, da in Sett., Bein- und Bierstelten alles an bahen tein wird. selfen alles zu haben fein wird. Die Plats und Tang-musik bat die bestens bewährte Polizeisapelle unter Dirigent Beifig übernommen.

Babiicher Berein für Geflügelaucht. Der Berein Badimer Berein inr Gefingelaucht. Der Ferein bielt am Freitag abend in der "Krone" eine Versamm-lung ab, die sich vornehmlich mit dem Süddentsichen Züchtertag beschäftigte. Der Borsitzende Langen, flein bevonte, daß der Jüchtertag vom 16. bis 18. Juli flatffinde, und zwar verbunden mit einer Ausstellung von Geffügel. Kaninden und Ziegen in der Ausstell-tungshalle. Die Badiiche Landwirtschaftskammer wird ben Buchtertag obenfalls unterftugen. 2m 16. Juli

wird im Gariensaal des Stadigartens ein Bankett statisinden. Auch ein Gestsigelmarkt und eine Gier-ausstellung wird mit ihr verbunden sein. Um 17. Juli wird ein Brieftauben-Aufflug statisinden; auch eine Befichtigung der Geflügelfarm Rippurr wird fich an-ichlieben. Borträge finden ebenfalls ftatt. Der Büchtertag wird durch den Gan geben, während der hadische Berein für Gestügelsucht Karlörinke die Aussieslung leiten wird. Die Beranstaltung wird eiwas bieten, was man dier lange nicht mehr gesehen hat.

Beransfaltungen.

Stadtgarten: Am ersten Peiertag konzertiert nach-mittags von 3½-6 Uhr die Polizeifapelle unter Obermusikmeister Beisig. Am zweiten Beiertag kon-gertiert vormittags von 11—12½ Uhr die Harmoniegertiert vormittags von 11—12¼ Uhr die Harmoniestapelle beim Promenadekonzert, zu dessen Besuch von den Gartenbesuchern kein Musikzuichlag erhoben wird. Nachmittags von 3½—6 Uhr spielt die gleiche Kapelle ein weiteres Konzert. Anlählich des Deutsichen Geographentages sindet dann noch abends von 8—10½ Uhr ein Doppelkonzert statt, ausgesichter von der Harmoniekauelle und der Galtkapelle des Hanauer Musikvereins aus Kehl, in Trackt. Das Ganze wird gekrönt durch ein Feuerwerk der bekannten Feuerwerksfirma Fischer-Cleebronn, dem eine bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen solgt.

Gunfgigfte & Stiftungsfeit ber Burichenfchaft den Pfingittagen feiert die Karleruber Buridenicaft Germania sum 50. Male die Biederfehr ihres Gründungstages. Aus allen Teilen Dentichlands und auch aus dem Austande find alte Angehörige der Germania berzugeeilt, um gemeinsam mit ihren jungen Bundesbrüdern und auch mit den alten Karlsruber Freunden den Gedenktag ichlicht und würdig zu begeben. Richt zulett kommen auch die Alten Herren, um auch der alten bewöhrten Alma mater Fridericiana. als der Stätte ihrer Ausbisdung und Bissensvermitt-lung, den Dank an diesem Tage abzustatten. Ernste Beratungen über Bundesangelegenheiten, die der Bah-rung der gesteckten burschenschaftlichen Sochziese ent-sprechend ihrem Bahlspruch: "Freiheit, Ehre, Bater-land" gesten, sowie beiteres Beginnen in echtem alten mündigen Commensionen würdigen Kommerfieren vereinigen Jung und Alt der Burichenichaft an ihrem Festrage. Im Cambiag früh begannen die Feierlichkeiten mit Festportal an der Sochicule. Auf dem Germanenhaus murbe in ichlici-ter Beier der auf dem Gelbe der Ehre gefallenen Bundesbrüder gebacht. Amschließend fanden bis au dem am Abend im fleinen Feithallesaal abgehaltenen Fest-kommers auf dem Bundeshaus Beratungen statt. Am Pfingstsonntag wird ein Ausflug die Festgesellschaft nach Baden Baden führen.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 2. Juni: Wilhelm Breithaust, Gerichtsoberverwalter, Ehemann. alt 54 Jahre: Babette 50 fheinz, alt 68 Jahre, Wilhe von Waximilian Hofheinz, Kaufmann. 3. Juni: Anna Beilhach, ohne Beruf, ledig, 68 Jahre alt. 4. Juni: Julie Verne, alt 79 Jahre, geschiedene Ehefrau von Georg Berne, Photograph.

Was unsere Leser wissen wollen.

Nr. 1 6. 3. Unferes Erachtens ist die Friedens-grundmiete lediglich 480 Mt. besw. 510 Mf. Der Hauseigentumer ist nicht berechtigt, von sich aus die Friedensmiete gu erhöhen.

3. B. 100. Sie muffen die Angelegenheit, soweit Sandfriedensbruch und Sachbeschäftigung vorliegt, der Polizer anzeigen; soweit Sie Miete bezw. andere Forderungen zu stellen haben, muffen Sie Klage beim Gemeindegericht erheben.

R. & R. 100. Rein! E. R. 21. Briferblatter find nur in 12 geteilt.

Schloß:KotelKarlsruhe.

Jeden Sonntag Gesellschaftsabend mit Konzert

Die Pfingstagung des Beinheimer Genioren-Konvenis.

Abschieds-Festkommers auf der B.C.C.=

Machenburg.

a. Beinheim a. d. B., 3. Juni. Weinheimer Studentenwoche hat mit Abschiedstommers in bem bis auf ben einem letten Plat besetzen Festsale der B.S.C.= Bachenburg ihren Abschluß gefunden. Am Abend vorher unternahm die Sindentenschaft von der Burg Windeck aus einen Fackelzug durch die Stadt bis jum Marftplate, wo nach einer Aufprache des Alten herrn Franz Seldte (Teutonia-Berchnia), Braunfdweig die Fadeln Bufammengeworfen murden, mahrend die Deufit das Lied "Es liegt eine Arone" intonierte. Im Berlaufe ber Pfingsttagung bot ber Flieger Raben ftein aus Darmftadt Gleit-, Sturdund Schleifenflüge. Bei bem Abichiebskind Schreifenfuge. Bet bem Abstatelle fom mers, der nach einer gemeinsamen sünftindigen Beratung des B.S.C. und Beinsheimer A.D.B. stattsand, waren außer den Alten Hernen und den Ehrengästen aus der Stadt Beinheim, die Vertreter der Corps von den Technischen Hochschulen Earläruhe Vorms den Technischen Hochschulen Karlöruhe, Darmstradt, Stuttgart, Hannover, Braunschweig, Dresden, Berlin, Danzig, Aachen, München und Breslau, serner von den Bergafademien Freiberg i. S. und Clausthal, sowie von der landswirtschaftlichen Hochschule Hohenheim-Stuttgart

Die dreitägigen internen Berhand

anweiend.

lungen der Pfingsttagung galten in der Sauptsache der Bollendung des letten Bau-abschnittes der Bachenburg. Die Anfnahme des Corps Marchia-Braunschweig wurde einstimmig beichloffen, womit die Zahl der aftiven Corps auf 58 steigt. Die Rapelle des Reichsbundes der chemaligen Militärmufifer (Ortsgruppe Darmitadt) eröffnete unter der vorzüglichen Leitung des Obermusikmeisters Beber den Kommers mit den Klängen des Hohenfriedberger Marsches. Der Festpräside Stud. Wetschieb (Saxonia): Hannver entbot allen Gästen den Billkom-mensgruß. Sind. Barthelmes (Slesvico-Holfatiae)-Hannver bekannte sich zum Glau-ben an die Biederauferstehung des deutschen Baterlandes und weihte diesem sein Glas. Die Rorona fang ftebend das Deutschlandlied. Stud. Sepfe (Mataru-Bifurgiae)-Bannover mahnte dazu, die Ideale der akademischen Jugend bis dur höchten Vollendung au pflegen. Sind. He er en (Hannovera) weihte fein Glas den Alten Herren. Fabrikbesiher Franz Seldte (Teutonia-Hercynia) ermahnte die akademische Jugend dazu, auf die innere Einigkeit im deutschen Rolle fürzenigten Kalimente der Kalimente Rolle fürzenigten kalimente der Ka ichen Bolle hinguwirfen. Geheimrat Prof. Dr. Dingelbe n-Darmstadt überbrachte die Gruße der Technischen Sochicule Darmstadt und ertlärfe, daß Deutschland nur durch die Arbeit wieder groß werden könne. Deutsche Technik, deutsches Wissen und deutsches Können müssen uns wieder den Platz an der Sonne erkämpfen helfen. Zugleich überbrachte der Redner als ältestes anwesendes Mitglied des Rösener S.C. die Grüße desselben und befonte die Zusammen-gebörigkeit zwischen diesem und dem B.S.C.

Student Bartte (Alemanniae)-Hannover rühmte die Beinheimer Gaftlichkeit und weißte jein Glas den Einwohnern der Stadt Bein-

Oberbürgermeifter Suegel dantte Borredner und betonte die allgeit freundichaftlichen Begiehungen amifden der Stadt Bein-beim und dem B.S.C., auf beffen Bliffen, Bach-

fen und Gedeisen er sein Glas leerte.
Prof. Aluge (Karlsruse) überbrachte die Grüße der Technischen Sochichule Karlsruse. In den Ersasrungen, die das deutsche Bolk hatte machen müssen, erblicke er die Geburtswehen einer neuen Epoche. Aber an die Opferwilligs-feit der Jugend müssen die höchsten Ansprüche gestellt werden, um das Volk aus dem Dunkel wieder zum Lichte zu führen. In diesem Sinne trank der Redner auf die Jukunft des B.S.C. — Landrat Dr. Pfaff-Weinheim dankte namens ber Gafte für die Einladung und richtete golbene Borte an die akademifche Jugend. Der Kommers nahm mit dem Gefange gemeinsamer Lieder und mit der Bürze noch mancher Rede, sowie mit Konzert einen frohen Verlauf.

Tagesanzeiger

Rur bei Anfgabe von Anzeigen gratis.

Sonniag, 5. Juni. Bab. Landestheater: 5-10 Uhr: Die Deifterfinget

Städt, Kongerthaus (Bad, Lichtspiele): nachm. 4 Uhr: Der Bilderer. Abends 7½-9% Uhr: Mein Better Eduard.

Gubbentider Bertmeiftertag: vorm, 10 Uhr: Große Berfmeisterfundgebung. Stadigarten: nachm. 81/2-6 Uhr Kongert.

1. Karlstuher Sportvereinigung Germania 1887 E. B.
Borm. ab 7 Uhr: Beginn der Meisterschaftsfampje. Nachm. 2 Uhr: Festaug. 4 Uhr: Beginn des Meisterschaftsringens. Ab 8 Uhr im
Festaelt gesangliche und sports. Borsührungen.
Germania-Hotel: nachm. 4½—7 Uhr: Tanz-Tee. Ab
8 Uhr: Gesellschaftsabend.
Roaart.Kinistersinese. Genda 8 Uhr: Venas New

Mogart-Rünftlerspiele: abends 8 Uhr: Reues Pro-

Reglerheim Rarlsruhe (Raiferallee 18): ab 4 Uhr nachm. Rongert. Moninger: Abendfongert im Garten. Rühler Arug: nachm. 4 Uhr: Seft-Kongert. Reft. Rowad: Garten-Rongert.

Montag, 6. Juni.

Bad. Landestheater: 7½—10 Uhr: Die weiße Dame. Städt. Konzerthans (Badifche Lichtspiele): abends 8½ Uhr: Der Bilberer.

Stadigarten: vorm. 11—121/4 Uhr: Promenadefonzert. Nachm. 31/2—6 Uhr: Konzert. Abends 8 bis 101/4 Uhr: Doppelfonzert. Feuerwerf und Bengalische Beseuchtung des Sees u. der Anlagen. 1. Karlsruher Sportvereinigung Germania 1887 E. B.

Borm. 8 Uhr Fortsetzung des Ringens, Nachm. Entscheidungsfampse. Abends Bolfsbeluftigung. LeStadion: nachm. 4 Uhr: B.f.B.—Phonix. Rarisruher Mannerinen-Berein: Pfingftwanderung. Abfahrt morgens 6,36. Kühler Krug: nachm. 4 Uhr: Sonderfonzert, Abends 8 Uhr: Großer Tanzabend.

Reglerheim Rarleruhe (Raiferallee 18): ab 4 116t nachm. Kongert.

Moninger: Albendfonzert im Garten. Reft. Rowad: Garten-Konzert. Hotel Rotes Hand: Tang. Runftlerfneipe Daglanden: ab 5 Uhr: Tang.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Badische Chronik

Totenliffe aus dem Lande.

Mannheim: Karl Förster, 58 Jahre; Gertrud Kaufmann, 23 Jahre. — Seidelberg: Baura Mechling, 74 Jahre; Georg Rupp, 55 J. — Schwetzingen: Beinrich Bempel, 74 A.

— Pforzheim: Otto Bente. — Ettlinsgen: Mary Lauinger. — Rastatt: Anton Greil; Christine Zahneisen, 74 Jahre. — Baden-Baden: Ernst Bürd. — Konstanz: Cäcilia Korumayer, 74 Jahre; Emilie Saisch; Camilla Eichkorn; Adolf Metischeller. — Bahlswies: Richard Schap, 65 Jahre. — Hoppes tengell: Chriftian Grömminger, 64 Jahre.

Die badische Pflanzenzüchtung auf ber Banderausstellung in Dortmund.

Die Heerican der beutschen Landwirtschaft hat in diesem Jahr nabezu 400 000 Personen nach Dortmund geführt, und auf allen Gebieten der Landwirtschaft, im Maschinenwesen sowohl als auch in der Tieraucht und nicht aulest in der Pflanzenguchtung mar alles bertreten, mas für die deutsche Landwirtschaft von Bedeutung ift. Auch die badischen Pflanzenzuchter haben es sich in richtiger Erkenntnis nicht verfagt, mit ihrem Buchtmaterial aus ben verichte-benen Saatzuchtwirtschaften bes Landes in Dortmund gu ericheinen. Reben den alten und bemährten Produtten der badifchen Pflangengitchtung famen por allem auch jum erstenmal in größerem Rahmen die pflanzenzüchterischen Erzeugniffe des ersten gartnerischen Pflanzenzuchters in Baden, des verstorbenen Garteninspektors unfelt-Schwehingen, dur Ansftellung. Comobil die Spargelguchtung, die nach dem Tode Unfelts von der Badifchen Landwirticaftskammer in ihrer Zweigstelle der Saat-zuchtanstalt in Schwetzingen weitergezüchtet wird, als auch die Stangenbohnenzüchtung "Un-selts Weisterstück" fanden besonders lebhaftes Intereffe, und die erftere tounte bei dem Breis. wettbewerb für Frischgemüse unter aahlreicher Konfurreng einen sehr nennenswerten 3. Preis ergielen. Mit den Maisguchtungen der Saatauchtanftalt der Badifchen Landwirtschafts-fammer Raftatt, dem gelben badifchen Landmais und weißen Raiferstühler Landmais, die im Rahmen einer groß angelegten Sonderaus-ftellung für Mais von der Deutschen Landwirtichafts-Gefellichaft jur Schau gebracht murden, fonnte in gang besonderem Mage das Intereffe weiter Kreife aus dem In- und Auslande ermedt merden.

Im gangen tann gejagt werden, daß die badifche Pflangenguchtung in Dortmund in fo norbildlicher Beife wiederum ein Gesamtbild ihrer Arbeiten und Bestrebungen gegeigt bat. Der Berein badifcher Pflangenguchter bat dant der großgugigen Unterfügung durch die Bad. Landwirtschaftstammer mit der Beschickung der Ausstellung wiederum eine wertvolle Arbeit im Dienste der Allgemeinheit geleistet.

Wir brauchen einen selbständigen Sandwerferftanb.

Mit suversichtlicher Hoffnung barf feitgestellt werden, daß der Ginn gur Arbeiteliebe fich wieder gehoben hat. Der Zugang dur Meisterprüfung hat sich vermehrt und die Ausstellung der mit der Mindestnote "gut" versebenen Befellen= flücke im Landesgewerbeamt hatte diefes Jahr einen respettablen Borsprung gegen das Bor-fahr erreicht. Der betriebstednische Fortidritt an diesen Arbeiten wurde durch die Sachver-ständigen einwandfrei sestgestellt. Das ift gut und erfreulich, denn es ist heute nötig, bei Beurteilung öffentlicher Dinge Die wirtschaftliche Selle part zu beionen.

Das gilt auch vom Sandwert; aber darüber durfen wir nicht vergeffen, auch auf die ebenfo michtige fulturelle und fogiale Geite biefes Standes gu achten; denn niemand fann es beftreiten, daß für die Struftur eines Bolfes eine ftarfe Schicht felbständiger mittelftändiger Bürger gwijchen wenigen Reichen und ber großen Maffe der unbemittelten Bevölkerung von befonderem Werte ift.

Gur die Stetigfeit unferer nationalen Ent= widelung ift es geradegu eine Borbedingung, bag ein gefunder lebensträftiger felbftandiger Mittelstand in Ctadt und Land vorhanden ift, du dem als besonders wichtiger Teil das Handwerf gehört.

Das Sandwert wirtt fogial ausgleichend.

Gin Blid in unfere Birtichaftsgeschichte lehrt, daß große und größte Induftriebetriebe aus dem Sandwert aufgestiegen find; neben der 3n-duftrie entwickeln sich 8. 3t. Großhandwertsbetriebe, fo daß die Grenge awischen Induftrie (Gabrif) und Sandwert fluffig geworden, für deren Regelung aber in der kommenden Gewerbenovelle Borforge getroffen ift. - Immer-bin gewährt das Sandwerf dem aufftrebenden fachlich vorgebildeten Arbeiter die Möglichkeit, felbft Meifter gu merben und fich einen eignen Betrieb aufgubauen, denn ein Bolf ift umfo reicher, je mehr Berjonlichkeiten es hat, benen die Möglichkeit offen bleibt, auch in wirtschafts licher Hinficht als eigener Herr auf eigenen Gugen zu stehen.

Mus diefen Gründen fonnen fich die maßgebenden und verantwortungsvollen Lenker der offentlichen Sand in Reich, Staat und Gemeinde dem Tatbestand nicht verschließen, daß für das Bohl des Staatsganzen und eine lückenlose Bolfemirtichaft ein gefunder felbständiger Sandmerferftand unentbehrlich ift.

Ffenmann = Bruchfal.

Bertehrsunfälle.

dz. Biesloch, 4. Juni. Auf der Bandftrage wollte der Lenker des Laftautos einer Speditionsfirma einem von hinten tommenden Ber-ionenauto ausweichen. Dabei fam der Anhängewagen ins Schleubern und fturate um. Der Be-gleitmann bes Anhängewagens erlitt ich were Verletz ungen, die seine Verbringung ins Bruchsaler Krankenhaus notwendig machten. Die Ladung des Anhängers, 18 Ballen Tabak, lag auf einem Acker umber. Ein Seidelberger Muto nahm fich des Berletten an.

dz. Schwetingen, 4. Juni. In ber vergangenen Racht wollte auf der Friedrichsfelder Land-ftrage ein Mannheimer Auto einem entgegenkommenden Auto ausweichen und fuhr über die Stragenbofdung. Die feche Infaffen, Damen und herren, erlitten Berlet ungen. Das Anto murbe erheblich beschäbigt. Der Chausseur hatte ohne Biffen des Besithers eine Schwarzfahrt gemacht und dazu Freunde ein= geladen.

Pforzheimer Boranschlagsberatungen.

x. Pforzheim, 1. Juni. Ber hätte das gedacht, daß es möglich sein würde, die Boransschlags eine Dauersthungen, von denen die erste allerdings eine Dauersitzung war, zu Ende zu führen. Allerdings nur deschalb, weil man sich darauf einigte, die Generalbedatte sallen zu lassen, da der Oberbürgermeister frank ist und den Beratungen nicht beiswohnen konnte. Zwar erklärten die Spaials wohnen konnte. Zwar erklärten die Gogial= demokraten, daß aufgeschoben für sie nicht aufgeschoben bedeutet, sie stellten in Aussicht, daß sie bei der endgültigen Umlagesestschung wieder darauf gurückfommen, für den Augenblick mar man jedenfalls davon "erlöft". Bürgermeister Streng, der den Borsis führte, beschränkte fich auch auf eine verhältnismäßig turge Ginleitung, und fo tonnte man in die Beratung der einzelnen Boranichläge ichnell eintreten. eriten Tag ging alles ziemlich glatt; furz waren meift die Bemerfungen und man hatte die Soffnung, daß es bis jum Schluß ohne große Reibereien gebe. Aber barin verrechnete man fich, denn am zweiten Tag praften die Gemüter doch heftig aufeinander, als es fich um den 3u= schuß von 3000 Mark an das Arbeitersekretariat handelte, wo der Deutschnationale Lichtenfels mit den Sozialbemokraten besonders scharf die Klinge kreuzte. Sogar der Stadtrat mußte einen Mbanderungsantrag herbeiführen, ber aber gegen Lichtenfels ausfiel. Ueber ben nenen Schlachthof, ber por bem Rriege begonnen wurde, aber in den Fundamentarbeiten fteden blieb, foll ein anderer Boranichlag eingereicht werden, da hier grundlegende Menderungen eintreten muffen. Bei ber Stragenbahn murden die Bagen, die auf der neuen Linie nach Dillweißenstein fahren, bemängelt, da fie fehr ftart "ichütteln", auch in ber neuen Tarifftredeneinfeilung hat man bereits ein Saar gefunden. Biemlich einmütig war man gegen die Berordnung des Ministeriums gestimmt, die an der Goldschmiede-, Gewerbe- und Handelsschule planmaffige Lehrstellen für Religionsunterricht vorsieht, denn an fich ift die Zeit, die gur Ber-fügung fteht, icon fo furs bemeffen, daß faum der Lehrstoff durchgearbeitet werden fann. Man mar in der Mehrheit deshalb der Auffaffung, daß der Religionsunterricht in diefen Schulen nicht angebracht fei. Go murde die Borlage gegen 6 Stimmen abgelebnt. Ueber die Ungulänglichfeit bes Kranfenhaufes waren fich alle Teile flar, diejes ift icon feit Jahren ein Schmerzensfind, und wie es in den Betrachtungen jum Boranichlag beißt, follen im nachften Jahr die Mittel, die auf 10 Millionen geichatt werden, in Unleihen bereingeholt mer-Die Berhältniffe im Saalbau find ebenfalls hinreichend befannt: er ift für Pforabeim viel gu flein, die Besucherzahl auf ein Mint= mum beidrantt und die Roften, die von ber Stadt erhoben merben, in finch, bag niele Bereine fich diefes Lokal für Beranftaltungen nicht leiften fonnen. Mit Recht bemangelte man bier, daß der Saalbau vor dem Rriege ein Buschußbetrieb war und heute fich felbst erhalten foll. Allmählich tam man aber denn doch out einem Ende und bewilligte die vorläufige Um lage von 50 Pfg. Einige weitere Bunfte ftanden noch auf der Tagesordnung; fie murden, ba fie meiter feine große Bedeutung hatten, ichnell erledigt.

Großer Gemälbebiebitahl in Baden-Baben.

bld. Baden:Baden, 4. Juni. Das Badifche Landespolizeiamt, Erkennungedienft, verbreitet folgenden Guntipruch:

In der Nacht jum 1. Juni hat der verheira-tete Geschäftsführer Adolf Simmelmann, geboren 25. Oftober 1896 in Barmen, zulett wohnhaft in Baden-Lichtental, aus einer Ge-maldeausstellung Bilder und andere Gegenftande, welche er teilweife in Kommiffion gum Bertauf übernommen, auf erichwerte Beife entwendet und ift damit flüchtig. mann befist Bag mit gultigem frangöfischen Bi-fum. Er ift 168 Bentimeter groß, ichlant, jehr mager, hervorstehende Bacenknochen, glatt rassiert, blondes zurückgefämmtes Kopfhaar, graue Augen, schwärzliche Jähne, trägt grauen Anzug, weichen grauen Filzhut, gelbliche Sandschuhe und verm. dunklen Lodenmantel. Führt ichwargen Roffer aus imitiertem Leder, gang neu, mittlere Größe 1 Meter mal 40 cm mal 25 cm. Beidreibung der gestohlenen Sachen: 1. Ge-malbe, Mannertopf darftellend, Große 87 mal 31 cm, ohne Rahmen, vermutlich von Rem-brandt, Bert 25 000 Mart. Gemälde, eine Magd barftellend, die eine Ruh melft, Große 84 mal 26 cm, von van der Belten, Wert 1700 Mart, 3. Gemalde, nadte Frau darftellend, Große 25 mal 15 cm, ichwarzer Rahmen Bert 1000 Mark von Hollmann. 4. Zeichnung von Sans Tho-ma, Kopf eines alten Mannes darstellend, Größe 20 mal 18 cm, schwarzer Rahmen, Glas,

Wert 300 Mark. 5. Zeichnung von Sans Tho-ma, Landichaft darftellend, Größe 20 mal 18 cm, schwarzer Rahmen, Glas, Wert 200 Mart. Farbige Zeichnung von Sans Thoma, Baldkapelle darftellend, Goldrahmen und Glas 500 Mark. 7. Delgemälde von Jus, Landschaft mit Enten, 25 mal 20 cm, Goldrahmen, 800 Mart. 8. Bleististzeichnung von Prof. B. Trübner, Frau mit Kind darstellend, schwarzer Rahmen, Glas, Größe 25 mal 20 cm, Wert 300 Mark. 9. Miniaturbild, badende Frau darstellend, Größe 25 mal 10 cm, Essenbeinrahmen, Wert

250 Marf. 10. Miniaturbild, Bauernmätchen barftellend, Größe 13 mal 10 cm, Elfenbein-rahmen, Wert 35 Marf. 11. Miniaturbild, vermutlich Maddenfopf barftellend, Große 13 mal 10 cm, Elfenbeinrahmen, Bert 75 Mart, Strichminiaturbild, Madchentopf darftellend 18 mal 14 cm, dunfler Metallrahmen, Wert 150 Mart. 13. Tischdede, weiß-bunt gestidt. Größe 1.50 mal 1 Meter, Wert 160 Mark. 14. Tijdbede rot mit faroförmiger bunter Bebung, Größe 1 mal 1 Meter, Wert 95 Mark. Außerdem wurden 21.20 Mart Bargeld entwendet und Betrug in Bobe von 300 Mart verübt. Cachdienliche Ditteilungen find an die Staatsanwalticaft Rarlsruhe zu richten.

Ein tödlicher Absturg bei Allerheiligen.

bld. Oppenan, 4. Juni. Zwei Boftbeamte von Mannheim besuchten die Bafferfälle bei Aller-Gie ftiegen über bas Belanber, um die Bafferfälle noch mehr beobachten gu fonnen. Dabei rutichten beide ab. Bahrend es dem einen gelang, fich gu halten und gu retten, verfant der Poftaffiftent Balentin Landed in der Tiefe und ertrant. Die Leiche murde nach Mannheim überführt.

Tagung des Badifchen Beinbauinstituts.

bld. Freiburg, 4. Juni. Hier tagte das Ba-dis de Beinbauinstitut unter dem Bor-sit des Direktors Dr. Müller. Als Bertre-ter der badischen Regierung nahm Oberregie-rungsrat Keller teil. Anschließend an den Jahresbericht gab Beinbauinspektor Dümm-Ter einen Ueberblick über die Magnahmen, die ber Staat jur Umftellung des babifchen Bein-baues ergreifen will. Besonders ift gunächst die Anlage von fog. Muttergarten ins Auge gefaßt. Nach dem Bau der neuen Rebveredelungsstation sei die Serstellung von veredelten Reben in die Bege, geleitet. Die Rebveredelungsstation Freiburg habe ihre Arbeit bereits ausgenommen und fonne jährlich ca. eine Million Schnittreben lie-Das Referat über die Erfolce des Inftituts hielt Dr. Bogt. Die Schädlingsbefamp-fung in Baden habe gute Erfolge zu verzeich-nen. Dadurch sei ein Mehrertrag von fieben bis acht Millionen gegenüber der Zeit vor dem Kriege zu erzielen. Es murde noch ein Antrag eingebracht, einen Fachmann für Beinbaufragen in Freiburg anguftellen.

= Linfenheim, 4. Juni. Der Gemerbe-verein veranstaltet vom 5. bis 12. Juni im Saale gum "Grünen Baum" eine Gewerbe-Austiellung. Die Eröffnungsfeier fand Bfingitsamstag abend 7 Uhr fratt. Zweck und Ziel der Ausstellung ift, dem ortsansäffigen Gemerbetreibenden Belegenheit au geben, au zeigen, was er zu bieten vermag und den Sandwerker mit gediegener Sand- oder Einzelarbeit an die Deffeutlichkeit treten zu lassen. — Am Pfingstemontag nachmitiag 1/2 Uhr wird sich ein Sommertagszug durch die Ortsstraßen bewegen, der durch seine verschiedenen Darifellungen diefes Jahr besonders interessant au werden verfpricht. Für Auswärtige dürfte er ein Anlah fein, diesen Tag gum Besuch der Gewerbeausftellung au mählen.

bld. Mannheim, 4. Juni. Gestern abend murde aus dem Nedar die Leiche des 30 Jahre alten ledigen Araftwagenführers Bilbelm Golgel aus Schriesheim gelandet. Er mar feit einigen Tagen vermißt.

bld. Mannheim, 4. Juni. Rach fünftägiger Sibung, wobei am letten Tage von vormittags 1/2 11 11hr bis nachts 1/2 11hr getagt wurde, ver= abichiedete der Burgerausichus den Dann = heimer Boranichlag für das Jahr 1927.

bld. Mannheim, 4. Juni. Seute feierte der Senior der Nedariciffiahrt, Kapitan a. D. Philipp Müffig, feinen 80. Geburtstag. Nicht nur bei seinen Borgesetzen, sondern auch in den Handels- und Berkehröfreisen war er ein beliebter und gern gefehener Schiffstapitan. Erft mit annähernd 70 Nahren hat Müffig seinen gefahrvollen Dienit aufgegeben. Im Jahre 1925 erlitt er einen Schlaganfall, von dem er fich erst nach einer halbjährigen Krankenhausbehandlung wieder erholte.

dz. Oftersheim (b. Beidelberg), 4. Juni. Beftern nachmittag ift der 16 Jahre alte Bimmer-lehrling Grit Ridler von bier im Altrhein bei Retich ertrunfen.

bld. Pforgheim, 4. Juni. Der langiahrige verdiente Borfigende der Pforgheimer Sandelstammer, Kommerzienrat Dr. Kollmar, bat aus (Besundheitsrücksichten fein Amt niedergelegt. Der neugewählte Borftand hat im Sinblid auf die gablreichen Berdienste des bisherigen Borfigenden biefen einftimmig jum Chrenprafidens ten ernannt.

dz. Pforgheim, 4. Juni. Rach einer Meldung aus Franffurt a. Dt. ift das Befinden des Oberbürgermeisters Gündert zufriedenstellend.

bld. Raftatt, 4. Juni. Gine große Angahl von Landwirten aus allen Teilen Deutschlands besichtigte gusammen mit einer ungarischen Stu-dienkommission dieser Tage das Bersuchsgut Weber-Wuggensturm, sowie das Versuchs- und Lebrgut und die Saatzuchtanftalt der Badifchen Landwirtichaftsfammer. Die Kommission murde von dem geschäftsführenden Direftor ber Badiiden Landwirtichaftstammer, Dr. v. Engel= berg und Landrat Triticheler = Raftatt ge-

bld. Dos, 4. Juni. Geftern nachmittag veranstalieten die Einwohner von Dos einen De-mon ftration saug als Protestfundgebung gegen die Eingemeindungsplane mit Baben-Baben. Gie gogen vor das Rathaus, mo ber Gemeinderat tagte und eine Abordnung der Demonstranten begab fich in die Gemeinderats fitung, um energisch bei den Bertretern der Eingemeindungsparteien gegen die Eingemeindung zu protestieren.

= beffelhurit, 4. Juni. Die Tell-Auffüh-rung der Freilichtspiele findet am Pfingstmontag statt. Die Schülerauffüh-rung am 1. de. M. war von eiwa 1400 Schülern

= Michern, 4. Juni. Die Sperre der Landitrage Achern — Ruhestein, die wegen Vornahme von Pflasterarbeiten in Kappelroded erfolgen mußte, ist mahrend der Pfinastfeiertage aufge-

g. Rort, 4. Juni. Landwirt Bilhelm Schilb bat hier eine Badean ftalt eröffnet. - Um Pfingftmontag findet in der Galle des Schmanenwirts Red bier ein Bettgefang ftatt, woau fich 24 Bereine angemeldet haben. Diefen Wettgesang veranstaltet der Männergesangverein Odelshofen anläglich feiner Fahnenweihe.

dz. Atnaigtal (Amt Bolfach), 4. Juni. Das Anmejen bes hofbauern Raimund Schorn auf der fatholijchen Grub ift bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Bieh fonnte gerettet-werden, während das gesante Inventar den Flammen dum Opfer fiel. Der Gebäude-ichaden beträgt etwa 30 000 RM. Fr Fahrnis-ichaden etwa 15 000 RM. Die Lirjache ist un-

dz. Freiburg i. Br., 3. Juni. Rach der vor- läufigen Zusammenstellung find 21 211 Bohnungen ermiffelt worden, die von 22 417 Saus-baltungen bewohnt werden. Die Zählung hat alfo 1206 Haushaltungen ergeben, die in Wohngen leben. Ferner wurden 478 Familien ohne eigene Haushaltung festgestellt.

dz. Beil, 4. Juni. Das Kind des Schneidersmeisters Reiß lief beim llebergueren der Straße in das Gesährt eines Kohlenhändlers und wurde übersahren. Obwohl äußere Berlehungen sich nicht zeigten, mußte das Kind, das anscheinend schwere innere Verlehungen erlitten hatte, ins Krankenhaus nach Basel gebracht werden, mas im Laufe der Nacht it ar h werden, wo es im Laufe ber Racht ft arb.

dz. Pfullendorf, 4. Juni. Auch unsere Gegend war in biesen Tagen von schweren Unswettern heimgesucht. Der Regen ergoß sich in Strömen. Der Blit schlug in Blochingen bei Mengen in ein Bauernhaus ein, das ebenfo vollständig ausbrannte, wie die Süßen-Mühle in Bagenhausen bei Saulgau. Auch in Ober-ochsenbach ist ein bäuerliches Anwesen durch Blitichlag in Brand geraten und vollftandig Beritort worden. Bier beträgt ber Schaden über 16 000 Mark.

bld. Sedlingen bei Rengingen, 4. Juni. Der Landwirt Josef ham merle wollte einen Brunnentrog bolen. Beim Aufladen zog das Pferd an, und der Trog fiel hämmerle auf den Unterschenkel, der ihm abgeichlagen wurde.

Aus Nachbarländern

Schweres Brudenungliid.

bld. Bregenz, 4. Juni. Im Montafornetak wird gegenwärtig durch eine Biener Baufirma eine Bahnbriide gebant. Gestern nachmittag stürzte plößlich das Baugerüst ein u. riß fünf Arbeiter in die durch Hochwasser start angeschwollene Il. Zwei verschwanden in den Fluten. Bis jeht konnte nur einer als Leiche geborgen werden. Die übrigen drei Arbeiter konnten gerettet werden, jedoch erlitt einer von ihnen ichmere Berletungen.

herrenalb, 3. Juni. Die Bahl der gemelbeten Rurfremden betrug bis gum 2. Juni 1656.

a. Ludwigshafen, 4. Juni. In einer Birt-Geliebten in Streit, der gu Tätlichkeiten ausartete. Mis der Birt den Mann aus dem Lofal werweisen wollte, versetzte dieser ihm einen Messeritich in den Sals, an dessen Folgen er im Aranfenhaus ftarb. Der Tater murde feft-

n. Rheinzabern, 2. Juni. Die Bemühungen des Gewerbes und Verkehrsvereins Rheinsabern, die Postverkehrsverhältnisse auf der Landstrede Leimersbeim-Reupfoß-Rheinzabern au beffern, hatten Erfolg. Bon ber D.B.D. find jest amei Boftomuibusfahrten auf porgenannter Strede eingeführt worden. Bertehrszeiten für beide Boftomnibusfahrten find fo geregelt, daß in Rheingabern die 3ngsanichluffe von und nach Rarlerube von und nach Ludwigshafen ficherge-

3odgrim, 3. Juni. Der Gefangverein "Männerchor" fonnte das Geft jeines 40jährigen Bestehens feiern. Eingeleitet murbe es Samstag nachmittag durch eine Ehrung der verstorbenen und gefallenen Mitglieder auf dem Friedhose, bei welcher Gelegenheit der Chorsmeister, Lehrer Kiefer, die Traterrede hielt. Samstag abend sand das Festbankett statt, das giner iehr ichen Perlant nahm. Rerleitedens einen fehr iconen Berlauf nahm. Berichiedene Chrungen bes Bfalgifchen Cangerbundes, bes Spenergan=Sängerbundes und des Bereins ielbst wurden vorgenommen. Der Sonntag wurde durch einen Bedruf eingeleitet. Die firchliche Feier fand um 110 Uhr statt. Nach-mittags hatten sich zahlreiche Brudervereine der näheren Umgebung eingefunden. Sonntag abend wurde auf dem Festplat ein Konzert ab-gehalten. Die Schlußieier fand Montag nach-Die Bolfsbeluftigungen, Rindermittag statt. fpiele ufm. lodten wieber viele Befucher an. Abende murde ein herrliches Feuerwerf abge-brannt, verbunden mit einem Sampiongug.



Geographische Ausstellung in der städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe

Erwachsene 50 Df.

Oberrheinische Candeskunde und Kartographie. **** Geöffnet: 9. bis 19. Juni 1927 von 10 bis 9 Uhr Geographilche Filmvorführungen im großen Konzerthaussaal von 2 bis 4 Uhr, für Ausstellungsbesucher frei!





Ründfink: Wowlword fologn

Karlsruher Tagblatt

Sonntag

14.00: Breslau: Pfingftgloden vom Dom (auch Gleiwit).

15.30: Wien: Lorging: "Die beiben Schützen" als Sendespiel (auch Rlagenfurt, Innsbruck, Grasl.

19.00: München: Bagner: "Der fliegende Sollander", übertragen aus dem Ratio= naltheater (auch Rurnberg).

20.00: Berlin: Sauptmann: "Sanneles Sim-melfahrt", übertragen aus ber Stabt. Oper (auch Stettin, Konigsmufterhaufen,

Leipzig, Dresden). 20.00: Langenberg: (Köln): Berdi: "Der Troubadour" als Sendespiel (auch Münfter, Dortmund).

20.00: Prag: Kongertübertragung aus bem Smetanafaal (auch Brunn, Bratislava).

20.00: Wien: Costa: "Bruder Martin" (auch Klagenfurt, Innsbruck, Graz).
20.10: Königsberg: Auber: "Fra Diavolo" als Sendespiel (auch Danzig).
20.30: Homburg: (Norderney): "Pfingsteheimatsviel von Norderney" (auch Hans nover, Bremen, Riel).

21.10: Rom: Beethoven-Geier. 21.30: Freiburg: Kalman: "Die Zirkusprinsteifin" (Schlager) (auch Stutigari).

Die beste Bezugsquelle für

Gummiwaren aller Art

Wachs-und Ledertuche in allen Breiten

Linoleumstückware sowie abgepaßte Teppiche u. Läufer

Inhaber Arthur Fackler Karlsruhe - Kaiserstraße 215

in jeder Preislage empfiehlt Herm. Schmid

Sofienstraße 112

Donnerstag .

18.45: Stuttgart: Josef=Lifter=Gedächtnis= feier (auch Freiburg).

20.00: Bremen: Gin nedberdutiches Drama. 20.00: Samburg: Gin plattdeutiches Gendefpiel (auch Hannover, Riel).

Leipzig: (Magdeburg) "Juares und Maximilian", übertragen aus der Magdeburger Theaterausstels lung lauch Dresben, Berlin, Stettin, Königsmufterhaufen).

20.00: London: Symphoniekonzert, unter Leitung von Scherchen. Mitw. n. a.: Dr. Schipper, gegen 21.20: Bortrag über Berlin (auch alle übrigen englischen Sender).

20,00: München: Chafeipeare: "Samlet", als Gendefpiel (auch Rurnberg). 20.00: Stuttgart: Schönthan und Radelburg:

"Der Herr Senator", als Sendespiel; anschließend: Kammermusikübertragung aus Karlsruhe (auch Freiburg). 20.15: Frankfurt: Milloder: "Gasparone"

als Senbespiel. Anichließend Richard-Strauß-Ronzert (auch Raffel). 20.45: Dublin: Ponchielli: "Gioconda" (Mus=

Drogerie Adolf Vetter Telephon 859

Artikel für Haus- und Küche, Gesundheitsu. Schönheitspflege, Gewerbe und Industrie

in Kofferform zu M. 30 .- 38 .- 45 .- 60 .- bis 200 .-

Fritz Müller, Musikalienhandlung

Abteilung für Sprechapparate Karlsruhe, Kaiserstraße Ecke Waldstraße

Radio-Apparae modernisiert und repariert unter Garantie für Höchstleistung

Dipl.-Ing.W. HASSEL, G.m.b. H. Karlsruhe-Mühlburg, Nuitsstraße 5. Tel. 3052 Akkumulatorenladestation

Emil Josef Heck Maler- und Tapeziermeister Tel. 4995 | KARLSRUHE | Zirkel 14 Grosses mod. Tapetenlager

Radioapparate

der führenden Fabriken: Telefunken Siemens Seibt usw. Röhren, Batterien, Lautsprecher Alle Einzelteile für den Bastler kaufen Sie preiswerf bei:

Badische Lehrmittel-Ansiali

Inhaber Otto Pezoldt, Kaiserstraße 14 neben der Techn. Hochschule.

Dienstag

19.15: Samburg: Krenef: "Jonny fpielt auf", übertragen aus dem Samburger Stadttheater (auch Sannover, Bremen,

19.30: Stockholm: Gounod: "Romeo und Julia" (Auszüge) (auch alle übrigen ichwedischen Gender). 20.00: Stuttgart: Lebar: "Frühling", als

Cendefpiel (auch Freiburg). 20.05: Grag: Ritterromantif in Dichtung und Parodie. 20.10: Breslau: Anzengruber: "Die Kreu-zelichreiber", als Sendespiel lauch Glei-

Frantfurt: Internationale Boltslieder (auch Raffel). Anschließend Bor-träge in Frankfurter Mundart.

20.80: München: Symphoniekonzert (auch Mürnberg, Königswufterhaufen).
20.45: Königsberg: Hardt: "Minon von Lenclos", als Sendespiel (auch Danzig).

Das Weißeln u. Tapezieren esorgt Ihnen gewissenhaft und zu billigen Pr Tapezier Sexauer Klauprecht- 18 Ein Zimmer geweißeit und tapeziert von 25 Mark an. Großes Tapetenlager

Meine Spezialitäten

Haar-, Kleider-, Zahn- u. Nagelbürsten

Bürsten-Vogel Friedrichsplatz 3



Kaffee Cacao **Kaffee Hag** stets frisch - beste

Qualität billigste Preise

ELEFON 6180 6181

11.20: Frankfurt: Uebertragung der Eröff= nungsfeier der Musftellung "Mufit im Leben der Bölker" (auch Raffel).

Nottingham. London: Uebertragung ber Cam= bridge=Regatta (auch alle übrigen eng-

ipiel (auch Prag, Bratislava).

6.30: Berlin: Frühlonzert (auch Stetfin). 11.00: Bruffel: Uebertragung des Inter= nationalen Kongreffes und ber Iniprache des Königs aus dem Kurfaal in Ditende.

16.00: Leipzig: (Condershaufen): Uebertra-gung des Konzertes aus dem Loh-Park. 16.45; Berlin: Uebertragung ber Rennen in, Soppegarten (auch Stettin, Ronigswusterhausen).

18.00: Bien: Bagner: "Triftan und Folde", übertragen aus der Staatsoper (auch Innsbruck, Klagensurt, Gras).

3. Rangenberg: (Duffelborf): Ralman: "Brafin Mariga", übertragen aus dem kleinen Saus der Städtifchen Buhnen

fleinen Haus der Stadtischen Bugnen (auch Münster, Dortmund).

19.30: Stockholm: Offenbach: "Die ichöne Helena" (Auszüge) (auch alle übrigen schwedischen Sender).

20.00: Hamburg: Restrop: "Der böse Geist Lumpazivagabundus" als Sendespiel (auch Sannover, Bremen, Riel). 20.00: Königsberg: Ueberfragung bes Orgels

fongeries aus ber Reuroßgartner-Rirche (auch Danzig). 20.00: Ropenhagen: Offenbach-Abend (auch

Coro-Radio). 20.15: Breslau: Lommel-Abend (auch Glei-

Damenjackenfulter, Anzug-Zulaten

Knöpfe und Spangen größte Auswahl, billige Preise Carl Philippson Nachf. Max Quicker Passage 29-35, Ecke Akademiestraße



Alpina-Uhren

besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr. Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei Wilh. Devin, Kaiserstraße 203

Freitag

19.30: Wien: Uebertragung des Chorkonzerts aus dem Mufit-Bereinsfaul (auch Innsbrud, Rlagenfurt, Gras).

20.00: Samburg: Deutiche Arbeiterdichtung (auch Sannover, Bremen, Riel). 20.00: Königsberg: Uebertragung ber Rolo= nialfeier aus ber Stadthalle; anichlies Bend fommerlicher Mogart = Bandels

Abend (auch Dangig).

20.30: Langenberg: (Köln) Leffing: "Minna von Barnhelm", als Gendefpiel (auch Miinfter, Dortmund).

20.35: Frankfurt: Brecht: "Mann ift Mann", als Senbespiel (auch Kassel, Stuttgart, Freiburg). 21.40: London: Williams: "Seeinmphonie", übertragen aus der Cambridge-Univer= fitat (auch alle übrigen englischen Gen-

21.50: Ropenhagen: Ruffifche Mufit (auch Soro=Radio).

Gaggenauer Gasiparherde

Modelle 1927 versenkbare Ringe, aushängbare emaillierte Brenner, nicht rostende Einsätze von 100 an

Jos. Meeß Haus- und Küchengeräfe Erbprinzenstraße 29

Samstag

14.15: London: Rridetmatch: Middlefer er,

lifchen Genber).

18.30: Briinn: Capek: "R.U.R.", als Sende-

19.25: Samburg: Biget: "Carmen", über= tragen aus dem Samburger Stadt= theater (auch Sannover, Bremen, Riel). 20.00: Frantfurt: Symphoniekonzert-lebertragung aus bem Saalbau (auch Kaffel). 20.00: Langenberg: (Köln) Mozarts Kammermufit (auch Münfter, Dortmund).

Bafel: Schweizer Lieder. 21.00: Bien: Mandolinenfonzert (auch Rlagenfurt, Innsbrud, Gras).

Anlagen u. Einzelteile Kopfhörer, Lautsprecher, Heiz- u. Anodenbatterien Netzanschluß-Geräte

Laden von Heiz- u. Anoden-Akkumulatoren Bauberatung

Ingenieur

Markgrafenstraße 51

Telephon Nr. 1532

Moderne Raumkunst

Kurt Wagner Karlsruhe i. B.

5. bis 11. Juni

Kriegsstr. 74 / Fernsprecher 1548 Gegründet 1855

TAPETEN WANDSPANNSTOFFE TAPETENLEISTEN

Ausführung sämtlicher Tapezierarbeiten

Fabrik für Schuhbesohlung Hirschstraffe 22 Steinstraße 23

Für Geschenke

reichhaltigstes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bestecken u. Kristall

Karl Jock Juwelier u. Uhrmachermstr. Kaiserstraße 179 Eigene Reparaturwerkstätte

Mittwoch

19.00: Prag: Berdi: "Gin Mastenball", übertragen aus bem Stände-Theater

(auch Brünn, Bratislava).
19.80: Kaffel: Schrefer: "Die Gezeichneten", übertragen aus dem Staatstheater (auch Frankfurt). 20.00: Samburg: Bandoniumfongert, an-

ichließend Balger (auch Sannover, Bremen, Riel).

20.00: München: Englifche Dichter (auch Mürnberg). 20.00: Stuttgart: Italienischer Abend mit erstmaligem Auftreten von Giacomo

Mancini (auch Freiburg). 20.05: Genf: Uebertragung ber Bortrage des Arbeiter-Gangerbundes aus dem Englischen Garten.

20.10: Bien: Grillparger: "Medea", als Sendespiel (auch Innsbruck, Rlagenfurt, Gras).

20.15: Königsberg: Schumann-Mendelsfohn-Duette. 22.00: Stuttgart: Brentano und Arnim (auch Freiburg).

Komplette Radioanlagen sowie Zubehör-Teile zum Selbstbauen. **Beparaturen** und Instandsetzen von **Radioapparaten** sämtl. Systeme billigst und unter Garantie bei

Radio-Bau und -Vertrieb Vikt. Häuhler

Karlsruhe i. B. Brunnenstr. 3 a - Telephon 6147.

Reichhalt. Auswahl der neuesten und schönsten Tapeten Inlaid-Linoleum, schwach

ausgefallen, Meter Mk. 5.00 Uebernahme der Verlege-u. Tapezier-Arbeiten durch Spezialisten!

Douglasstraße 26 Telephon 2435

In Karl Hummels Hohlschleiferei Werderstraße 13



Rasierklingen Haarschneidemaschinen - Pferdescheren Haarschneidescheren - Haushaltscheren

Tischmesser - Taschenmesser usw. fachmäßig geschliffen und repariert

KARLSRUHE

das maßgebende Spezialhaus für alle Rundfunkfragen.

Unverbindl. Beratung; reich illustr. Katalog kostenlos

BADISCHE

Zur Eröffnung des Gottesauer Ho

Die Eröffnungsfeier.

Eine größere Ansahl geladener Göste hatte bereits am Freitag abend Gelegenheit, die neue Gaststätte der Dibitadt kennen zu lernen, Sie machte in ihrer gediegenen Einsachheit und künstlerischen Einheitlichkeit auf die Besucher einen höchst vorreilhaften Eindruck. Der Chavatter des gemittlichen Bierlokals, in dem die Bereitstei Abekannten Brauerei Schrempp ihren bestens bekannten Stoff aussichart, ist gewahrt. Außer dem erwähnten Zwed ist auch Hotelbetried vorgesehen, der hier in einer vom Verkehr belebten Gegend einen recht ansehnlichen Zuspruch sinden dürste.

Bu Beginn des Eröffnungsattes fprach Direftor Karl Schrempp bergliche Worte der Begrügung und des Willfommens. Die Gaststätte und die Bangesellschaft Schrempp-Printz, Jucks Söhne und Bangeschäft Stober, Unton trete du der Ofisiadt in besonders enge Beziehungen. Es dürse angenommen werden, daß die geladenen Gäste den günstigsten Eindruck von dem Unternehmen erhalten werden, Dankesworte richtete er an alle, die bei der Errichtung des Haufes mitgewirft haben, so die Gebrüder Fuchs, auf deren Grund und Boden es errichtet wurde, Baufirma Stober u. Architekt Dr. Huchs, der eiwas Sehenswertes geschaffen habe, ferner an alle Geichäfisteute, Sandwerter und Arbeiter, die bei dem Ban mitgeholfen haben. Der Redner warf dann einen Rücklich auf die Geichichte der Opstadt, der Gottesau immer das Gepräge verliehen habe. Deshalb habe man auch die Bezeichnung "Gottesauer Hof" gewählt. Man werde im Geste zurückversetzt in Zeiten, da die Soldaten im ichwarzen Aragen eine be herrichende Rolle ipielten. Es war doch jo, daß Oftstadt und Ranoniere gujammengehörten. Mit einem Gesichl der Wehmut müsse man dieser Beiten gebenken. Unverzagt aber habe sich die Oststadt umgestellt und ben durch den Weltkrieg



Rausch und Bester

veränderten Berhältniffen Rechnung getragen. Es haben sich auch jest Münner gefunden, die den Interessen der Osissadt zum Recht verhelfen, so daß sie nicht aufgehört hat, weiter zu blühen. Es sei zu hoffen, daß auf diesem Wege weiter marschiert wird und die Offstadt ein schöner Stadtteil werden möge. Die Ausstührungen klangen in ein Hoch auf Heimat und Vaterland

Die Borträge des "Rheingold" fanden in den akuftisch bemerkenswerten Räumen ein klingendes Echo und banfbaren Beifall.

Den Dank an die Gaftgeber ftattete Architett Dr. Fuchs ab, der mit Genugtung festfellte, daß das Wert zur vorgeschenen Zeit fertig geworden sei. Auch er gedachte der Mitarbeit der Beiefligten und forderte zu einem Rundgang auf, bei dem die Anwesenden von der ichonen Ausführung der gestedten Plane und der Bweckmäßigfeit der Ginrichtungen überzeugt

Später iprach Schlossermeister Marum den Mitwirfenden ebenfalls noch Dank aus und endigte mit einem Soch auf die Arbeit.

Blechnermeister Seld hob die Entwicklung der Oftstadt hervor, der Seldstille und Unternehmungsgeist das heutige Aussichen erholten habe und hoffte, daß dieser Geist weiter gute Friichte zeitigen möge. Der Borfibende des Bürgervereins Ofistadt,

Bilbler, drudte Frende aus fiber das prach-tige Gebäude, das der Oftstadt jur Zierde gereiche. Er hoffe auf eine günstige Entwicklung des Unternehmens.

Die Gafte wurden weiter burch die flangvol-len Borträge des "Rheingold" und herrn Schut beftens unterhalten.

Nimmt man noch hindu, daß die Geschäftsführung bei berrn Berlinghof und Frau in Sanden liegt, fo darf man der Gaststätte eine hoffnungsvolle Zukunft in Aus-

H.Fuchs Söhne G.m.b.H.

kinoleum-Tapeten

liefert und verlegt zu außerst billigen Preifen

Frik Merkel

Kreuzitraße 25

Celefon 2586

Verlangen Sie Voranichläge unverbindlich





udwig Seiderer

Glaserei-Fensterfabrik Glasschleiferei

Telefon 6020-21

Karlsruhe

Kriegsstraße 82

Stumpf's Reform-Schiebefenster Portaltüren

Herd- u. Ofenfabrik

Bretten (Baden)

fabriziert als Spezialität:

Hotel- u. Wirtschaftsherde

einfache und kombinierte Emailherde,

Konditoreibacissen für Kohlen, und Gasseuerung

Metzgerkessel aller Art in erstklassiger Ausführung, überall anerkannt vorzügliche Konstruktion mit höchster Leistung, bei geringstem Brennstoffverbrauch. Feinste Referenzen

Inhaber: Karl und Max Zimmerle, Gerwigstraße 36 Gegründet 1889 / Telegramm-Adresse: Rolladenzimmerle Telephon 350

Jalousie- u. Rolladenfabrik Hobel- u. Sägewerk

"Schrempp-Printz-Bier" Am besten mundets mir!

Die Bauausführung.

Die Grundrifgestaltung des Haufes geht von dem Gesichtspunkt aus, den eigentlichen Gasthof mit allen Nebenanlagen mitsamt den Fremdensimmern vollständig von dem übrigen Gebäude zu trennen, damit die Wohnungen ungestört bleiben. Es sind also zwei Hauseingänge und Treppenhäuser angelegt, der Gasthof wird von der Durlacher Allee aus betreten, mährend der Eingang für die Wohnungen sich in der Seu-beristraße besindet.

Das Erdgeschoß wurde hoch genug gestaltet, daß sich über Küche, Büseit und den anderen Rebenräumen der Birtichaft ein Zwischengeschoß einschieben ließ, das die Wirtswohnung enthält. So ergab sich der weitere Vorteil, über den eigentlichen Restaurationslokalen Hohlräume in den Decken anzuordnen, die nicht nur für die bünstliche Büstung Platz geben, sondern außerdem für die zahlreichen Basser-Zu- und Wolfeinschungen für die zahlreichen Massertungen für die neuen Gaftzimmer, die alle mit fliegendem kalten und warmen Baffer aus-

gestattet wurden. Bie auf diese Einkichtung, wurde überhaupt bei der Ausstattung des Gasthoses darauf Wert gelegt, einsach und burgerlich gu bleiben, in tech-nischer und hygienischer Sinsicht jedoch die vollendetsten Neuerungen zu vieten; so wurde z. B. auch sür Fleischausbewahrung ein Raum mit elektrischer Kühlmaschinenanlage usw. vor-gesehen. Auch zentrale Heizung durste bei einem modernen Gasthof nicht fehlen.

Die Ausgestaltung des stattlichen Sauses ver-zichtet auf jeden unsachlichen Schmud, einzig der zichtet auf jeden unsachlichen Schmuck, einzig der Haupieingang wurde mit etwas sigürlichem Vierat (Bildhauer Dietrich) versehen. Die dem Eingang entsprechende Rische auf der anderen Seite soll später durch einen Brunnen geschmückt werden. Der Birtschaftsgarten erhält durch die beiden vorgezogenen Flügelbauten einen intimen und ungestörten Charafter.

Der Eindruck des Haupiraums der Birtschaft wird bestimmt durch die bogenförmige Decke aus Tannenhold, auch die Beleuchtungskörper und die launige Köwenbelrönung des Stammtisches sind aus Holz.

teilung an den Wänden und erhielt außerdem einigen Schmuck in Gestalt von Mosaiken mit Darstellungen von sagenhaften Tieren, unter denen der Greif — das Wahrzeichen der Braue-rei Schrempp-Brint — nicht sehlen durste. Ohne Zuhilfenahme irgendwelchen kossbaren

Materials ift die Ginheit der Wirtung in der

Das Nebenzimmer wirkt durch die Stuckleisten-

Sauptsache durch die Farbgebung erzielt, das gilt auch für die Fremdenzimmer, bei denen besonders ein freundlich lichter Grundton fest-

Raufd und Pefter.

Nach den gleichen Grundfätzen wurden die Wohnungen ausgestaltet, beren Zahl mit der des Wirts im ganzen sieben beträgt. Erwähnt sei noch, daß im Hofe des Hauses für zwei Garagen Plats blieb, so daß Gäste auch ihr Auto bequem unterbringen

Entwurf und Bouleitung des Gesamtbaues und der inneren Ausstattung erfolgte durch den Architekten Dr.-Ing. Richard Fuchs, Karls-ruhe, Kriegsstraße 120. Die örkliche Bauleitung führte Herr Karl

Bauer.

Berzeichnis

ber am Neubau "Gottesauer Sof" beschäftigten Firmen:

1. Erdarbeiten: Stober, Bilhelm, Baugeichaft, Rüppurrerftr. 13.

2. Maurerarbeiten: Stober, Bilbelm, Baugeschäft, Rüppurrerstr. 13. 8. Betonarbeiten: Müller, Wilhelm, Betonbau,

Körnerftr. 57. 4. Steinmegarbeiten: Störginger,

Steinbruchbetrieb, Withlbach. 5. Kunftsteinarbeiten: Bortoluggi und Kraus.

Aunststeinwerk, Nebeniusstr. 12. 6. Zimmerarbeiten: Stober, Bilhelm, Bau-geschäft, Rüppurrerstr. 13. Höfel, Bilhelm, Zimmergeschäft, Kintheimerstr. 38. 7. Schmiede und Schlosser: Daas, Hermann,

Schloffermeister, Effenweinftr. 26. Maier, Ostar, Schloffermeister, Germigstraße 9. Schlachter, August, Schlossermeister, Gottes= auerstr. 10. Gifen lieferung: 2. J. Ettlinger, Karls.

8. Dachbeder, Hauptbach: Appel, Ambreas, Dachbeder, Schillerftr. 8. Garagenbach: Philipp, August, Dachdeder, Sternbergitz. 6. Blechner, Kinnkessel: Braunschweiger, Johann, Blechnermeister, Firfel 18. Kinne mit Ablauf: Held, Heinrich, Blechnermeister, Kudolfstr. 9. Ajphalt und Plattende dung der

Terraffe: Rheinische Afphalt und mentplattenfabrit G. m. b. H. Mheinhafen,

Südbeckenstr. 13 Plattenbelag: Graf, Julius und Cie., Plat-tenlegungsgeschäft, Grünwinklerstr. 6. Wolf, Philipp, Plattenlegungsgeschäft, Sosienftraße 63. .

Emil Allmendinger

KARLSRUHE Büro: Veilchenstraße 24 Telephon 3288

Gipser- und Stukkateurgeschäft

Beleuchtungskunst u. sanitäre Anlagen

50 Waldstraße 50 Fernsprecher 352

Sanitäre Anlagen für Cafés, Hotels, Krankenhäuser, Sanatorien, Schulen, Villen, Wohn- und Geschäfts-Häuser. Beleuchtungskörper f. alle Zwecke, elektrische Hausgeräte jeder Art, Gaskoch-, Brat-, Back- und Heizapparate.

> Größte Auswahl! **Billige Preise!**



Friedrich Ratzel

KARLSRUHE / KARLSTRASSE 68

TELEPHON 3215

Sipfer= und Stukkaturgeschäft

Einbau von Schaltzellen in Elektrizitätswerken

Kanlsruhe i. B.

Betonund Eisenbetonbau

Julius Freiburger

Karlsruhe i. B./ Seubertstraße 13 / Telephon 2456 Mech. Bauglaserei u. Schreinerei

Reparaturen jeder Art unter billigster Berechnung

Behnde & 3ichache

Malermeister Telephon 1815 u. 3252

Relauprechille. 9

Ausführung v. Innendekorationen Schleitlackierungen und Anstrichen

Heinrich Held

Blechnerei- und Installationsgeschäft

Rudolfstraße 9

Telefon 1778

Klosett-Anlagen Entwässerungen Sanitäre Anlagen

sowie Reparaturen aller Art

Franz Griesbau

Tapezier und Dekorateur

Karlsruhe i. B.

Ludwig-Wilhelm-Straße 11, Telefon 4616

Polstermöbel-Lager

sowie Patentröste, Matratzen und Dekorationen.

Telefon 6926 u. 27 Karlsruhe Grünwinklerstr. 6

Baumaterialien-Großhandlung

Ausführung von Plattenarbeiten

Alle Sorten Boden- und Wandplatten

Saargem. Tonplatten, Steinzeugplatten, Kleinmosaik, Solnhofener Natursteinplatten Glasierte Wandplatten, weiß, Majolikafarben, Kunstglasuren, glasierte Baderaumsteine u. Verblender

Alexander Crudup

Werkstatt für kunstgewerbl. Holzarbeiten Anfertigung von Beleuchtungskörpern

> Wolfartsweiererstr. 5 Wagenbau 2. Stock

Wilhelm Höfel

Zimmergeschäft

Rintheimerstraße 33

Hoch- und Treppenbau

Telefon 5094

Andreas Appel Nachfolg.

Carl Adler Fernsprecher 11 Dachdecker-Geschäft * Karlsruhe i. B.

Übernahme und Eindeckung aller Arten Arbeiten in Schiefer, Holzzement, Dachpappe, Falzziegeln und Biberschwänzen / Großes Lager in allen Sorten Bedachungs-

material / Reparaturen aller Arten von Bedachungen

Waldhornstr. 25.

rei, Schützenstr. 9.

Vertreter, Kaiserstr. 223.

Schnepf), Scheffelftr. 55.

Terraggo: Bortoluggi & Rraus, Runftfteinwert, Nebeniusftr. 12. 10. Außenput: Ratel, Friedrich, Gipfergeichäft,

Karlstr. 68. Innenput: Allmendinger, Gmil, Gipfer-und Stuffaturgeschäft, Beilchenftr. 21. Gipferftrich: Rapel, Friedrich, Gipfer-

geichäft, Karlitr. 68-Fenfterlieferung: Freiburger, Julius, Glafer und Fenfterrahmenfabrif. Cembertftr. 13. Marfftabler und Barth, Bau- und Möbelichreinerei, Karlftr. 67. Geiberer Ludwig, Glafer und Fensterrahmenfabrit, Kriegsitr. 82.

11. Schreinerarbeiten, in der Birtichaft: Billing und Boller, Baus und Kunfttijchlerei, Bepspelinftr. In den Fremdenzimmern: Martpelinir. In den Fremdenzimmern: Matistabler und Barth, Bau= und Möbelschreinerei, Karlstr. 67. Sonstige Schreinerarbeiten: Kausmann, Joseph, Bau= und Möbelschreinerei, Waldhornstr. 17. Martin, Karl, Bau= u. Möbelschreinerei, Akademiestr. 11. Gebr. Muser, Schreinerei, Viktoriastr. 12. Müller, Wax, Schreinerei, Putlitztr. 5. Büsettlieserung in Verbindung mit Dittmar und Co., Büsett, Karlstr. 60. Grafsinger, Konrad,
Schreinerei, Beildenstr. 37. Schreinerei, Beildenftr. 37.

Fenfter: und Türbeichläge: Marum, Ferdinand, Fenster- und Türbeschläge, Gartenftr. 6. Unstreicherarbeiten, in der Wirtschaft: Behnke und Zichache, Malergeschäft, Klauprechistr. 9. Sonstige Gebäude: Böckle, Robert, Maler-

geschäft, Kornblumenstr. 7. Luchner, Hermann, Malergeschäft, Essenweinstr. 28. Weber u. Gla-ser, Malergeschäft, Karl-Wilhelmstr. 12. Linoleum: Merfel, Frit, Linoleumhandlung,

Kreumtr. 25. Tapeten, in den Fremdenzimmern: Rempen u.

Areuhmann, Stuttgart. Sonstiges: Rieger u. Matthes, Tapeten, Kaiferstr. 186. Merfel, Fr., Tapetenhandlung, Kreudftr. 25. Verdlieserung: Ness, Karl, Herdfabrik, Bretten,

Dfenlieferung: Hammer und Helbling, Dfenlie-ferung. Kaiferstr. 155. Gußeiserne Dauer-brandösen für die Wohnungen: Friedr. Gei-zendörser, Bunsenstr. 5. (Bertreter und En-groß-Lager der Boßwerke A.-G. Hannover.) Jentralheizung: Eutzer G. m. 6. H., Mannheim, Lentralheizung: Eutzer G. m. 6. H., Mannheim,

Bentralheizung. Bafferleitung und Entwäfferung: Beld, Beinr., Blechner und Installateur, Rudolfftr. 9. Sto-ber, Wilh., Baugeschäft, Ruppurrerftr. 13.

Sanitare Anlagen und Barmwafferbereitung: Schward, Konrad, Canitare Anlagen, Baldftraße 50.

Entlüftungsanlagen: Sichtig und Co. Elektr- Installation, in der Birtschaft: Rhein-elektra, Rhein-Elektra-A.-G., Baldbornstr. 25. Conftige Gebäude: Reifer A.-G., Gleftroinstallation, Borholdftr. 48.

Glasabidliffe: Philipp Bed, Glasermeifter, Bahringerftr. 61.

Rauchfaug: Schwarze, & anftalt, Ettlingerftr. 49. Friedr., Apparatebau-

Aihlanlage: Antofrigor (Cicher Byswerfe), Bertreiung Gebr. Moos, Konstanz, Kühlanl. Telephon: Pritog, Bad. Telephon G. m. b. S., Gartenitr. 4.

Beleuchtungsförper, aus Sol3: Grudup S. A. Beleuchtungsförper, Bolfarisweierftr. 5. Bau-

Konrad

Grasinger

Bau- und Möbelschreinerei

Veilchenstraße 37

Xermann Teichert

Twerdn-Lampen in ben Zimmern: Gud, Grib,

Beidriftung: Dentiche Metallfunft (Eugen

Transparenten: Lang, Friedrich, Kunstschlosses

Garderobeständer: Lang, Friedrich, Kunftichlof-

ferei, Schübenftr. 9. Tifche: Gebr. Fütterer, Tifchlieferung, Gag-

Stiihle: Soffmann, Otto, Stuhllieferung, Achern

(Leinefugel, Weinheim). Betten und Nachtische: Krämer, S., Möbel. u. Beitenhaus, Kaiserstr. 80.

Matragen, Schoner und Chaifelongued: Grieg:

helmftr. 11. Riffen, Deden und Beitvorlagen: Tiet, Herm.,) Barenhaus, Kaiferftr. Borhange: Drenfuß & Giegel, Raiferftr. Belt-

mann, Rarl, Tapeziergeichaft, Beorg-Friedrich-

baum, Frans, Tapeziergeichäft, Ludwig-Bil-

Werkstätte für Dekoration und Schriftmalerei

Anstrich + Tapeten

Gerwigstraße 25

Telefon 1894

Glasmofaif: Bollmer, Dudwig. Glasmojait. Offenburg.

fnecht und Berger, Beleuchtungskörper, So-jienstr. 168. Aus Gijen und Glas: Lang, Fr., Kunsticklosserei, Schützenstr. 9. Für einfache Lampen: Pheinelektra, Rhein. Elektr. A.-G., Garienanlage: Samm, Gottlieb, Landschafts= gartnerei, Scheffelftr. 68.

Sigmobel und Tifche in ben Fremdengimmern: Sold-Gutmann, Wohnungseinrichtungen, Raiferitr. 109.

Gasleitung: Rahn, Leon, Inftallationsgeicaft, Rreugitr. 6/8.

Rolladen: Karlsruber Jaloufiens und Rolladens-fabrif (A. B. Jason), Durlacher Allee. Zims-merle, Christian, Jasoufiens und Rolladens fabrif, Gerwigstr. 29.

Arditeftur und Banleitung: Dr.-Ing. Richard Guche, Architekt B. D. A.

Gefchäftliche Mitteilungen.

Die Ginheit-Germanen, nach Profesor Brabbee für die Bohnungen des "Gottesauer Soses", hat des Birma Friedrich Geisen dörfer, Karlsruße, Bun-senstraße 5, geliesert, die von den rühmlichst bekannten Bohwerten A.S. in Sannover sabrisiert werden, deren Bertretung in Sänden der Firma Friedrich Geisendör-ter leset. Der Einheit-Germane ist ein nerstelliche fer liegt. Der Ginbeit-Germane ift ein porgiglicher Dauerbrandrien fur alle Zwede und befibt den großen Dauerbrandosen für alle Zwede und besitst den großen Borteil, dat bei zeitweisem Brand jeder andere seite Brennstoff in ihm verseuert werden kann. Die heiztechnischen Brzstige des Einheit-Germanen liegt in der Summe vieler Berbesserungen, die sich so glücklich ergänzen, daß die Gesamtergebnisse gewissenhafter theorestischer und vraktischer Beruche überraschend günstige Deizwirkung und Brennstosservingen wit dem Deizgut direkt. Germane beigt nicht nur mit dem Seizgut direkt, sondern auch sehr frästig durch die Wögasse, da die Wärme der Abgasse im Oberosen durch Ausktrahlung der Gußwandungen und des Wärmespeicher in außezeichneter Weise zur Raumerwärmung nutbar gemacht wird. In seiner äußeren Gestaltung bildet der EinheitsGermane einen bervorragenden Kimmers der Ginbeit-Germane einen bervorragenden Bimmer-ichmud und ift auch in diefer Begiebung einem guten Rachel-Ofen ebenburtig. Er wird grin und braun emailliert geliefert.



Winters Germanen-Ofen, Gasherde, kombin. Herde, Kohlenherde

der Vosswerke A.-G., Hannover

RICH GEISENDÖRFER

Karlsruhe, Telephon 5153

Bunsenstraße 5"

2 Worte genügen . . .

und Sie sind sosort im Bilde, daß es sich um das bekannte altrenommierte Unternehmen handelt, das Ihnen Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Einzelmöbel aller Art, sowie Küchen, weiß und lasiert, in hervorragenden Qualitäten zu auffallend billigen Preisen und äußerst langfristigen Zahlungsbedingungen liefert. Wenden Sie sich daher beim Möbelkauf in erster Linie vertrauensvoll an uns. denn wir ermöglichen Ihnen die Anschaffung eines gemütlichen Heims ohne jede pekuniäre Sorge

Lieferung kompletter Hoteleinrichtungen und einzelner Gastzimmer

Kaiserstraße Nr. 30 Telefon 4263

Straßenbahn

1, 2, 4 Haltestelle.

MAX MULLER

Möbel- und Bauschreinerei / Glaserei

Uebernahme sämtlicher Bauschreinereiarbeiten sowie ganzer Ausstattungen und einzelner Stücke Möbel

KARLSRUHE

Telefon 3380

GARTENBAU-BETRIEB

Spez.: Landschaftsgärtnerei Karisruhe/scheffeistraße 68

Telephon 6299

Junker & Ruh.

Gasherde Modell 1927

Vorteilhafte Zahlungsbedingungen

Kaiserstraße 155-57



Bauschlosserei, Eisenkonstruktion Gegründet 1891

Essenweinstr. 26

Telephon 2958

Beleuchtungsförper

im Mebenzimmer die Außentransparenten sowie Garderobeständer wurden in den Werkstatten der Sirma

Runstschlosserei Friedrich Lang Schützenstraffe 9

gefertigt.

Telefon 1235

DEUTSCHE METALLKUNST

Tel. 6531 D. SCHNEP Tel. 6531

Fassadenschriften jeder Art Außen- und Innentransparente

Spezialität: Treibarbeiten in allen Metallen

Scheffelstraße 55

JosephKau

Mechanische Bau- und Möbelschreinerei, Glaserei

ROBERT BOCKLE, Karlsruhe

MALERMEISTER WOHNUNG: KORNBLUMENSTR. 7 WERKSTÄTTE: SOMMERSTR. 30 FERNRUF Nr. 5576.

Meistermäßige Ausführung sämtlicher Maler-, Lackier-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten. Möbellackierung und Firmenschilder. Moderne Flächenbehandlung.

HERMANN LUCHNER

Malergeschäft, Essenweinstraße 28

übernahme sämtlicher Maler- u. Anstreicher-Arbeiten bei prompter und billigster Berechnung

Spezialität: Baulchreinerei

Sämtliche in Frage kommenden Reparaturen werden schnellstens und billigst ausgeführt

Endlich

das vollendete selbsträtige Wasehmittel, einfach im Gebrauch, liefert sehneeweiße Wäsche und ist vollkommen unsehädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

Die neuesten Modelle in

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, sowie Wohnzimmer, Herrenzimmer, einzelne Möbel prachtvolle Formen, in wunderschöner, ge-diegener Ausführung, finden Sie sehr billig bei

Karl Thome & Co.

Herrenstraße 23 der Reichsbank Besichtigung ohne Kaufzwang. Streng reelle Bedienung! Glänzende Anerkennungen

Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung, Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Goldschmied Friedrich Abt

OZONIL

Gold- u. Silberwaren | Juwelen

Geschenke aller Art Trauringe | Bestecke

zu billigsten Preisen 4 Waldstrasse 4

Thr Kind hat sidi verlobt!

Wie wird es sich da freues, wenn Sie ihm aus diesem Anlaß etwas schenken,was für den späteren Haushalt wichtig ist. Sollte da nicht ein Speiseservice das Richtige sein, das zeitgemäß und schön in Form und Dekor ist? Wie wird sich Ihr Kind Dekor ist? Wie wird sich Ihr Kind freuen, wenn es ein wirklich gutes und zeitgemäßes Geschirr sein eigen nennen kann. Aber auch über Weinund Likörgläser, über Vasen aus Kristall, Porzellan oder Steingut und über all die Waren, die ich für Gebrauch und Schmuck des Hauses und der Tafel führe, wird sich Ihr Kindfreuen und seinen lieben Eltern, die vor der Hochzeit so vorsorglich, schön und praktisch zu schenken wußten, Zeit seines Lebens liebende, dankbare Erinnerung bewahren e Gerne werde ich Sie beraten.

Geschenkhaus Wohlschlegel, Kaiserstraße 173.

Städt. Sparkaffe Karlsruhe

Olifnonding.

Zur Eintragung des Aufwertungsbetrages bitten wir unsere Einleger, welche im Besitze von Sparbüchern mit der Konten-

bezeichnung Lif. (Buchstabe) A-M

sind, ihre Bücher von Diensfag, 7. Juni 1. Js.

an während der üblichen Kassenstunden vorlegen zu wollen. Wir machen aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nur die aufgerufenen Sparbücher eingereicht werden können.

Karlsruhe, den 4. Juni 1927

Städtisches Sparkassenamt

D.R.G.M. Bequem und praktisch für Herren un Damen auf Reisen, Ausfingen, Sommer-

frische, Sport usw Preis pro Stuck Mk. 9.75 Stoff m uster und

lich. Macht lästig. Gummimantel und Schirm überflüssig. Zur Selbstanfertigung Stoffhaut in groß. Auswahl aus Japan-Oet-Seide u. Batist.

Spezialhaus für mod. Regen-Bekleidung K. R. Michel, Dresden, Mathildenstrafe 54.

Maß-Stiefel

für normale u. abnorme Füße nach eigens angefertigten Maßleisten, "Garantie für gute Paßiorm bei billigstem Preisen Orthopädiestlefel - Gelenkstützen Nur handgenähte Bodenarbeit Solide Reparaturen

Hch. Lackner, Douglassir. 26

bampenschirm-Gestelle

70 cm Durchm. 3.20 60 cm Durchm. 2.40 50 cm Durchm. 1.90

Samtl. Besatzpesa-ment. und Zutaten la Japan-Seide von 3.- an Ja Seiden-Batist 1.50, la Pariser Seiden-Damast Raumkunstfarben Fachm. Beratung Lampenschirme Qualitäts-Arbeit

W. Clorer jr. Maiserstr. 136, H. Masschneiderei ersten Ranges Karlsruhe Tel. 3856 Kaiserstr 245

Kräftigungsmittel * schöne volle Körperformen durch Steiners "Oriental - Kraft - Pillen"

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachty, Büste). Garant, unschädl. Aerztl. empfohl. Viele Dank-schreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preisgekr. mit Gold. Medaille u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück)

Zu haben in den Apotheken,

D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/82, Eisenacherstraße 16.



Und am siebenten lesen!

Die Süddeutsche Sonntagspost mit ihrem enteressanten, vielseltigen und anregenden Inhalt ist die unentbehrliche Lektüre für den Sonntag

denn sie unterrichtet über das Wissenswerte auf allen Gebieten!

Spannende Romane!

Abonnementsbestellungen durch die Postanstalten und die Filialen der Münchner Neuesten Nachrichten oder die Hauptgeschäftsstelle München, Sendlingerstraße 80, zum monatlichen Bezugspreis von 75 Pfg. Bei Einzelbezug im Buch- und Zeitschriftenhandel 20 Pfg. In Orten mit eigenen Agenturen erfolgt freie Zustellung Sonntag früh

Knorr & Hirth, G.m.b. H., München Münchner Neueste Nachrichten / Münchner Jllustrierte Presse Süddeutsche Sonntagspost / München, Sendlingerstraße 80

Bankhaus STRAUS @ CO.

Fernsprech-Anschlüsse Nr. 4901 4902 4903 Nr. 30 4431 4432 4433 4434 Nr. 4435 4439

20 Pfund tröcken Mk. 4.00 jedes weitere Pfund 10 Pfennig tadellos gewaschen und gut ausgewrungen, liefert innerhalb

24 Stunden Waschanstalt K. Pfützner
Telefon 6723 Karlsruhe-Ruppurr Telefon 6723

Steuer-Erklärungen

laufende Führung der Bücher im Abonnement Arrangements mit Oläubigern F. W. W örner, besid. Buchsachverständiger Leopoldstraße 20 Tel. 4767

Städtische Sparkasse Karisruhe

Für Urlaub und Reise wird empfoh-ien, sich ber

Reise-Kreditbriefe bes Deutschen Sparfaffen Berbanbel

ROB

reife ohne Bargelb Man erhebt bas Reifegelb nach Bedarf bei jeder Spartaffe oder Giro-zentrale des Berbandes. Die Einlage wird bis jum jeweiligen Abhebungs tage verzinft. Mis Ausweis genügt ftatt bes teuren Reisepaffes - bie

mit Lichtbild versehene

Ausweiskarte bes Berbandes. Näheres burch bas

Der Fluch des Pharao.

Roman von Friedrich Lange. Copyright by Fr. Lange.

(16)

(Raddrud verboten.)

Mar Jihai Shimun neigte bejahend das greife Saupt. An das Dhr des Kranten flangen die Borte wie aus weiter Ferne. Dies ging über fein Begreifen: Bie Sigrid Cander, dieses garte, liebe Mädel, das er bis vor furdem nicht einmal fannte, das eigene Leben für ihn, den Fremden, in die Bagichale du werfen bereit war — wie fie bas fanfte icheue Bejen verleugnete und mit der Entichloffenbeit eines Belden den Gefahren diefes Abenteuers ent-

Dit einem bezeichnenden Blid auf den Ba= tienten jog ber Batriarch bas Dlabchen aus dem Bimmer. Unten in der Bibliothet legte er bie Reiferoute in den Karten feit, fo gut er fich au erinnern vermochte. "Gine Gicherheit fann ich natürlich nicht übernehmen. Es wird viel von der Beicidlichkeit des Biloten abhängen. Bleichzeitig warf er einige Beilen in frember, Sigrid unverständlicher Sprache und Schrift auf

ein Blatt Papier. "Eine besondere Empfehlung und Erklärung meinerseits für Sie an den hobepriefter. Und nun reifen Sie in Gottes Ramen. Ich felbft möchte gern mit, glaube aber, unten in Theben, im Tal der Königinnengräber, dringender be-

nöfigt au merden."

Lord Carjon reifte, entgegen seinem ersten Entschluß, dirett nach Luffor. An der Cheops-Phramide ließ er sich nicht seben. Der Gang der Untersuchung war ihm befannt: Dan hatic verfucht, die Trummer und Blode aus den verfallenen Gangen gu raumen, um auf die verungludten Gorider ju ftogen, mußte jeboch bicfes Beginnen fehr bald ichon aufgeben. Bergung der Leichen erwies fich als ausfichts=

los, weil fie fich in den unterften Kammern befanden. Bon oben brach neues Geftein nach und brachte nicht nur die Bergungserpedition, fondern auch den gangen Bau in Gefahr, Chufu, ber Beife, gab feine Opfer nicht mehr frei.

Endlich war Lutfor erreicht. Der "Delphin" hatte in bezug auf Schnelligkeit tatfächlich alle Erwartungen Juanitas übertroffen. Det, das war eine Freude, wenn er ftolg die Dahabijen, die Dampiboote des Nils, überholte! Seine Lordichaft hatte mit dem Lob auf die Lugusjacht den Mund nicht zu voll genommen.

3m "Grandhotel" murbe auf Juanitas Bunich menigftens für vierundemangig Stunden Aufenthalt genommen.

"Ich brauche wieder einmal Gefelligkeit, Ed-ward! Musik, Tang, frohe Menschen um mich." Der Lord vergog das Beficht gu einer Gris maffe.

"Puh - - wie ichredlich langweilig muß ich mich benommen haben! Ich werde eine Jagg-kapelle für den "Delphin" engagieren muffen ..." folgerte er. Da ichmeichelte Jua ihre Sand in die feine, viel Barme in ihre Stimme legend: "So ift das natürlich nicht gemeint. Du darfit mich nicht migverstehen." Und, fich auf bie Bebenfpiten ftellend, den jungen, febnigen Rorper an den Geliebten schmiegend, bot fie ihm die Lippen.

Und Lord Carjon füßte fie fo innig, jo ergeben, als mußte er, daß die tommenden Tage nicht viel Beit für vertandelte Stunden laffen mürben.

"Mein geliebtes Gers!" Er iprach leife, mit einem gepreßten Lächeln. Er mußte: padte ihn icon das Fieber, der Fanatismus. Roch einmal jollte Jua ihren Billen haben, obgleich diefer Aufenthalt im Fremdenichwarme von Buffor in den Augen des Grafen nur verlorene, foitbare Stunden bedeutete.

Mle er fich aus den Armen der Geliebten befreite, mit ihr an Land ging, war er gang und gar Burde, Garl of Carjon. Stockfteif, unnahbar, fonfervativ vom Scheitel bis gur Coble. Diener, untertänige Rreaturen, umichwarmten die hohen Berrichaften, fuchten in Erwartung eines anfehnlichen Badichifche die Buniche gu erraten, bevor fie geaußert maren. In biefem gezwungenen, reprafentativ mirfenden Milien fühlte sich die lebensprühende, temperamentvolle Jua Sander natürlich keineswegs behaglich. Und so tam es, daß sie nun gang von selbst, aus eigener Initiative heraus, drängte, ins Tal gum Grab der Anchesen-Amun auf-

Der gut inftruierte, mit ausreichenden Boll-machten ausgestattete Mr. Benry Cannon er-wartete die Berrichaften bereits. Auf dem Landwege die Expresaige und bestehenden Flug-linien benutiend, hatte er es fertig gebracht, trot späterer Abreise von Carsonshire volle vierundswanzig Stunden eher am Grabe ein-zutreffen als fein Chef. Und diefe Zeifspanne genügte ihm auch, seine Dispositionen zu treffen.

"Endlich!" ftohnte Juanita. Man hatte bie arabischen Führer mit den Reiteseln gurud-geschickt und das lette Stud Weg berauf in diese glübende, verlaffene Feljenode du Fuß surüdgelegt.

"Sieh dort, Darling - die Arbeiterhütten." Der Lord wies hinüber in ein Seitental. Seine Begleiterin bob ichubend die Sand vor die Mugen. In gleichmäßig tiefem Blau fpannte fich ber Simmel Afrikas über die Landichaft. Und die morderifche Conne von Theben, die Sonne des fünfundzwanzigiten Breitengrades, gob eine Schale feneriluffigen Odergelbes über diefes Stiid Erde aus.

Und als fie dann das Belt des Miffiftenten betraten, tam ihnen diefer fichtlich aufgeregt ent-gegen, erflärte ben Staunenden jofort nach ber Begrugung: "Deufen Gie fich, mahrend meiner Abmefenheit - er jelbit beurlaubte mich jum Ginfauf von Ronfervierungechemifalien herr Frnland nach Deutschland abgereift. Arbeiter fagten, er fei frant gewesen, doch tann ich dies nicht glauben. Er hat das Grab vermauern laffen, und nun fteben wir vor verichloffenen Türen."

Jua borte den Redeschwall Cannons ziemlich Erit, nachdem ihr der Roch ers frischende Eislimonade gereicht hatte, murde fie lebhafter. Der Lord jag ihr icheinbar unichluf-fig und gleichgültig gegenüber. Die Konzef-fionsinhaberin war Juanita Sander. Sie allein hatte bier gu bestimmen. Daß ihr Tun und Sandeln in Babrheit von unfichtbaren Gaben gelentt wurde, von Gaben, die in bes Lords banden mundeten, durfte und tonnte fie nicht

"3ch finde diefe Sandlungsweife von Sanno Ernland unbegreiflich und gumindest übereilt. Und gu Carfon gewandt, fuhr fie mit leichtem Bormurf fort: "Es mare bennach doch beffer gewesen, in Kairo Stafton gu machen. Schließlich ift der Sarfophag mit den irdifchen Heberreften Anches-en-Amuns ichon geborgen. Dieje Bermutung verneinte Benry Cannon

mit aller Entichiedenheit. "Ausgeschloffen, meine Gnädigfte! Draugen die Arbeiter berichten übereinftimmend, daß das Grab ausgeräumt ift bis auf die Mumie!"

Juanita überlegte. Sie konnte fich nicht er-flären, was Fryland, ihren ergebenen Freund, veranlaßt haben follte, feine Birfungsftätte fo übereilt gu verlaffen.

"Ich ftehe vor einem Rätfel. Borläufig bleibt uns nur das Mittel der telegraphischen Rudfrage in Berlin."

Cannon nidte begeiftert guftimmend. felbst wollte eben hinunter nach Luffor. Wenn

Gnabigfte mir Ihre Befehle - -" "Ich ware Ihnen fehr verbunden! Rehmen Sie Transradio und erwarten Gie gleich Ante

Der Lord reichte Jua Bleifeder und Rotist blod. Und mahrend fie den Bortlant der De veiche auf bas Papier fritelte, taufchte er einen beredten Blid mit Cannon. Der ichlog flüche tig die Augen: Alles ging nach Bunich, wie porausberechnet. Man durfte gufrieden fein.

(Fortfetung folgt.)

Die Flaggenehre.

In Deutschland ift, wie in feinem anderen Lande der Welt, die Flagge au einem Streit-gegenstand geworden. Gruppen, die sich gur Bflege einer Gesinnungsgemeinschaft bilben, erwählen eine Jahne als ihr Abzeichen. Wie diese Flagge auf der einen Seite das Symbol der Ueberzeugungstreue ist, so wird sie auf der anderen Seite von dem Gegner als willkommenste Beute betrachtet. Gegenseitige Duldung wird bier anderen Weiter wird der Wegner hier am wenigsten genbt. Konnen die Mannen, die eine rote Flagge umhertragen, sich einer schwarz-weiß-roten Flagge bemächtigen, jo können sie sich fein größeres Bergnügen denken, als sie durch die Straße zu schleifen. In Münschen aber erlebt man es, daß eine schwarz-rotzgoldene Fahne mit Benzin begossen und in Brand gestedt wird.

Woher kommt diefe Flaggenfehde? Sie ift ficher eine Entartung der politischen Sitten, aber sie ift im Grunde genommen doch nur die Kehrsieite eines guten Brauches, der deutschen Urstprungs ist und der in der Fahne das geheiligte Symbol erblickt, das er unter keinen Umftänden preisgibt.

Man hat in der Rriegführung feit alten Beiten eine Flagge oder fonft irgend ein fichtbares Zeichen verwendet, um einen Sammel-punft zu biefen. Aber diese Feldzeichen war früher keine Chrensache für die kämpsende Truppe. In den früheren Schlachtberichten wird dis ins einzelne aufgezählt, wieviele ge-fallen, wieviele gesangen worden sind und welche Beute man gemacht hat. Niemals sindet man in dieser Aufzählung eine Fahne. Es mag in einzelnen Fällen vorgesommen sein, daß einmal sin Feldzeichen von einem Priester geweiht wurde und daß die Truppen damit in den Sieg oder in den Tod zogen. Aber im allgemeinen hatte damals die Flagge nur einen praffischen militärischen, aber feinen Gesühlswert. bares Zeichen verwendet, um einen Sammelmilitärischen, aber feinen Befühlsmert.

Bahrend der Entwicklung der Infanteriewaffe im 16. Jahrhundert fam der Brauch auf, daß jede Kompagnie eine Fahne mit sich führte. Da die Stärke der Kompagnien sehr verschieden war — sie schwankte zwischen 50 und 400 Mann — so vereinigte ein Regiment manchmal ein Dubend und mehr Fahnen. Gegen Ende dieses Jahrhunderts sinden wir zum ersten Male in einem Schlochtbericht die Erkenture und die einem Schlachtbericht die Erbeutung von 40 bis 50 Fahnen oder Feldzeichen erwähnt, ein Beweis dafür, daß diese Gegenstände einen gewissen Beutewert erlangt hatten. Sie werden aber in einer Reihe mit Trommeln und anderen Außerfützung gegenständen erwähnt hetten also der

rüftungsgegenständen erwähnt, hatten also da-mols noch nicht die Bedentung gewonnen, die ihnen dann ipäter beigelegt wurde. Erst durch die deutschen Landsknechte kam die Fahne zu hohen Ehren. Wenn eine Kompagnie von Landsknechten gebildet wurde, so las der Führer den Mannschaften die Dienstbefehle vor. Jeber Mann ber Kompagnie mußte drei Hinger heben und bei der heiligen Dreieinigkeit schwören, die Besehle zu besolgen. Dann wurde ein Ring gebildet. Der Füher der Truppe trat in die Mitte und übergab dem Fähnrich die Kompagniesahne, wobei jedermann geloben mußte, sie die zum Tode zu verteidigen. Der Fähnrich war teineswegs ein junger Mann, wie wir ihn unter der modernen Bezeichnung zu verstehen gewohnt sind, sondern ein erprobter alter Krieger, der nach dem Hauptmann der höchste Borgesetzte der Kompagnie war. Seiner Sorge waren auch die Trommeln und die Pseizen avertraut. In dieser Eigenschaft pflegte er die Berhandlungen mit dem Feinde zu sühren, da nit der Trommel das Zeichen gegeben wurde, wenn man das Schwert mit dem Bort Jeder Mann der Kompagnie mußte drei Finwurde, wenn man das Schwert mit dem Wort du vertauschen pflegte. Seine angeschene Stel-lung verdantte der Fähnrich indessen in der Hauptsache dem Tragen der Fahne.

Daß die Fahne jum Symbol der Truppen= Chre wurde, lag auch noch an einem anderen Grunde. Wenn innerhalb der Kompagnie irgend ein Berbrechen begangen wurde, fo brachte ber Profoß seine Klage vor den Fähnrich. Die-for butte darausbin die Kompaaniefabne su

Halbinfel Gylt.

Sindenburg eröffnet ben Damm burchs Battenmeer. Reichspräfident von Sindenburg, auf der Infel Gult im Conderguge autommend, wird mit einem Blumengruß empfangen.



fen werde, bis die ihr zugefügte Schmach gelbicht fei. Diese Zeremonie beweist, bag die Sahne bereits als Ehrensymbol galt. Sie diente aber gleichzeitig bazu, die Kompagnie= und ipä= ter die Regimentsstagge immer mehr in dieser Stellung zu befestigen. Das Berbrechen wurde von der Truppe selbst gesühnt. Es wurde eine Gasse gebildet, an deren Ausgang der Fährrich wase gevilder, an deren Ausgang der Fahurich mit gesenkter Flagge stand, während der Schuldige von der einen Seite in die Gasse einlausen mußte. Gewöhnlich brach er schon unter den Lanzenstichen tot zusammen, ehe er das Ende der Gasse erreicht hatte. Dann wurden die Jahenen wieder geschwenkt zum Zeichen, daß die Truppenehre wiederhergestellt war.

Auf diesen alten Landsknechtbrauch geht die Flaggenehre zurüch. Sie hat seitbem in der Baterlandsverteidigung eine Beihe erfahren, die hoch über dem rohen Brauch der Landsknechte fteht. Mit Recht bewahren wir die Regiments= fahne des alten Geeres als eine heilige Erin-nerung auf. Aber auch ein Rest des alten Lands-knechtstums muß sich bei uns erhalten haben. Ihm verdanken wir die Flaggenswischeniäste, die eigentlich einer überwundenen Gestsichts-periode angehören sollten.

Eine Einbrecherin als taufendfach Begehrte.

Gin Stedbrief eines Reuporfer Gerichts gegen eine Berbrecherin hatte die unerwarteiften Golgen, über die das Gericht nicht ichlecht erstaunt Gin junges Madden namens Betin Gryland hatte fich als Anführerin einer Einbrecherbande entpuppt und murde ftedbrieflich verfolgt. In dem Stedbrief murden folgende charafteriftifden Gingelheiten angegeben, die gur Ergreifung der Berbrecherin bienen follten: "Die Berbrecherin zeichnet fich durch ein ungewöhn= tleine evenmazige Raje

Figur ift ichlant und fällt burch eine besondere Beichheit und Rundung der Formen auf. Das Bemerfenswerteste ift ihr Bang von wiegender Grazie. Gie ift ihrem Bejen nach beiter, ichelmijch und läßt in feiner Weise ahnen, daß sie eine verbrecherische Natur ist. Ihre Umgangsformen sind sehr gut, da sie aus einem guten Hause stammt und nur durch ihren schlechten Charafter dazu verleitet wurde, das schützende Geim der Familie aufzugeben und sich einer Verbrecherbande anzuschließen." Das war ungefähr der Inhalt des Steckbrieses, dem die Photographie beigesigt war die allerdings in ieder tographie beigefügt war, die allerdings in jeder Beziehung den Inhalt des Stechbriefes rechtfer-tigte, denn aus dem Bilde fah dem Beschauer ein findlich heiteres Gesicht von vollendeter Schönheit und Anmut an.

Seit dem Tage ber Beröffentlichung diefes Stedbriefes tonnte fich der Richter nicht der Buichriften ermehren, die der Berbrecherin Beirats. antrage machten, fobald fie in die Sande ber Polizei fiele. Ein junger Millionar erbot fich. fämtlichen Schaden ju erfeben, den die junge Schönheit gemacht hat, wenn man ihr die Strafe erlasse, was natürlich nicht möglich ift. Andere erflärten, daß sie so lange warten wollten, bis das junge Mädchen ihre Strafe abgebüßt hätte Sinige wollten auch Detektive in Auspruch nehmen, um auf diese Weise die Spur der Schönheit du finden. Elfhundert Beiratsanträge find bisher bei dem Richter eingelaufen. Daneben erhielt er noch andere Buidriften von Filmgefellichaften, die erbotig find, die junge Berbrecherin fofort gu beschäftigen, fowie fie vom Gericht freigelaffen wird. Gie versprechen dem Gericht, das junge Mädchen auf diese Beise wieder der bitrgerlichen Gesellichaft zurückzugewinnen. Noch niemals hat wohl ein Steckbrief einen derartigen Erfolg aufzuweisen gehabt. Run wurde die Berbrecherin vor einigen Tagen gefaßt. Man zeigte ihr den Berg von Heiratsanträgen. Aber Boden und gelobte, daß er fie nie wieder ichmen- und große ftrahlende blane Augen aus. Ihre | fie überraschte auch diesmal wieder die Polizei

dadurch, daß fie etwas tat, was feiner erwartete. Sie warf alle Liebesbriefe fort, obwohl man ibr erflärte, daß manche recht gunftig für ihre Bu-funft feien, und erflärte, daß fie einen Mann heiraten werde, den fie liebe, und zwar einen Genoffen ihrer Berbrechen. Daraufbin ließ fie fich rubig in ihre Belle abführen. Auch ein Rätfel der Frauenseele!

Die Forschungen über den Ursprung des Menschengeschlechtes

lösen sich immer mehr von der Darwinschen Affen-Theorie los. In einer Versammlung der amerikanischen Philosophischen Gesellschaft in Philadelphia erklärte dieser Tage Dr. Osborn, ber Brafident des ameritanifchen Mufeums für Naturgeschichte, die Forschung widerlege die Legende, daß der Affenmenich der Urahne unferes Geschlechtes sei und leiste damit der Menschheit einen ihrer größten Dienste. Das Alter des Menschengeschlechtes musse nach Millionen von Jahren berechnet werden. Der Mensch sei vor vielleicht sechzehn Millionen Jahren aus einem Befen hervorgegangen, das nicht feine fpateren Büge getragen habe, aber auch fein Affe ge-wesen sei. Darwin habe das berühmte "sehlende Mittelglied" nie gefunden und Virchow und Haedel hätten den tiesen Unterschied zwischen Affe und Menich ftets verfannt. Erft die neuc ren Forichungen hatten gezeigt, daß die gange Art der Menschenaffen im icarfiten Kontraft gu dem Wesen stehe, das man als den Urahnen des Menichen ansprechen musse. Deshalb sei man heute wissenschaftlich gezwungen, die ganze Affensamilie gründlich von der menschlichen Familie zu scheiden. Die Affentheorie sei durch die letten Fericungsergebniffe febr ftart ericuttert worden und man muffe jett annehmen, daß der Urmenich aus einem Bejen ber Tertfargeit hervorgegangen fei, beffen Familie gang unabhangig davon dann auch den Menichenaffen bervorgebracht habe. Die Familie des Urmenichen habe fich durch ihre Fähigteit, Gerate angufertigen, von den übrigen Beien untericieden. 3hr Uriprungsgebiet liege auf ben Bochebenen des nördlichen Afiens.



Professor Dr. Jug. Sugo Junters, der sielbewußte Forscher im Gebiete ber und Strömungslehre, ber Schöpfer bes Metallflugzeuges mit verspannungslosen, frei-tragenden Flügeln, der erfolgreiche Konstrukteur neuer Motore und Heizgeräte", wurde dieser Tage auf der Hauptversammlung des Bereins deutscher Ingenieure durch Berleihung der höch-sten Auszeichnung des Bereins, der Grashof-Denkmunge, besonders geehrt.

Land in Not!

Reifebrief von Richard Lehnert. II.

Oftprengen, Mai 1927. Immer wieber muß man feststellen, bag im Reich vielfach gang irrige Anfichten über Dit

preußen verbreitet sind. Bas weiß der Bewoh-ner Annendeutschlands von der geistigen, wirt-ichaftlichen nd politischen Bedeutung der Ost-proving? Bas weiß er von der Not der Be-völlerung? Da Ostpreußen in erster Linie land-mittlichtliche Annentalist sieden. wirtschaftliche Proving ift, liegt das Schwer-gewicht der Nöfe naturgemäß bei der Landwirt-Womit feineswegs gejagt fein foll, daß viele andere Kreise sich nicht minder in Not be-finden. Besonders sei an die Rotlage des Dandwerts und des kausmännischen Mittelstandes gedacht.

Oftpreußen hat für die Einstellung der Reichs- und Staatsregierung nach dem Westen, wo noch viele Teile des Baterlandes vom Beind befett find und unter der Bejetung chwer leiden, volles Berftandnis. Ueber der Not des Westens darf aber nicht vergessen werden, daß Deutschlands Zukunft nicht allein vom Besten, sondern auch vom Often des Reiches ab-hängt. Es soll dautbar anerkannt werden, daß die Regierungen und die Parlamente der gander in letter Beit Berftandnis auch wirtschaftliche Rot der bedrängten Proving befundet haben. Go bereisten im herbst vorigen Jahres Bertreter der Regierungen und des Reichs- und Landtags Oftpreußen und bie Proving-Grengmart. Und mas fie dort gesehen und gehört haben, war mohl dagu angetan, eine belondere Notstandsaktion für die unter den Rach= wirfungen des Krieges und des Friedensvertrages infolge ihrer Abichnirung vom übrigen Baterlande am meisten leidende Proving ein-duleiten. Dem Reichstag wurde ein Nachtrags-etat über eine Summe von 32 Millionen Wit. porgelegt, die dagu bestimmt fein follten, fondere Chaden, die durch die ungunftige !

Grenggiehung den Oftprovingen ermachjen find, zu mildern. Die Rotlage der ührigen Grenz-provinzen soll nicht verfannt werden. Es sieht ja aber außer Zweisel, daß gerade Oftpreußen durch die Korridorbildung sowie durch die Abdurch die Korridorbildung sowie durch die 200trennung des Memellandes und des Soldauer Gebietes den ich wer sten Schaden erlitten hat. Bekanntsich erstrebt Polen eine Loslösung Ditpreußens vom Reiche. Der großpolnische Ziele
versolgende "Bestmarkenverein" macht ganz
offen für eine Teilung Ditpreußens zugunsten
Polens und Litauens Propaganda. Bill man
den polnischen Bestrebungen entgegenarheiten. den polnifchen Bestrebungen entgegenarbeiten, will man die Ostmark sestrebungen entgegenarbeiten, will man die Ostmark sestigen, so ist die Aufstellung eines großen Siedlungsprogramms dringend nötig. Insolge der nach dem Kriege 1870/71 ersolgten Abwanderung der ostpreußischen Landarbeiter nach dem Westen ist die Geranziehung andlygischen Landarbeiter nach dem Westen ist die Geranziehung andlygischen Landarbeiter diehung dahlreicher landfremder Banderarbeiter erforderlich geworden. Durch die Seghaftmachung deuticher Bolfsgenoffen in dem dunn bevölkerten Oftpreugen durch Anfiedlung würde ein fester, lebendiger Ball gegen die polnischen Machtgelüste aufgerichtet werden. Gelbstver= ftandlich darf hierbei aber an eine Berftudelung des für die Bolfsernährung dringend nötigen intenfiven und gut geleiteten Großgrundbefiges nicht gedacht werden.

Benn es auch Cache ber beutichen Regierung fein wird, eine weitschauende Politif gur Erhaltung Oftpreußens ju treiben, jo fann dem Bebiete doch nur dann geholfen werden, wenn beim Befamtvolf der Bille jur Mithilfe gewedt wird. Giergu ift es notig, daß man ben ofideut-ichen Menichen und fein Land auch fennen lernt. Den Ditpreußen fehlt die leichtlebige, tempera-mentvolle Beranlagung ihrer west- und füddeutichen Bruder. Die Erde, um die ihre Borfag-ren mit Schweiß und Blut gefämpft haben, um die sie heute noch kämpfen mussen nicht allein mit schwieliger Faust am Pfluge, sondern auch mit geistigen Waffen gegen die polnische Agi-tation, hat sie verschlossener, schwermütiger und ichwerblütiger gemacht. Aber fie lieben ihr Land mit einer gaben treuen beutschen Liebe. Das haben sie, die die Schrecken des Arieges im eigenen Bande erlebten, bewiesen. Damals mußten fie ihr Sab und But, ihre Beimat blu-

tenden Bergens im Stiche laffen. Doch faum war der Feind aus dem Lande getrieben, da zog die Liebe zur Scholle sie wieder heimwärts und mit oftpreußischer Energie ließen sie aus Schutt und Asche wieder solide Hofstätten er-steben. Ihre treudeutsche Gesinnung haben sie

in den unvergestichen Abstimmungstagen von 1920 gezeigt.
An die Brüder im Neiche ergeht daher der Mus: Unterstützt eure deutschen Bolksgenossen in ihren vaterländischen Bestrebungen, indem ihr den deutschen Offen bereife Wie wiele reifen den deutschen Often bereift. Wie viele reifen auf der Jagd nach Reuem ins Ausland und wiffen gar nicht, welch unendlich stille Schönheit auch in den Gesilhen im deutschen Often ruht. Wer die schönen oftpreußischen Oftseebabeorte besucht hat, wer die Kurische Rehrung ober die Tiljiter Niederung durchwandert hat, vder sich auf den herrlichen Mahurischen Seen schauteln ließ, der wird nicht allein eine schwen, er wird auch vor allen Dingen durch seine Anwesenheit ir Inneuten dem vorgendert das die auf dem in Oftpreußen dagu verhelfen, daß die auf bem Abstimmungsdenkmal in Marienburg an-gebrachte Inichrift jum fühlbaren Treubekenntnis des gangen deutschen Bolfes wird:

"Dies Land bleibt bentich!"

Buntes aus aller Welt.

Unterwafferkampf mit einem Seepolypen. Ein Taucher hatte in dem amerikanischen Bafen Bort Townjend (Staat Basbington) ein Abenteuer, das die Phantafie eines Dichters nicht fpannender ersinnen fonnte. In einer Tiefe von an-nähernd zwanzig Metern mit der Reparatur eines Fijchnetzes beschäftigt, sah er plötzlich einen riefigen Seepolppon von der Gattung der Tin-tenftiche auf dem Meeresboden beranfriechen. Der Polyp hielt eine menichliche Leiche in feinen Fangarmen. Alls er des Menichen anfichtig murbe, machte er halt. Der Taucher griff nach einer spigen Eisenstauge, die er zu seiner Ber-teidigung mit unter Wasser genommen hatte und griff den Polypen an. Das Tier nahm den Rampf auf und versuchte feine Fangarme nach dem Angreifer auszuftreden, mabrend es feine Beute mit den übrigen Armen fest an fich brudte.

Es gelang dem Taucher, den Polypen schwer au verwunden. Er nahm dann ein großes Taschenmesser au Silfe und gab dem Tiere ichließlich den Rest. Rur mit Mübe vermochte er die Fangarme des toten Polypen von der Leiche gu frangarme des wien politien von dem Kampf brachte er ben menschlichen Körper zutage. Die Leiche wurde als diesenige eines Kochs sestgestellt, der mit vier anderen bei dem Untergang eines Schleppers in der Rähe des Hatergang eines war. (Benn nur der Polyp des Amerikaners feine Seefchlange war! Die Schriftlig.)

Ein Beifpiel von völligem Raffenschwund bietet die judische Ginwanderung, die vor etwa 450 Jahren in China statisand. Gin in Bien aufäffiger Raffenforicher namens Mithropanom ift in China ben Spuren diefer Ginmanderung nachgegangen und hat insbesondere die Stadt Raifengu besucht, wo sich damals gahlreiche Justen ansiedelten. Es war nicht schwer, die damals erbaute Synagoge wiederzufinden. Sie ftebt noch auf ihrer alten Stätte, wird aber fcon feit langer Beit für die Bmede der drift= lichen Miffion verwendet. Alte Aufgeichnungen berichten noch, wie die judische Kolonie in Kaisengu unter der Sung= und der Ming= Dynastie gedieh. Es läßt sich aber auch an der Sand ber alten Pergamente verfolgen, wie die Religion ber Juden allmählich chinefische Gor-men annahm. Schließlich murben die chinefischen Bezeichnungen für Gott und für Simmel in die judifche Sprache aufgenommen, und es dauerte iebt nur noch ein paar Generationen, bis die hebräische Sprache und ihre Schriftzeichen voll-ftändig verschwanden. Die judische Kolonie ift in Raifengu niemals verfolgt worben, bat fich aber nach 200 Jahren ftrenger Abgeschloffenheit mit den Chinefen durch Beirat vermifcht. gelang dem Forider, noch den Entel des letten Rabbiners von Raifengu aufzufinden. Der Mann war, wie alle anderen Abfommlinge ber judifchen Kolonie, vollftändig in ber dinefifchen Bevolferung aufgegangen. Er ergablte, bas auch fein Großvater von der judifchen Religion nicht mehr viel verftand und die alten bebräifchen Gebetbücher, die inamischen alle verloren gegangen find, nicht mehr lefen konnte.

Die alte Armee und die Abdankung des Kaisers

Eine Ergänzung der Erinnerungen des Prinzen Max von Baden.*)

Bon General der Infanterie a. D. v. Ruhl.

von Baden ist lediglich die politische Seite der Abdankung des Kaisers berührt; welche Stellung die alte Armee, insbesondere die D.H. zu dieser wichtigen Frage eingenommen haben, ist nicht zu erkennen. In einer dem näch sie erscheinen den Neu-

In den Erinnerungen des Bringen Dar

dem näch it ericheinenden Neusausgabe der Erinnerungen ift eine diesbezügliche Ergänzung geplant; auf Grund von Mitteilungen des an diesen Borgängen unmittelbar beteiligten Bertreters der D.H.L. beim Reichsfanzler, des dämaligen Obersten v. Haeften, bin ich in der Lage, der Oeffentlichkeitschon heute hierüber Ausschluß zu geben.

Oberft v. Saeften war am Bormittag bes 24. Oftober 1918 gugegen, als Abgeordne-ter Roste im Sibungsfaal des Reichstages ju dem Bigefangler v. Paper und dem Staatsfetretar Golf nach ber Befanntgabe ber Bilfon= note die Meußerung tat: "Run, wir werden einen guten Frieden befommen . . . wenn nur der Raifer abbantt." Saeften begab fich jofort, bald nach 10.30 Uhr vormittags, jum Reichstangler dur Berichterstattung. "Durch die Wilsonnote und durch die Aeußerung Rostes," so führte Saesten etwa aus, "sei eine ernste Krise entstanben, Der Raifer fei jett por eine Enticheidung von ungeheurer Tragmeite gestellt: Freiwillige Thronentfagung oder Kampf um feinen Thron. Falls der Kaijer abdanken wolle, muffe die amt-liche Beröffentlichung der Bilfonnote aufgehalten werden, damit der Raifer aus freier Initialive die Arone niederlege. Gine Abdanfung unter dem Drud der Sozialdemokratie sei un-möglich. Wenn der Kaiser sich jedoch, wie anjunehmen, jum Rampf um feinen Thron ent= ichließen follte, muffe mit ber Befanntgabe ber Wilsonnote auch der Entschluß zum Abbruch der Berhandlungen und der Fortsetzung des Kampfes bis jum Meußersten ber Deffentlichfeit mitgeteilt werden." Saeften beichwor den Bringen, fich für die lettere Bofung einzuseten. feiner ersten, auf einen losen Rotiszettel flüchtig hingeworfenen stichwortartigen Aufzeichnung heißt es wörtlich: "...ihn (den Prinzen) be-schworen, Abbantung abzulehnen, Entschluß, Fortsetzung des Kampses ... Bei der unmit-telbar an diesen Bortrag anschließenden telephonischen Orientierung des Generals Luden-darff, die Forderung Bilsons, por Friedensverhandlungen erft den Raifer fortzujagen u. die Armee fampfungfabig ju machen, murbe als eine unerträgliche Demütigung bezeichnet. Gine Abdankung des Kaisers könne nicht in Frage kom= men: es gabe nur eine Lösung, sofortiger Abbruch der Verhandlungen mit Bilson und Forts fetzung des Kampfes. Die Armee fei bereit, dies fen Rampf für ihren Oberften Kriegsherrn durchaufampfen,

Haeften bat der General, möglichst bald mit dem Feldmarschall nach Berlin zu kommen, um die setzt notwendigen wichtigen Entschließungen gemeinsam mit dem Reichskanzler zu treffen; dies sagte General Ludendorff zu; der Feldmarschall und er würden morgen in Berlin ein-

Haeften erstattete hiervon dem Prinzen Max Meldung, der ihm auftrug, den Feldmarschall und General Ludendorff zu ersuchen, ihre Reise nach Berlin zu verschieden, bis er sie rusen ließe. Dies Ersuchen lehnte General Ludendorff bei dem telephonischen Anzuf durch Haefeten schroff ab. Er ließ dem Prinzen antworten,

*) Bir entnehmen biefen Auffat ber Zeitichrift Deutscher Offigierbund Rr. 13 v. 5. Mai 1927.

der Feldmarschall und er würden am morgigen Rachmittag in Berlin eintreffen, um Sr. Majestät Bortrag über die militärische Lage zu halten. Dies teilte Haeften dem Prinzen mit.

Bei einer in ber Mittagsftunde bes 24, ftattfindenden internen Besprechung im Auswär-tigen Amt gab Saeften der Auffassung des Generals Ludendorff in fehr temperamentvollen Worten Ausdruck, ohne fich indes babei auf ihn Bu berufen. Geine Musführungen gipfelten in der Forderung des Abbruchs der Verhandlungen und Fortfetjung des Kampfes bis jum Meußer= ften. Ein Beiterverhandeln müffe letten Endes unrettbar jum "Sturge der Monarchie und gur Behrlosmachung des deutschen Bol= tes" führen. Gin bei diefer Befprechung anwefender Bertreter des Rriegspreffeamtes hat unmittelbar darauf hieritber an die D.S.L. berichtet, und zwar anicheinend in migverftand= lichem Ginne, indem er Saeftens Ausführungen als eine amtliche Rundgebung des Rabinetts gum Abbruch der Berhandlungen und Forts ebung des Rampfes bezeichnete. Der Generalfeldmaricall und der General Ludendorff glaubten daher, mit dem Erlaß des vielumftrittenen Armeebefehls, in dem fie die Armee jum "Bis derftand mit außerften Rraften" aufriefen, mit ber Regierung völlig einig zu geben.

Bald nach der Ankunft des Generalfeldmar= ichalls und bes Generals Ludendorff in Berlin am Rachmittage bes 25. Oftober hielt Saeften im Generalftabsgebäude beiden herren in Un-wesenheit des Admirals Scheer, des inswischen der Baffenstillstandstommiffion augeteilten Ge-nerals v. Binterfeld und des Kapitans gur See v. Levepow Bortrag über die Lage. Das Rabi= nett habe gur Stunde noch feine endgültige Enticheidung bezüglich der Beantwortung der Bil-fonnote getroffen. Es habe aber den Anichein, daß fich die Stimmen jum Weiterverhandeln mit Bilfon im Rabinett mehrten. Obwohl der Kriegsminifter Schäuch den Mitgliedern bes Rabinetts erflärt habe, General Budendorff halte die Front für fahig, weiter ftandauhalten und fei für den Abbruch ber Berhandlungen, wies Daeffen auf die Notwendigfeit einer ichnel-Ien Entscheidung im Ginne des fofortigen Abbruches der Berhandlungen erneut hin. Falls bei der für den Abend in Aussicht genommenen Besprechung mit dem Bigekangler v. Paper eine Enticheidung in diefem Ginne nicht erfolge, fei es notwendig, daß der Generalfeldmarschall und General Ludendorff um ihre Entlaffung baten, um hierdurch den Raifer ju einer ichnellen und bestimmten Stellungnahme ju veranlaffen, benn Gile' fei geboten. Die ungeheure Wefahr ber aufs äußerfte gespannten Lage fei durch Ros= fes Meugerung über die Notwendigfeit der Abdanfung des Raifers gur Erhaltung eines guten Friedens blipartig beleuchtet. Im Anichluß an Haeftens Ausführungen hielt General Ludendorff dem Generalfeldmarichall Bortrag, wobei er fich in gleichem Ginne außerte. Wil fons Forderung der Abdankung des Kaifers und der Wehrlosmachung der Armee ließe nur "einen Ausweg": Fortsetzung des Kampfes. ei fest entschlossen, falls das Kabinett mit Bilfon weiter verhandeln wolle, den Kaiser um feine Entlassung zu bitten. Der Generalfeld-marichall behielt sich eine, Entscheidung vor. Als die nächtliche Aussprache mit dem Bizekanzler v. Paper ergebnissos verlief, äußerte General Ludendorff beim Sinausgeben gu Saeften, er werde morgen feine Entlaffung erbitten. Der Pring Mar war ihm indes zuvorgefommen; gur gleichen Stunde hatte er den Raifer bereits bewogen, den General Ludendorff zu entlaffen.

Nach der erfolgten Entlassung des Generals Ludendorff am Bormittage des 25. Oftober äußerte dieser zu Haesten: "In 14 Tagen haben wir keinen Kaiser mehr; dann haben wir die Revolution."

Einen letten Schritt in der Abdankungsfrage hat Baeften dann noch bei feinem Bortrage am 3. November am Rrantenbett bes Reichstanglers unternommen. Er wies den Pringen laut feiner Aufgeichnungen darauf bin, daß es nunmehr böchfte Beit fei, eine endgulige Entscheidung in der Abdanfungsfrage du treffen. Als qu= fünftiger deutider Bundesfürft und als Offigier dürfe er den Raifer un= ter feinen IIm ftanden gur Abbanfung "dwingen". Geine Bflicht als Reichstangler habe er erfüllt, indem er den Raifer über den Ernft der Lage rudhaltlos aufgeflart habe. Jest muffe er von den Mitgliedern des Rabi= nette, der Reichstagemehrheit und der Presse verlangen, die Abdankungsforde= rung fallen gu laffen. Im Falle der Ablehnung diefer Forderung muffe er gurudtreten. scheidend für seinen Rat war auch die Auffasjung des behandelnden Arztes über den schwe= ren Gripperudfall, den der Bring erlitten hatte. Das war auch die Beranlaffung gu einem Schritte Haeftens am Tage zuvor, am 2. No-vember, bei dem Bizekanzler v. Paver zur Unterzeichnung eines B. T.B .- Telegramms gewefen, in dem der Deffentlichfeit von dem ernften Gefundheitszustande des Reichstanglers Mittei= lung gemacht und gleichzeitig befanntgegeben werden follte, daß einstweilen der Bigefangler die Geschäfte leiten werbe. Trot der Unterzeichnung durch den Bizekanzler wurde die Beröffentlichung des Telegramms durch die Reichs= fanglei verhindert.

Die Bedeutung des deutschen Muttertages.

Wedung bes Familienfinns.

Gelegentlich der Tagung des Deutschen Schutsbundes in Regensburg ergriff auch ein Mitglied des Frauenausschusses — Frau von Brveder — das Bort. Die Rednerin beschäftigte sich mit dem heute so viel umstrittenen Bevölkerungsproblem, das ja eine jeden Einzelnen angehende nationale Frage von vitalster Bedeutung ist.

Bedung und Pflege des Familienfinns,

des Zusammen- und Zugehörigkeits- und damit des gegenseitigen Berantwortlichkeitsgefühls für alles, was von gleichem Stamm und gleicher Art, das "Einer für Alle und Alle für Einen" ist ja eine aus der Lage unserer Zeit geborene Notwendigkeit geworden.

In diesem Sinne führte die Rednerin auß: Die Erfenntnis des starken Geburtenrückganges in Deutschland hat in den Jahren nach dem Ariege von verschiedenen Seiten bevölkerungspolitische Abwehrmaßnahmen zur Folge gehabt. Diese rein mirischaftlich, sozial oder politisch ausgesaften Programme ergreisen das lebel nicht an der Burzel. Die freiwillige Geburtenbeichränkung, die Verslachung und Zerrüttung des Gemeinschaftslebens in zahllosen deutschen Familien beruht vielmehr auf einer geistigen Erscheinung. Solange die allgemein herrichende materialistische und egoistische Beltanschauung und Lebensauffassung nicht in ihr Gegenteil versehrt ist, kann eine wahrhafte Gesundung des

deutschen Bolfes nicht erwartet werden.
Die Wege, die zur Selbstbesinnung auf die eingewurzelten Kräfte des Deutschen führen, sind außerordentlich verschieden. Allen gemeinsam ist und außerordentlich verschieden. Allen gemeinsam ist und an den wird gelich er Leben swille, der gerade aus den widrigen äußeren Verhältnissen der Gegenwart neuen inneren Auftrieb erhält. Dies muß der Ansahpunkt zur Erneuerung werden.

Unsere Generationen und die uns vorangegangene haben das Gefühl für die blutmäßigen Zusammenhänge der Menschen und die Einsicht in ihre volkserhaltende Kraft verloren. Unsere Aufgabe ist es, die Berknüpfung der Familien mit dem Stamme, mit dem Heimatboden, mit dem Bolbe zu erneuern. Die Familie ift hierbei das erste und das wichtigfte Glied, das beswegen die sorgfältigfte Beachtung nötig hat.

Der deutsche Muttertag.

Als ein Bedruf an alle Dentschen, diesseits und jenseits der Reichsgrenzen, ist die Feier eines gemeinsamen Muttertages gedacht.

Unser Bekenntnis zu dem mütterlichen Quell unseres Daseins, zur Urkraft unseres Volkstums, soll seinen Gipselpunkt finden in einem Ehrentage der deutschen Mutter. Aus einem gesunden und reinen Familienleben, unter der Obhut aufrechter Bäter und verantwortungsbewußter Mütter soll uns eine Jugend erwachsen, die den inneren und äußeren Biederaufbau vollendet.

Der aus den nordischen und angelsächsischen Ländern stammende Gedanke hat in Deutschland sehr schnell Eingang gefunden. In diesem Jahre ist er zum ersten Mal bei uns geseiert worden. Allsährlich hat er weitere Kreise ersaht, hat er sich immer mehr von undeutschen Schlacken gereinigt und die deutscher Art so sehr natürliche Idee vertieft.

Raturgemäß ist er vornehmlich ein Fest der Kinder. Die Jugendorganisationen haben sich allenthalben die Ausgestaltung der Feiern am Muttertage sehr angelegen sein lassen. Die Schulen haben besonders in diesem Jahre die Kinder geleitet und vorbereitet, so daß der Feierziag der Mutter im Familienkreise am innigstenbegangen worden ist, von wo er seine nachhaltigste Wirkung in den Alltag hinein ausüben kann.

Männer und Söhne haben sich dem tieseren Sinn des Muttertages nicht verschlossen. Sie sind zur Anerkennung der mütterlichen Leistung der Frau für die Gesamtheit geführt worden und betonen an dieser Stelle einmal mit wirksamer Geschlossenheit über die Pflicht für die eigne Familie hinaus die Notwendigkeit allgesmeiner sozialer Fürsorge für Mutter und Kindz Die Frauen stehen ihm mit Zweiseln oder mit Ablehnung gegenüber. Ihre Wege sind naturgemäß anders. Aber auch ihre Stellungnahme hat befruchtend auf den Gedanken gewirft. Sie selbst werden durch die Erkenntnis, daß sie am Muttertage viel weniger persönlich der Gegenstand der Verehrung sind, als ihr Symbol auf den letzen Zusammenhang aller Geschlechtersreiben geführt.

Jenseits der heutigen Reichsgrenzen gewinnt der Muttertag bei den deutschen Bolfsgenoffen erhöhte Bedeutung. Wenn sie sonst in ihrer Bedrückung sie Verbindung mit dem Reiche angitlich vermeiden müssen und die deutschen nationalen Feste nicht mitseiern dürsen, sier tönnen sich einmal alle Deutschen ohne Untersichted eins fühlen und sich im Feste der Famisie zu den Grundlagen unserer Bolfstraft bekennen,

In den Grenzlanden haben sich mit jenem bemerfenswerten Instinkt für das Lebensnotwendige, der aus dem Grenzkampf kommt, gerade
die Frauen dem Mutterlage zugewendet. Die
Zentralstellen stellen reichliches Material, Bils
der, Bücher, Bortragsheste zur Berfügung und
ermöglichen so den Führern der vielen fleineren deutschen Gemeinden die Ausgestaltung
wirklicher und bildender Bolksseste.

Im Reiche und draußen feiern wir Deutschen am Muttertag in der Familie unser Bolk, uns sere Zusammengehörigkeit. Die Arbeitöstelle in Berlin, die sortlausend Werbe- und Anschauungsmaterial bereit hält, die die Anregungen erteilt und die Ersahrungen sammelt, kann nur den äußeren Anstoß geben. Lebendig fortwirken und sich einordnen in die größeren Zusammenhänge muß die Idee in jedem einzelnen, in jeder Familie. Den Deutschen im Neiche erwächst die Pflicht, für die Feier des Muttertages die eins beiliche Linie zu sinden. Das Grenzdeutschtum sordert es von uns. Es ist gewohnt, im Reiche den natürlichen Wittelpunkt zu sehen, und will auch, was die inneren Lebenskräste, was Sitte und Brauch anlangt, den Beweis ungeminderter Gestaltungskraft und sebendigen Wachstums.

Alrbeitsethif.

Die Arbeit eine fogiale Bflicht.

Professor Dr. Georg Mehlis.

Arbeit ist Fluch und Strafe, Arbeit ist Pflicht, Arbeit ist Genuß: das sind die wichtigsten Deutungen, die sie erfahren hat. Nach der ersten Auslegung, die ihr der Orient duteil werden ließ, ist sie ein Unwert, nach der zweiten, die unserem abendländischen Kulturbewußtsein entspricht, ist sie ein Bert des Gebens. Sie ist eine awedvolle, auf die Erzeugung von Gütern gerichtete Tätigkeit. Sie verdichtet sich zur Geistung und vollendet sich im Werk.

Der ethische Arbeitssinn ift der gegebene, unferem Rulturbemußtfein entfprechende. Den Sinn der Arbeit im Genuß zu finden, mag für einzelne ihrer Formen und gemiffe Stadien ihres Berlaufes eine mögliche Auffaffung fein. Es gibt ichwere forperliche Arbeit, die Schmer= gen bereitet, die ermiidet und ermattet, gumal wenn unfere Rraft der geftellten Aufgabe nicht genügt. Mit Recht fpricht Schelling von ber Qual, die der schaffende Klinftler in feiner Urbeit empfindet, bis die Vollendung des Berfes ihm Erlösung guteil werden läßt. Arbeit führt nicht unmittelbar, fondern mittelbar jum Genuß, fofern die Rube nach der Arbeit Entspannung gemährt oder die Luft fich unmittelbar als Ergebnis erfolgreichen Schaffens einstellt. Der Sinn der Arbeit fann nicht im Genuß liegen, wenn wir auch zugeben muffen, daß unfere erfolgreiche Arbeit von dem Gefühl des Stolzes und der Freudigfeit begleitet werden fann.

Arbeit ist eine ethisch bedeutungsvolle Tätigfeit, d. h. sie hat eine Beziehung zu ethischen Berten, ohne ielbst ethischer Bert zu sein. Sie ist fein moralischer Bert in dem Sinn wie Bahrhaftigkeit, Glück und Gerechtigkeit ethische Werte sind, Ideale, die als pflichtmäßige Forderung an

uns herantreten. Sie ist weder ein sittlicher Wert noch ein moralisches Tun. Sittlich wertvoll handle ich, wenn ich im Konflitt des Lebens die Reigung zu besiegen vermag und schlicht und recht das tue, mas ich als meine Pflicht empfinde, wenn ich den Unglücklichen helfe und dem Baterlande Opfer bringe. An fich ift die Arbeit noch fein sittliches Tun, sondern dagu wird fie erft, wenn fie von sittlichen Idealen geführt und durchdrungen wird. Der Beamte, der seine Bureaustunden absitht, der Arbeiter, der sein Bensum erledigt, die Hausfrau, die murrend ihren Pflichten obliegt, begeht noch feine fittliche Tat. Sittlich wird die Arbeit erft dadurch, daß ich sie mit dem Gedanken einer Berufung oder eines Berufes verbinde. Dann fühle ich mich als Glied einer Gemeinschaft, als Arbeiter an einem gemeinsamen Bert. Dann arbeite ich nicht mur meines Rubens und Borteiles willen, sonbern jum Besten meiner Familie, meines Bol-fes, meines Staates. Dann bin ich bereit, Opfer gu bringen und mehr gu tun, als von mir verlangt wird. Dann arbeite ich, um meine geiftigen und förperlichen Kräfte zu entfalten, und all mein Tun wird durch die Idee des Baterlandes oder durch die Borftellung großer gemeinsamer Menschheitsaufgaben geweitet. Dann bringe ich in der Arbeit mein eigenes Ich dur Darstellung und Entfaltung, Dann ergreife ich meine Be-ftimmung, indem ich durch mein soziales Tun denjenigen Bertbeitrag leifte, der meinem Be-fen und Charafter entspricht. Bir fonnen fagen, bağ eine allgemeine Pflicht gur Arbeit beftebt, fo daß die Arbeit felber Pflicht, d. f. ein moralisches But ift. Wir haben die Pflicht, Werte gu schaffen und das ist ohne Mühe und Arbeit nicht möglich. Bir dürfen tein bloges Drof. nendasein führen, indem wir andere für uns forgen laffen, fondern wir haben die Aufgabe, für andere zu forgen und ung und anderen zu belfen. Ohne ernfthafte, pflichtgetreue Arbeit fann eine Bolfsgemeinichaft nicht beiteben. Die Arbeit ift Grundbedingung für jede Form des Gemeinichaftslebens.

Die Arbeit ift von größter Bedeutung für die Bilbung des fittlichen Charafters, weil fie gablreiche Rrafte in une wedt und entfaltet, die gur Berwirflichung sittlicher Ideen notwendig find. Sie fteigert unfere Energie, die ftablt unferen Willen, fie erwedt den Ginn für Ordnung und Diffiplin, fie fordert das Gefühl der ogialen Bujammengehörigfeit. erfüllt sie eine große erzieherische Aufgabe am Menschen und bilbet ein notwendiges Gegengewicht ju jenen Trieben und Affetten, die gur Bügellofigfeit und Ausschweifung neigen, bem von Rant fonftrwierten Gegenfat von Pflicht und Reigung, in dem sich das moralische Leben entfaltet und der moralische Trieb dem Ginnentrieb entgegensteht, ift die Arbeit der getreue Anwalt der Pflicht, der die finnlichen Begierden hemmt.

Gewiß gibt es Ausnahmemenschen, die keine Arbeit leisten oder leisten können. Sie gehören nicht mehr iv ganz dem Leben und der Gemeinschäft an. Ein inneres Kämpfen und Kingen ist an die Stelle der nach außen gerichteten Arbeit getreten. Sie sind asvziale Wenschen, welche die Arbeit nicht binden kann, da die Boraussetzungen zur Arbeitsleistung sehlen. Aber sür alle arbeitsfähigen Wenschen, die im Leben stehen, ist die Arbeit Pflicht und bahnt ihnen das Berbältnis zu sittlichen Werten.

Der Gedanke der Pflichtarbeit und Arbeitspflicht, d. h. die Borstellung, daß jeder gesunde Mensch du Arbeit verpflichtet ist, und die gute und tüchtige Arbeit ethische Wertquafitäten besitzt, hat sich in der abendländischen Aultur überall durchgesetzt. So beist es etwa in der carta del lavoro, dem neuen Arbeitsgesetzt des Faschismus: "Arbeit in jeder Form ist eine soziale Pflicht." Wer nichts für die Gemeinschaft leistet, hat auch kein Recht, von ihr unterhalten zu werden, ein Grundsatz, der mit dem Vorrecht des wohlsabenden Müßiggängers ein für alle Mal aufräumt. Mußte früher betont werden, daß Arbeit feine Schande sei, so hat sich in unserer Zeit längst die Auffassung gebildet, daß die Arsbeit für seden Menschen ein soziales Erfordermis ist und daß sie zum Zwed und Wert für den Einzelnen und für die Gesamtheit wird, wenn man sie im richtigen Sinn und Geist außsführt und vollendet.

Der joziale Gedanke ift in der abendländischen Rultur jo mächtig geworden, daß ein Menich, der arbeiten fann und nicht arbeitet, als moralisch minderwertig und unter dem Eindruck diefer Lebensanichanung fich auch wohl felber als überflüffig empfindet, weil er seinen ogialen Beitrag nicht leiftet, ju dem er fich verpflichtet fühlt. Für jeden tätigen Menichen — und Tun und Sandeln bestimmt nach Fichte Wert - ift nichts fo furchtbar wie die Einsicht, daß er nicht arbeiten kann, nichts so bedrückend wie die Tatsache, daß die Berhältnisse, in denen er lebt, seine Arbeitsmöglichkeit hemmen und behindern. Ift doch die Anschauung herrschend geworden, daß der Menich nicht in der erholenden und ausruhenden Tätigkeit des Spiels und ber Unterhaltung, fondern in der milbe-pollen Arbeit fein Beftes gibt und die Entfaltung des Werthaften verhindert wird, wenn der Menich nicht jene eigentümliche Arbeit verrichten kann, die ihm zugewiesen und für die er bestimmt ift.

Wenn der Menich, wie Kant gelehrt hat, seinem tiessten Sinne nach ein moralisches Wesen ist, so wird die Arbeit geweiht durch den Gedamten, daß nichts in der Welt so sehr geeignet ist, die ethischen Qualitäten reisen zu lassen Während die Arbeit der antiken Anschauung gemäß eine unwillkommene Bürde war, die den niederen Ständen auserlegt wurde, und der Gerrenmensch dem Genuß und der ästheitischen Lebensgesialtung fröhnte, erkennt das moderne Kulturbewußtsein, daß nur die Arbeit zu einem wertvollen Persön lich keit Eleben führen kann und daß wir als soziale Wesen in unserer Arbeitsleistung der Gemeinschaft das zurückerstatten, was sie an wertvollen Lebensgütern

uns geschenft hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

en-Württeml

tember

was decided Total Contactor for a Anti-Takk

Die Geographische Ausstellung.

In der Städt. Ausstellungshalle ift man damit beschäftigt, die neue große Ausstellung voram Mittwoch vormittag 110 Uhr eröffnet wersben foll. Gine Borbefichtigung ber Breffe unter Gubrung des Prafficenten Dr. Buch's von der Baffer- und Stragenbandirettion Karlsruhe fand gestern mittag statt.

Brafident Buchs hielt eine turge Aniprache, in der er den 3med ber Ausstellung erlauterte, nämlich den Teilnehmern des Geographentages alter Gepflogenheit nach ein Bild von den geographischen Berhältniffen der Gegend, in der fich die Kongrefitadt befindet, au geben. Somit wurde die Landichaft des Oberrheins, die heute angesichts der befannten frangosischen Seiten-tanalbestrebungen politisch und wirticaftlich wie auch geographisch mit im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht, jum Gegenstand einer für den Fachmann wie für die Allgemeinsbeit interessanten und lehrreichen Ausstellung. Mit diefer foll außerdem auch bewiesen werden, mir gewillt find, mit ungebrochenem Mut und ftarkem Billen die Rheinregulierung felbft in die Sand gu nehmen, und, worüber befon-bere Plane befteben und gezeigt werden, die Schiffahrt auch nach oben bin, von Bafel nach Ronftang, fortgufeten, und daß mir internationole Garantien absolut nicht nötig haben.

Der anschließende Rundgang ließ ein Bilb von ber merbenden Ausstellung erfennen.

Die Mittelhalle ift der Darftellung vom

Ansban bes Rheins

auf feiner Strede Bafel-Konftang in Bilbern, Blanen und Mobellen ber Babifchen Baffer-Strafenbau-Direftion gewidmet. Reichsmafferftraße bringt im Anfchluß daran den Mein von Basel bis Bingen in seinem Zustand zu Beginn des 19. Jahrhunderts, seine Lenderung durch die Tullasche Korrektion und die Verbesserung der Basserftraße durch die Regulierung. Modelle der Rheinregulierung, Steriostope über Verkehr und Schönheit des Stromes, Safenanlagen von Rehl und Mann-beim vervollständigen diesen Teil. Der beim vervollständigen diesen Teil. Der Redarfanal wird von der Redarattiengefellichaft mit Ueberfichten und Modellen auch über feine Fortsetzung bis gur Donau, die beftehenden Industrieanlagen im geplanten Kanalgepiet dargestellt. Die von der Wasserwirschaftsausstellung in der Landesgewerbeballe her bekannten Ausstellungsgegenstände des Badenwerks find auch diesmal wieder vertreten.

Gine meteorologische Abteilung

mit flimatifden Darftellungen und Aufgeichnungen über Flugmetterdienft, ferner Gemaffertunde und Bafferfraft. wobei erstere die Gin-richtung des badifchen Pegelwefens und die Drder Hochwaffermelbungen, lettere die Verforgung des Landes mit eleftrifcher Energie ufm. veranichaulichen, geben diefer Abteilung den Abichluß.

Die historische Geographie mit alten Atsanten und Kartenwerfen nimmt den Mittel-raum des Lichthoses ein. Die Berke stammen aus den verschiedenen Archiven und Museen.

Der meftlichen Seitenhalle jugewandt, ftogt man auf die Arbeitsgebiete ber Landesver-meffung, die durch Inftrumente, Bilder, Rartographenwerfe in hiftorifcher Reihenfolge bargestellt werden. Die neue Grundftudsfarte 1:2000 und die neue topographische Grund-tarte des Deutschen Reiches 1:5000 aus der füngften Entwidlungsepoche ber topographischen Landesvermeffung find darunter vertreten.

Die Forstverwaltung befindet sich mit verschiedenen Forfitarten aus alter und neuer - unter ben letteren Alteraflaffen und deitliche Ordnung der modernen Baldwirtichaft von außerorbentlicher Bedeutung find, mit unter den Ausstellern. Die Siebszugsfarten find aufgebaut auf einem von Landesforft= meiger Philipp aufgestellten Siebsichlüssel, der gleichfalls aufgestellt ift. In einem Rebenstimmer find die Gebiete dargestellt, nach denen die miffenicaftlicen Ausflüge führen werden. Morphologische und geologische Karten fteben in reicher Auswahl gur Berfügung.

Die geologische Landesanstalt

bringt fämtliche bis jest erichienenen Spezials tarien jur Ausstellung. Man fieht ferner die statiftifche Darftellung der Badifchen Landwirts intereffanten Aufschlüffen

aus der neueren Zeit. In der Nordwestseite der Halle ist eine große Abteilung vom Reichsamt für Landes-

aufnahme in Berlin belegt.

In der Borhalle jum Rundbau findet man Rarlsruhe Reichsbahndirektion vor, die gur Eifenbahngeographie gablreiche Beitrage namentlich aus dem badifchen Gebiet beibringt. Bir fommen auf fie noch befonders

Der Rundbau hat das Vermessungs wefen aufgenommen. Ausgestellt hat u. a. das Geodätische Institut ber Technischen Boch ichule Karlsruhe, die Optischen Berte von Beiß in Jena, Bad-Pfalg. Lufthausa, Fa. Sidler Rarleruhe. Bor allem werden den Fachmann

die modernen Inftrumente intereffieren. In der Dithalle haben die Ausstellungen ber Bfals, des Caargebiets, das wiffenichaftliche Inftitut der Elfaß-Lothringer im Reich (Frant-furt a. M.), das Besiische Landesvermesjungsamt Beffens dur Ausstellung reiches Material sugeführt. Bon der fa. Glod Karleruhe wird das Lichtbildwesen behandelt. Gine Sammlung amtlicher Kartenwerfe des württembergischen statistischen Landesamts geben Aufschlüsse über den ichwäbischen Rachbarftaat.

In der Gudoftede der Salle trifft man die großen geographischen und fartographischen Berlage Deutschlands an, auch eine Anzahl biefiger Berlage und Buchhandlungen.

Diefer fnappe Ueberblid läßt erfennen, welche großen wiffenschaftlichen Werte in diefer Ausstellung vereint worden find. Gie vermag auch dem Gernstehenden Einblid gu geben in das weitgezogene Gebiet der geographischen

Bissenschaften, deren Grenzen oft tief in poli= tifche und wirticafiliche Gebiete hinüber-wechseln. Gie ift imftande, den Blid bes eingelnen gu icarfen, die Zusammenhange amimit das politische und geographische Gewiffen im Bolf au ftarfen. Gie dient der Erfüllung einer nationalen Aufgabe im besten Ginne.

Die Ausstellung ift vom 9. bis 19. Juni all= gemein geöffnet.

Die Beich aftsitelle des 22. Dentichen Geographentaces ist von heute an in der Bandelhalle des Städtischen Konzerthauses (nicht Hauptbahnhof) eingerichtet.

Die Berlagsbuchhandlung Gerdinand Sirt in Breslau hat zum Karlsruber Geographentag das Erscheinen einer Festschiet Geographentag die Beiträge prominenter Persönlichkeiten ent-hält. Als Serausgeber zeichnet der Leipziger Privatdozent Dr. Friedrich Metz.

Der Sport an den Pfingstagen.

Die Pfingittage, als lettes großes zweitägiges Geft bis jum Winter, bringen den großen Muftatt dur eigentlichen Commerfaifon. Bahl ber Freundichaftsfämpfe in allen Sport-arten - abgesehen von bem Mannichafssport wie Fußball, Soden und Rugby — wächft jett ftändig, Tennis, Leichtathletit, Rudern und Schwimmen treten nunmehr in den Vordergrund der Geichehniffe.

Fußball

Die Feiertage stehen im Fußball selbstverständlich gang im Beichen der Privatspiele. Die deutsche Meisterschaft, bis jur Schlukrunde gefördert, wird für eine Boche ausgesetzt, gleichsam zur Borbereitung für das große Ereignis. Bei den vielen Privatspielen in Süddeut ich Bei den vielen Privatspielen in Sudeutsche Land überragen natürlich die Gastspiele der auswärtigen Wannschaften. So verdient vor allem der mitteldeutsche Meister B.i.B. Leipzig Beachtung, der am Sonntag gegen Eintracht Frankfurt und am Montag gegen den Freiburger F.C. spielt. Aus Westdeutschland weilen am Montag Sp.Bg. Köln-Sillz 07 bei Bormatia Borms sowie der Bonner F.B. Sonntag bei Searkvilken und Montag hei Sellz Saar 05 Saarbrüden und Montag bei Sellas Bildstod. Der F.C. Pforzheim reist in den Mainbezirf, wo er auf Griesheim 02 und F.S.B. Frankfurt trifft. — Wie immer an Feiertagen, find wieder zahlreiche füddentsche Mannschaften auf Reisen. Aus dem Reich sind Tennis-Borussia Berlin und Dresdener S.C. nach Paris eingeladen, wo fie die Turniere von Stade Fran-cais und Red Star-Olympique besuchen. Aus dem Ausland ift vornehmlich der Kongreß ber Gifa in Belfingfors zu nennen, mit dem ein internationales Fußball-Städteturnier verbunden ift.

Phönix—B. f. B. Dem Karlsruher Sportvublikum wird am Phingkmontag ein Bezirköligatrekken geboten. Der F.C. Phönix wird um 4 Uhr im Phönixkadium mit dem nutumehr in die Bezirköliga aufgestiegenem K. f. B. in einem Brivatspiel zusammentresken. Das Spiel wird einen interestanten Berkauf nehmen, zumal es dem U.f.B. am leiten Sonntag gelungen ist, gegen den Tabellenerften in der Aufftiegetlaffe, Buffenhaufen, ein Unenticieden su erzielen. Der Ausgang bes Sampfes lagt Schluffe auf das Starteverhaltnis beider Unentichieden Mannschaften in den kommenden Berbandsspielen zu

Die deutsche Hodensaison hat ihren Abichluk bereits gefunden. Deutsche Mannichasien, nam-lich S.C. Seidelberg, Stuttgarter Liders und wenn möglich, noch der E.T.F.C. Essen, nehmen noch an einem Turnier in Zürich teil, das von den Graffioppers veranstaltet wird und eine Reihe guter Mannichaften versammelt.

Leichtathletit

Zwei große internationale Leichtathletif-Beranstaltungen bringen neben ben besten deutschen auch eine Reihe guter Ausländer an den Start. Die Berliner Pfingstwettfämpfe werden ge-meinsam von Teutonia und Post-S.B. durchgeführt. Dr. Belber und die Staffeln von Breu-Ben Stettin, Buchner, Jafob, Dr. Dahnert von Magdeburg 96, Otto und Bege vom B.f.B. Leipzig meffen fich mit den Franzoien Andre Mourton, Theard, Baraton, dem Schweiger 3m-bach, den Ungarn Gerö, Balacz, Magnor, Steinmet und einer Stoffel der Allmanar Idrotts Foering (Schweden).

Nach dem guten Abschneiden der Deutschen bei den frangofischen Tennismeisterschaften auf Sart-plägen in Saint-Cloud, haben die deutschen Spieler und besonders Spielerinnen an den Spieler und besonders Spielerinnen an ben Pfingstägen noch einmal Gelegenheit, beim Turnier des Berliner Lawn=Tennis=Turnier= Alubs Rot-Beif ihr Können gegen allererfte ausländische Klaffe unter Beweis au ftellen. Bon ben Deutschen find au nennen Froisheim, Dr. Landmann, Molbenhauer, Demasius, Dr. H. Heinschroth, Kreuzer, Frau Friedleben, Frl. Außem, Frau Neppach, also vollzählig die Spiigen der deutichen Ranglifte; bingu fommen gablreiche Engländer und Frangofen, der in Berlin ansässisse Ungar v. Kehrling, die Tickechen Jan Kozeluh und Rohrer, die Schweizer Fisher und Keschlimann, die Inder Gebr. Frzee und Pra-sada sowie andere internationale Größen.

Schwimmen.

Ausgezeichnet befett find die internationalen Bettfampfe des Erften Frantfurter Schwimmflubs im Frantfurter Stadion. 3m Bordergrund fiehen Ramen wie Rabe macher, van Barn& Belgien, Barann-Ungarn Frolich, Luber, Reitel, Fauft und Dablem. Die Beranftaltung, die am zweiten Feiertag ftatt-findet, verspricht in diefer Beseinna einen impofanten Erfolg, besonders die neuerliche Begegnung amifchen Rabemacher und van Barns im Bruftschwimmen burfte erhöhtes Intereffe

Wafferfport.

Die Pfingkwanderfahrt ber Rannten. Als Auftakt sur diesjährigen Pfingswanderfahrt des Oberrhein. Mainkreifes des D.R.B, find am Montag eine Ansahl Banderborte aus gang Deutschland abgefahren. übernachteten am ersten Abend in Dingelsborf, am sweiten in Breifach, von dort ging die Salrt nach Rebl, und heute fommen fie im Rarleruber Safen an. Dort ift um 6 Uhr nachmittags Auftellung gur Barabefahrt, Auffahrt gum Schiffswendeplat, Begrüßung durch die Bertreter der Behörden von Stadt und Land, und durch den "Kannklub Rheinbrilder", anschließend Fahrt zum Lagervlatz. Abends um 1/29 Uhr beginnt in der Städt. Glashalle der Festkommers. Um Wondag wird die Fahrt nach Sveper fortgeseht und nach Mannheim, und am Dienstag und die folgenden Tage nach Roln, Bis jest find 200 Boote gemelbet, es wird aber angenom-

Die Gabrt dürfte su den berrlich-Mitfahrt einfindet. in unferem gangen Bateriande gelten. Rarlarube erhofft man einen ftarfen Bejuch der Bevölferung au bem großartigen Schaufpiel der Boots-

Regatten.

Bier große Regatten fteben Pfingften bereits auf dem Programm. Die zweitägige Beranftal-tung in Trier wird von 25 Bereinen mit 94 Booten und 491 Ruderern aus Franksurt a. M., Booten und 491 Ruderern aus Franklutt a. Mc., Ludwigshafen, Mainz-Kaftel, Saarbrücken, Kob-lens, Godesberg, Düffeldorf, Werden, Gießen und Trier selbst beschickt. In Worms gehen 15 Bereine mit 53 Booten und 250 Auberern aus Frankfurt a. M., Mannheim, Karlkrube, Mainz, Kostheim, Limburg, Offenbach, Heidel-berg und Borms. — Köln veranstaltet in Ver-hindung mit dem Hollskripen Aufilkum des Calbindung mit dem 50jährigen Jubilaum des Rolner R.B. 1877 eine zweitägige Regatta, die in ber Sauptsache westdeutsche Besetzung gefunden hat. Sehr starfe Beteiligung findet auch die Regatta in Dessau, die von Mitteldeutschland, Berlin und Sudoftdeutschland besucht wird.

Schach.

Das Technifum Mittweida veranstaltet in Berbindung mit seinem 60jafrigen Bestehen ein inernationales Schachturnier, an dem neben den Deutschen Samisch-Berlin, Professor Biardas Dresden und Dr. Zimmer-Limbach die Auslan-der Chmellag-Teplik, Steiner-Budapest und Brof. Beder-Bien teilnehmen.

Baden:Badener Rennen.

50 frangöfifche Rennungen. - Auch Italiener, Belgier und Ungarn gemelbet.

Die internationale Rennwoche in Iffes-heim wird in diesem Jahre wieder ein gans großes Ereignis sein und im Gegensab sum Vorjahre auch international stark besehrt werden. War bei der vor-iährigen Baden-Badener Rennwoche die stansössische Beteiligung noch auf den im Elfaß beheimateten Etall Tillement beschränkt, so bekunden die französischen Lichtung werden Gestingen die französischen Büchter und Rennftallbefiber biesmal weit größeres Intereffe fur bie groben Brufungen, die Ende August Interesse für die großen Prüsungen, die Ende Augunt im Tale der Oos vur Entscheidung gelangen. Bestes franzöfischen Preis von Baden, das Fürsten berg-Rennen und das Zufunftören der ürsten berg-Rennen und das Zufunftören nen genannt. Bon den großen Pariser Ställen haben u. a. genannt: Martines de Sos, der glückiche Bestier des diessädrigen Derbosavoriten Mon Talisman, serner James Schwob, Jacques Bittouck, M. Baugat, A. K. Macomber, M. Boussac, B. Flatman, Etc. de Jumishac. Richt weniger als 22 Unterschriften wurden aus Frankreich für das den Iweisätzigen vorbehalten Jumithac. Richt weniger als Wilnterwöhlene wirden aus Frankreich für das den Zweijährigen vorbehaltene Zukunfts-Rennen abgegeben, im Großen Preis von Baden erhielten 18 iransöhliche Bollblüter Engagements, darunter Athan Florin, Green Lodac, Kiva, Sac a Papier, Royal Acedemy, Chicanean, Sun God und Masked Auler. Bon den sehn für das Jürftnberg-Rennen genannten franzöhlichen Dreijährigen sein Klorin, Le Pallet, Kim. Kiva, Capeline hervorgeboben. Aber nicht nur franzöhliche Nennungen sind für Paden-Paden abgegeben worden, auch andere ausländische Boden abgegeben worden, auch andere ausländische Meldungen wurden bei der Meldestelle in Berlin bereits eingereicht. So wird ein interessanter Vergleich amiichen der deutichen und it a lientich en Bollblut-aucht möglich fein, nachdem im Fürstenberg-Rennen ber italienische Dreijährige Csaverhouse vom Stall Frank Turner ein Engagement erhalten bat. Für das In-kunsts-Mennen nannten der ungarische Stall Ercsii und der belgische Stall Stockvis je swei Zweijährige. Unter den Teilnehmern des Großen Preises von Baden beden Teilnehmern des Großen prezes den dacht isch auch wieder der Ungar Napfovo, der im Borjahre in diesem Rennen die erste Niederlage seines Lebens erlitt. Da selhsteuerkändlich auch die erste Garnitur der deutschen Volkslüter restlos verreten sein wird, dürste das am 26., 28. und 30. August, sowie am wird, dürste das am 26., 28. und 30. August, sowie am Nerd, durse das am 28., 28. Und 30. August, folde am 2. und 4. September vor sich gehende Baden-Badener Meeting sum ersten Wale seit 1918 wirklichen internationalen Charafter tragen und wertvollen Ausschlüßen Geben über den Stand der deut-khen und ausländischen Bollblutzucht.

Fußball

Das Brivativiel swifden Germania Durlad und Karlsenber Fußballverein am Samstag abend endete nach febr einseitigem Spiel mit 10:0 Toren sugumien des R.J.B. (Bericht in unserer Sportbeilage.)

Leichtathletit.

Badifde Leichtathletit-Meiftericaften 1927. Die am Badische Leichathleist-Weisterschaften 1927. Die am 11. und 12. Juni in Mannheim stattsiwdenden badischen Leichtachleist-Weisterschaften werden eine Bereicherung durch die erstmals in diesem Jahre neu zur Austragung fommenden Bettbewerbe im 4 × 400-Weter-Staffellauf und im 4 × 1500-Weter-Staffellauf indie im Dasimmerwerfen erfahren. Diese Bettbewerbe sind in das internationale Standardprogramm aufgenommen worden. Die früher üblich gewesen 3 × 1000-Weter-Staffel fällt weg. Die neuen Bettbewerbe werden sitt die badischen Bereine ein Ansporn sein, sich Weisterbewen zu hosen. iterehren su holen.

Boriport.

Grobtage des Berufsboxerinms. Rach Monaten faft völliger Stagnation eröffnet sich den deutschen Berufs-bogern in der Zeit nach Pfingsten ein großes Betäti-gungsfeld. Zwei große Beranstaltungen steben am gungsfeld. Im auf der Tageskarte. Da ift sunächt der Sa möurger Bunching-Tag su erwähnen, der in einer großen Freilustarena vor sich geht. Breiten. sträter und Diener, die in ihrer langiährigen Bozerkaufbahn niemals zusammen den Ring beireten. haben, fteben im Mittelpunft der Beranftaltung. Beide haben bereits ein icharjes Training für ben Kampf aufgenommen. Ludwig Sanmann wird nicht mit dem englischen Beister Bitl Scott, sondern mit dessen Landsmann Bob Spiller, der fürzlich in Lomdon den Berliner S. Sievert in der 6. Runde gur Aufgabe swang, durch die Seile flettern. Der langjährige frühere Europameister Biet Gobin = Belgien bort mit Eugen Ründig - Samburg, der belgifche Reger Joe

Ralvh wurde mit dem Hamburger Karl Sahm sum Revanchekampf gepaart. — Eine Woche später, am 19. Juni, steigt in der Dortmunder Bestfalenhalle das Revandebampf Treffen swiften Fernand Delarge-Belgien und Max Schmeling um die Europameisters schaft im Halbschwergewicht. Weiter find für diesen Tag bereits Sarry Stein und der Belgier Berbift verpflichtet worden. Auch Audrig Saymann fehlt nicht auf dem Programm. Ebenfalls am 19. Juni ist in einer großen Freisustarena in Sannover ein internationaler Rampftag vorgemerkt. Rofemann und ber Sollander De Beft find für ben Sauptkampf in Ausficht genommen, Domgörgen und Enfel jollen gleichfalls ausländische Gegner als Rampfpariner

Autosport.

Karielijahrt 1927. Die große Leistungsprüfung, die der Automobilelub von Deutschland ge-meinsam mit den Kariellelubs in der Zeit vom 23. bis 30. Juni veranstaltet, hat das Interesse weitester automobilifitider Kreife gefunden. Bum erften Meldeichluß liegen für die lauge Fahrt, die in Stettin beginnt und in sechs Tagesetappen durch Sitooft-, Mittel-, Sitd-und Bestehentschland über insgesamt rund 2700 Kilound Belbdeutschland über insgesamt rund 2700 Kilo-meter nach Samburg führt, sohlreiche Meldungen aus allen Gauen vor. Die deutsche Industrie ist durch ihre hervorragenditen Marken wie Mercedes-Bens, Ovel, Horch, Selve, Handmag, Abler, Breito, N.A.G., Sansa-Lond, Audi, Wanderer, Hag usw. vertreten, Von aus-ländischen Erzeugnissen befinden sich Buid. Stopr, Chryster, Fiat, Austro-Daimser u. a. in Wettbewerb.

Amtliche Machrichten

Ernenaungen, Berfetjungen, Juruhefetjungen ufm. ber planmäßigen Beamten,

Mus bem Bereich bes Ministeriums bes Innern.

Burudgenommen auf Anfuchen: Die Ernennung des Landrats Gebeimen Regierungsrat Dr. Kiefer in Beidelberg aum Landeskommiffar in Freiburg.

Ernannt: Sanbrat Baul Combrer in Greiburg sum Landesfommiffar in Freiburg, Kriminalaffiftent Bart Cenboth in Mannheim sum Kriminalefretar.

Beriett: Landrat Gerbard Bolf in Saufen unter Jurudnahme feiner Berfetzung nach Seidelberg an das Bezirksamt Freiburg: Regierungsrat Dr. Rudolf Reftle beim Bezirksamt in Weinheim an das Besirksamt in Bruchfal; Vermaltungsinipeftor Sans Beger beim Besirksamt Schopfbeim sur Landesver-sicherungsanstalt Baden in Karlsruhe.

Planmäßig angestellt: Die Berwaltungspraftikanten Arthur & rem mer und Gbuard Eibl beim Bezirks-amt Billingen als Berwaltungsoberfekretäre.

Betternadrichtendienft

ber Babifden Landesmetterwarte Rarleruhe.

von Weften berangeführte ozeanische Raltluft bat bei ihrem Auftreffen auf die bet und lagernden Warmluftmaffen ausgebreitete Regenfälle bervorgerufen. Da bei der augenblidlichen Drudverteilung mit anhaltender Luftgufuhr vom Dzean zu rechnen ift, fteht weiterhin fühles und meift wolfiges Better mit eins Belnen Regenfällen bevor.

Betterausfichten für Sonntag: Fortdauernd ibl und meift wolfig mit einzelnen Regenfallen.

Montag, ben 6. Inni: Reine mefentliche Menderung.

Badifche Meldungen.

	Höhe	in an	Temperatur C		Wind			diag 1m	-	
	über NN		7 Uhr 26 niotgens	Mar. geftern	With.	Rich- tung	Stärte	Bet- ter	Weberschi	Schnechil
dnigftufil	563	761.2	12	21	111	n	leicht	beb.	-	
arlaruhe	120	761.5	14	25	14	372	letcht	Reg.	1	-
aben .	213	762.2	14	22	13	B	leicht	Reg.	8	-
t.Blaffen	780	-	12	21	12	Stille	-	Reg.	14	-
elobera*)	1292	636.9	7	13	7	n	Regen	Reg.	22	-
Sahanmail	420	780.2	13	23	11	97	Leicht	heh	27	-

Aukerbadiiche Meldungen.

tingeronorjaje mieroningen.								
,500 198	Luftbrud i. Weeres- nibeau	Cempe- ratur	Wind	Stärle	Better			
Bugipite*) .	529 0	2	660	frifo	wolfie			
Berlin	760.9	13	56	leicht	Regen			
Samburg	762.1	12	D	leicht	bebedt			
Spitbergen .	763.1	-1	60	(eicht	wolfeni			
Stockholm	3-2	-	-	-	-			
Studenes	760.3	9	6	fdwad	heiter			
Ropenhagen .	762.3	12	Stille	-	halbbed			
(London)	764-5	9	NB	(etc)t	beiter.			
Brüffel		9	239123	Ewit M	bededt.			
Baris	765.9	13	97.23	frisch leicht	Regen			
Genf	761.3	14	E#	leicht	Regen			
Lugano	760.9	18	6B	leicht	molfia			
Benna	100.3	3	-	retur	-			
Benedia	No comment	fair and	100	- I	100			
Rom		1	1000		1000			
Madrid	THE RESERVE TO SHARE	The same	more and G	-	-			
Wien	N EL ST	201-201-2015	1		-			
Budapest	759.0	23	92	leicht	heiter			
Warfcau	_		-	_	-			
Algier	_		-	-	-			
e) Outs			I DESCRIPTION OF THE PARTY OF T	La vig	in the			

*) Buftbrud brilid. Mheinmailerstanh

	achemmalic	thunb.	ALCOHOLD STATE
119176	4. Juni		3. Juni
Baldshut	. 3.68 m		3.50 m
Conuneriniel	2.48 m	A SECTION AND VINES	2.35 m
Rehl	3.46 m 5.12 m		3.42 m
,,	. — m	mittags 12 Uh	5.06 m
Mannheim .	— m	abends 6 Uh	r 5.08 m
munnbeim	4.11 m		4.08 m

Etwas für Rabfahrer.

Rein Reiß= ober Schuhnagel fann bente den Rad- oder Motorradfahrer in Berlegenheit bringen, falls ihm ein Defett an feinem Reifen auftogen follte. Unannehmlichkeiten diefer Art werden fofort burch Pneumacit beseitigt, das vermöge feiner Bahfluffigfeit die ichabhafi gewordene Stelle fofort abdichtet. Es handelt fich um fein Rlebemittel, fondern um ein Mittel, das dauernd im Junern des Reifens mitläuft, Auf der Deffe: erfter Stand am Gingang.

Die Verlobung unserer Tochter Emma mit Herrn cand, ing. Eduard Naudascher beehren wir uns anzuzeigen

Franz Pohl und Frau Marie geb, Otto

Karlsruhe

Pfingsten 1927

Meine Verlobung mit Fräulein Emma Pohl beehre ich mich anzuzeigen

> Eduard Naudascher cand. ing.

> > Mannheim



billig bei

Heinrich Karrer nur Philippstr. 19

Liesel Schwarz Hermann Baschang Verlobte

Pfingsten 1927

MATHILDE ZIMMERMANN FRANZ BICKEL

Verlobte

Zähringerstr. 17

Pfingsten 1927 Karlsruhe

Adlerstr. 7

Möbelkäufer! 🛭 Rrautleute

Bevor Sie Ihren Bedarf in Schlaf-

Wohn-Speise-

Küchen sowie in Einzelmöbeln

decken, besuchen Sie mein großes Lager Außergewöhnlich billige Preise — Günstige Zahlungs-Bedingungen — Freie Lieferung.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nervosität, Neuralgie usw. werden nachweislich erfolgreich durch elek-trische Bestrahlungen beseitigt

Naturheilkundige Engelhard, Gartenstr. 11 Sprechstunden von 10-1 u. 5-7 Uhr

Todes-Anzeige.

Mein guter Mann, unser lieber Vater, Sohn-Bruder und Schwager

Studienrat Dr. Karl Haid

ist nach langem Leiden im Alter von 39 Jahren am Sonntag, den 29. Mai, in Bielefeld verschieden.

Die Leidtragenden:

Klara Marie Haid, geb. Stofer, und Kind. Kaufmann Karl Haid u. Frau Luise geb. Langenbach. Dipl.-Ing. Hermann Haid und Frau Martha,

Karlsruhe, Bielefeld, den 4. Juni 1927.

Statt Karten.

Für die Anteilnahme beim Heimgang unseres

Herr Privatmann

sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.

Karlsruhe, den 4. Juni 1927.

Die Hinterbliebenen.

Kein Laden.

Statt Karten.

Grete Merk Egon Kletti Referendar

Verlobte

Oppenau

Ettlingen / Mannheim

Verlobten

und Interessenten empfiehlt sich

Möbel- Brüder W. Bär Karlsruhe, Kaiserstraße 111

Josef Goldfarb

Herrenschneider Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße

Anruf 498 u. 2776

Gesunde Frauenein gesundes Volk!

> Kann es der Gesundheit dienen, wenn un= sere Frauen in gequälter Haltung am Wasch faß stehen und ihre Wäsche nach überlebter Methode reiben und malträtieren? Wie unsinnig ist das im Zeitalter moder= ner Sesundheitslehre, wie unsinnig, wo Persil die Möglichkeit bietet, die Wäsche allein durch Kochen

schneeweiß und tadellos zu machen!

rauen, wascht mit Persil!

chleiferei

Arbeiter aus Soling **Waldstr. 41**

Lichtpaufen

fcnellitens von Dea-lid - Lichtvauferei mit eleftr. Rotat. - Majch.

Fritz Fischer, Kaiser-

Baufen werben auf tel. Anruf 1072 ab-gebolt und augestellt. Bertraul. Behandig.

aussergewöhnlich

billig bei

Heinrich Karrer

Philippstr. 19

Kein Laden

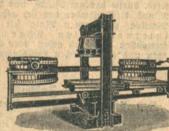


Das in den letzten Monaten weit über 100 mal verkaufte

Feston Goldrand Markenporzellan für 6 Personen Mk. 25.50 für 12 Personen Mk. 42.50

kann ich nur noch bis zum 10. Juli 1927 zu diesem Preise verkaufen. Bei kleinst Anzahlung stelle solches gerne bis Weih-nachten zurück. Sehen Sie sich dieses preiswerte Service in meinem Schaufenster an. Sie kaufen es jetzt noch billig

Kaiserstraße 173



Komplette Anlagen, Elevatoren. Becherwerke, Spindelpressen und Mühlen

Dieffenbacher Söhne Maschinenfabrik Eppingen (Baden)

Man verlange unverbindliches Angebot!

A. Hunsinger Der Schneider

des gutgekleideten Herrn

Habe meine Praxisräume verlegt nach

Ruppurrerstraße 5, I. Straßenbahn - Haltestelle Schützenstr.

(Linie 5)

Zugelassen zu sämtl. Krankenkassen Telefon 6699

Erste Karlsruher Leitern-Fabrik Robert Raible Karlsruhe Bismarckstr. 33. — Tel. 5842



für Industrie, Gewerbe undH aushaltung! Reparaturen.

Pagbilder iefern schnell u. billig Samson & Co. Wichtig für Kranke! Rechtzeitig vorbeugen!

Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder direkt von uns die kostenlosen und interessanten aufhlärenden Druchschriften über die erfolgreichen, ärstlich empfohlenen Kräuterkuren mit den bekannten und bei Waldflora-



Spezialitäten.

Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung bei:
Gicht, Reißen, Rheuma, Adernverkalkung,
Ischias, Fettleibigkeit, Entründungen, Pickeln,
Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hauteusschlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Blutreinigung, Zucker-, Blasan-,
Nieren-- Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stuhl-Leiden.

Verhauf in Abatheken Droserien, Beiersphäusen.

Verkauf in. spotheken, Drogerien u. Reformhäusern. Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Achtung! Achtung !

Der andauernde Mangel an Backsteinen wird beseitigt durch die Verwendung meiner erstklassigen

Schlacken-Hohlsteine

in gebräuchlichen Maßen mit hoher Druckfestigkeit, wobei außerdem eine ganz bedeutende Verbilligung der Baukosten erzielt wird. — Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Kamin-und Deckensteinen Besichtigen Sie unverbindlich mein Werk und Lager. prüfen Sie die erstklassige Verwendung u. Verarbeitung des Materials und Sie werden von der vorzüglichen Qualität meiner Fabrikate überzeugt sein. — Mit

Offerten stehe ich gerne jederzeit zu Diensten DOMINIK HOF

Werk u. Lager: Rheinhafen / Telefon 763 vormals Benzinger A .- G.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Der Abschluß der Deutschen Reichsbahn. Gefellschaft.

Bie bereits gemeldet, beträgt ber Reinge-Deutschen Reichsbahngesellschaft der In dem jest herausgegebenen Gechäftsbericht wird über den Berlauf bes Gechäftsjahres, des zweiten der Reichsbahngejellschaft, u. a. ausgeführt, daß es dank der im erften Geichäftsjahr begonnenen Umftellung gelungen ift, die innere Birtschaft des Unternehmens den veränderten Berhältniffen rechtzeitig anzupassen, ohne daß die Tarife erhöht zu werden brauchten. Um die Mitte des Jahres 1926 bahnte sich, zeitlich zusammenfallend mit dem Ausbruch des englischen Bergarbeiterstreits ein entschiedener Umschwung jum Bessern an. Dem= entsprechend trat vom August an eine wesent= liche Verkehrösteigerung besonders in der Kohlenabsuhr ein. Die aus dem Mehrverkehr flie-Benden Ginnahmen gestatteten nicht nur, dahlreiche der aufgeschobenen Bauvorhaben und Beichaffungen noch in Angriff zu nehmen, sondern es konnten die Mittel zur Finanzierung eines für fpäter in Aussicht genommenen Beichaffungs= plans gurudgeftellt merben. Die Bermaltung hofft, daß der Verkehrsaufschwung der letten Monate trop Rückganges der Kohlentransporte anhalten wird, da er ein Beichen für die beginnende innere Befundung des deut= ichen Birtichaftslebens ift.

Das Gesamtergebnis des Geichäftsjahres fann unter diefen Umftanden als zufriedenstellend bedethnet werden. Die Einnahmen der Betriebsrechnung beirugen rund 4540,8 Mill. Rm., die Ausgaben der Betriebsrechnung für Betrieb, Unterhaltung und Erneuerung beliefen sich auf rund 3 680,6 Mill. Im. und zwar rund 3,2 Mil-liarden für Betrieb und Unterhaltung und rund 456 Millionen für Erneuerung der Reichseifen-bahn-Anlagen, Die Betriebsgahl, die fich aus dem Berhaltnis der Betriebsausgaben den Betriebseinnahmen ergibt, beträgt 81.06. Der Betriebsüberschuß von 860,2 Mill. Rm. wurde verwendet für den Dienst der Reparationsichuldverschreibungen mit 574,8, der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen mit 0.2, für die Zuweisungen jur gesetlichen Ausgleichs rücklage mit 90.8, (entspricht 2 Proz. der Bestriebseinnahmen), für die erforderlichen Mücklungen und zwar für Betriebsrechtsabschreisbung und Verlustgefahren, ferner für Arbeitsbeschaffung mit zusammen 140 Mil. Am. Die Mücklellung für Arbeitsbeschaffung von 70. Will. Rm. hat fich inzwischen, wie wir erfahren, bereits in produttive Arbeit verwandelt und ift dem= dufolge beute icon aufgebraucht. Der Bewinn dem Geschäftsjahr 1926 mit befanntlich rund 55 und der Vartrag aus 1925 mit rund 153.1, insgesamt also 208.1 Mill. Am., sind bestimmt zur Jahlung der Iprozentigen Vorzugsdividende auf die bereits ausgegebenen Vorzugsaftien mit 40.4 Mill. Am. Der Reft von 167.7 Mil. Rm. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Am Schluß des Jahres ftanden der Reichsbahn von den durch das Reichsbahngeset auf 2 Milliarden Gm. feftgeletten Borzugsaftien noch 1119 Millionen Gm. dur Berfügung.

Die Unterhaltungs- und Erneuerungsarbeiten am Oberbau fonnten planmäßig durchgeführt werden und auch ein Teil der aus der Kriegs- und Nachtriegsbeit rückfändigen Erneuerungsarbeiten. An Lofosmotiven und Güterwage en war ein über den augenblicklichen Bedarf hinaussehender Beftand vorhanden. Gleichwohl hielt die Gesellschaft Neubestellungen in mäßigem Umfange für nötig, um die Fabrzeugtweit lechtigh weiterzubilden und die Fabrzeugindustrie leistungsfösse

labig au erhalten. Die Gesellschaft ist in eine grundsätliche Nachvich ung ber Normalgütertarise eingetreten, und zwar sowohl nach dem Verhältnis der Lariftlassen als auch der Abhängigkeit des Frachtlates von der Entsernung. Mit Rücksicht auf die Einanzlage der Meichsbahn war ihr hierbei kein großer Spielraum gelassen. Die Frage des Baues neuer Kanäle, die zeitweise im Mittelpunkt der öffenklichen Erörterung stand, hat auch die Neichsbahn beschäftigt. Sie hat ihren Standpunkt dabin dur Geltung gebracht, daß die Anlagen der Reichsbahn selbs in den Zeiten särksten Berkehrs noch

ieuer Kan äle, die geitweise im Mittelpunft der dischtlichen Erörterung stand, hat auch die Reichsdahn beschäftigt. Sie dat ihren Standpunft dahin dur Geliung gebracht, daß die Anlagen der Reichsdahn selbst in den Zeiten stärksten Berkehrs noch nicht voll ausgenutzt worden sind.

Zu den Zahlen der Bilan z ist im einzelnen zu demerken, daß unter den Aktiven das Betriebsrecht am übernommenen Reichseisenbahnvermögen nit 24.5 Willarden Am. den Betrage der geselstwen Berpflichtungen der Gesellschaft entspricht, also Stammakkien mit 13, Reparationsschuldverschreibungen mit 11 Millarden Rm. und Vorzugsaktien unter Abzug des Teiles, dessen Erlös der Gesellschaft zustletzt (1.5 Millarden Rm.), mit 500 Millionen Rm. auf deren Erlös das Reich Anspruch hat. Bom Bertiebsrechtes unterliegen die den Stammaktien entsprechenden 13 Milliarden Rm. keiner Absug des Aeiles des Keichschaften kunkteren Erlösches gegen Rückgabe des Reichseisenbahnvermögens unentgelblich der Reichsbahngesellschaft zurückzugeben sind. Die übrigen 11.50 Milliarden Rm. sind innerhalb der Dauer des Betriebsrechtes abzuschreiben. Das Betriebsrecht am Anlagezuwachs mit rund 646.6 Mill. Rm. weist einen Zugang von 407.6 Mill. Rm. auf. Dabei handelt es sich um Auswendungen, durch die eine Bermehrung der Anlagen herbeigeführt worden int. Die Betriebsvorräte stellen den Bert des Beschandes an sämtlichen Bertiebse, Baus und Bertsichse die handelt es sich um Auswendungen, durch die eine Bermehrung der Anlagen herbeigeführt worden int. Die Betriebsvorräte stellen den Bert des Beschandes an sämtlichen Bertiebse, Baus und Bertsichse die handelt es sich um Suspandaben erscheinen mit 540.7 Mill. Rm. um 51.9 Will. Rm. ausgewiesen, d. h., rund 46.3 Will. Rm. geringer als in 1925. Die Posien Karle und Bantguthaben erscheinen mit 540.7 Mill. Rm. um 51.9 Will. Rm. böher als im Borzahre. Es ergibt sich also die Kurven der Einnahmen in der zweiten Häsigen Mitseln am 31. Dezember 1926 erstät sich im wesentlichen Beischen sich der Millen und Beischliche Einen Mitteln am 31. Deze

Wirtschafts-Wochenschau.

Bie geftern gemeldet, hat das Reichsfinangministerium die Befreiung der Aus landsanleihen von der Rapitaler: tragsftener grundfählich wieder zugelaffen, wenn die Anleihe für volkswirtschaftlich produftive Zwede verwendet wird. Damit ift alfo der Schritt des Reichsfinangminifters vom 4. Dezember wieder rudgangig gemacht, burch ben biefe Befreiung aufgehoben worben war. Bu damaligen Entichluß mar man gefommen, weil der Inlandsmartt eine gunehmende Aufnahmefähigfeit für Unleihen zeigte, fo daß man glaubte, die Aufnahme von Auslandsanleihen einichränten gu konnen. An und für fich mare es ja durchaus wünschenswert, wenn die deutiche Wirtschaft sich von dem Auslandstapital frei machen fonnte, benn Muslandsanleiben find ein allerdings fehr notwendiges Uebel. Das Rapitalbedürfnis der Birtichaft ift jedoch auf andere Beife nicht au ftillen und für den Ausgleich unferer Zahlungsbiland find wir immer noch darauf angewiesen. Das Statistische Reichsamt bat in einer seiner letten Nummern den Bersuch gemacht, die beutsche Zahlungsbilang für 1926 giffernmäßig dargustellen und ist dabei gu bem Ergebnis getommen, daß ber Baffivialdo unje-rer Zahlungsbilang einicht. Reparationen 743 Millionen Reichsmart betrug, der durch Kredite bes Auslandes an uns gededt werden mußte, (1926 wurden zwar rund 1600 Millionen Anleihen, foweit befannt, aufgelegt, die Differend, die durch Schätzung nicht zu erfassen ift, muß also die von Deutschland an andere Staaten gemabrten Aredite (Ruftland), Kapitalriicffebr, Anlagen im Ausland u. a. umfaffen.) Obige 748 Mill. ftellen ungefähr den Betrag dar, um den Deutschland jedes Jahr fich an das Ausland mehr verichulden muß, wenn es allen feinen Zahlungsverpflichtungen genügen foll, 1927 wird ber Betrag eber größer fein, benn einer fteigen-ben Konjunttur fteben weit höbere Ginfuhrüberichuffe, erhöhte Reparationsleiftungen und erbohte Binien- und Tilgungsbetrage für die ichon aufgenommenen Auslandsanleihen gegenüber, Ende 1926 nun glaubte man die Zufuhr ausländischen langfriftigen Kapitals abbremfen gu fonnen und gu muffen, weil man ihr inflatorifche Birtung beimag und weil fie die gu gablenden Binsbetrage ins Ungemeffene fteigerten. Die Rapitalvertehrsfteuer bedeutet für den Auslanber eine Doppelbesteuerung; fie untericheidet fich von der deutichen Ginkommenfteuer nur durch die Erhebungsart und wird bei der Feftstellung der Einkommenfteuer abgerechnet, Für den ausländischen Befiger bagegen tommt diese Berrechnung nicht in Betracht. Daß diefer Umftand von der Erwerbung deutscher Anleihen abichreckt, ift flar. Dem ift es auch neben der vorübersgehenden Erstarkung des inländischen Anleihes marftes suguidreiben, daß die Begebung von Muslandsanleihen außerordentlich ftart gurudging. Burden 1926 im Monat durchschriftlich 140 Mill. Auslandsanleiben begeben, so waren es im Januar 1927 nur mehr rund 25 Mill., im

Mai rund 56 Mill. Im Januar fette bekanntlich die Sochflut der Inlandsanleihen ein. Der deutsche Markt zeigte eine überraschende Aufnahmefähigkeit, boch mar er auf die Dauer diesen gewaltigen Ansprüchen nicht gewachsen. Die halb mißglüdte Reichs= anleihe von 500 Mill. war der Schlufpuntt in diefer Bewegung, und feitdem fette der Mangel an langfriftigem Rapital wieder in ftarferem Mage ein. Auf ben Bechielfurs hatte bas Abftoppen des Buftroms ausländischer Gelber befanntlich auch einen ungünstigen Ginfluß. dem trat an Stelle des langfriftigen Kredits die furgfriftige Berichuldung in Form von Banteinlagen oder Borfenfrediten. Wenn burch die jetige Magnahme bes Reichsfinangminifteriums wieder der Status Quo hergestellt, d. f. wieder langfriftige Rredite an Stelle ber furgfriftigen treten murben, fo mare bies nur gu begrußen, aber alles in allem ift es zu bedauern, daß bas Finangministerium überhaupt gu biefem Schritt gezwungen ift und daß es nicht möglich ift, auf die ausländische Rredithilfe au vergichten. wie ein Privatmann, der über feine Berhalts niffe lebt, fo ift auch Deutschland gezwungen, immer ein Loch aufzumachen, um ein anderes gubeden gu fonnen. Die Macht, diefes gu andern, liegt nicht bei uns, fondern bei unferen Rriegsgegnern, benn die unerträglichen Reparationsleiftungen, die in diefem Jahr icon ber beutiden Bolfswirtichaft einen Blutentzug von 1500 Millionen gufügen, find die Quelle alles Hebels.

Die große Frage der abgelaufenen und der kommenden Boche ist die Diskonterhöshung der Reichsbank. An und für sich würden sowohl die Berhältnisse am Geldmarkt wie der Status der Reichsbank eine Erhöhung nicht nur rechtsertigen, sondern auch gebieterisch sordern. Der Ausweis vom 31. Mai weikt mit 2421 Mill. den höchsten Bestand an Bechseln und Schecks seit der Stabilisierung auf. Der Bechselbestand hat sich seit Jahresbeginn wie folgt entwidelt (in Mill. Ann.):

31.	Dezember		1828
31.	Januar		1415
28.	Februar		1643
31.	Mara	阿斯斯	1962
30.	April	200	2067
	Mat	400	2421

Um 11. Januar hatte die Reichsbank den Diskont von 6 auf 5 Prozent herabgesett, da fie vollftändig die Herrichaft über den Geldmarkt verloren hatte. Die Flüffigkeit des Geldmarktes

hielt die Bechfel von der Reichsbant fern, da die im freien Berfehr gu erzielenden Distontfage bedeutend niedriger maren. Es ift falich, der Reichsbant eine voreilige Distontermäßigung vorzuwerfen. Gie hat fich nur den Marktverhältniffen angepaßt, auf beren Gestaltung fie ohne diesen Schritt keinen Einfluß mehr gehabt hatte. Man fieht aus der Bechielbestandsaiffer per Ende Januar, daß die Influffe an Material Bebruar babute fich jedoch icon wieder der Umichwung an. Mit der Berfteifung der Gelbfate murde die Beanspruchung der Reichsbanf wieder größer. Nachdem nunmehr der Privatdistontfat ben offiziellen Bantfat erreicht hat und nachdem 8. B. die Seehandlung ben Binsfat für preuftiche Schatmechfel auf 5% baw. 5% Brod. für Private festgesett hat, ist die Reichsbank wieder gur billigften Geldquelle geworden. Der Bechielbis-font bei ber Reichsbant wird ju einem guten Geschäft und die ftarte Beanspruchung Ultimo Dai durfte jum Teil auch bavon berrühren, daß man ben billigen Distontfat noch ausnüten wollte. Tropdem aber gogert die Reichsbantleitung noch mit einer Berauffetung, um der Wirtichaft eine weitere Belaftung zu ersparen. Sie will anscheinend noch den nächften Ausweis am 7. Juni abwarten, für den fie mit einer ftarfen Entlaftung rechnet. Sollte diefe nicht der jetigen starten Beauspruchung entsprechen, momit bewiesen ware, daß es fich nicht nur um reine Ultimoansprüche gehandelt hatte, so durfte eine Erhöhung wohl nicht mehr zu umgeben sein.

Ein zweiter Poften im Reichsbankausweis ift geeignet, Bedenken hervorzurufen, das ift der Bestand an Dedungsbevisen. Dieser ist von 519 Mill, Ende Dezember nach und nach bis auf 78,5 zurückgegangen. Dies erklärt sich aus dem ungenügenden Zufluß ausländischer Gelber, die unfere paffive Bahlungsbilang ausgleichen follen. Die Reichsbant mußte aus ihren Beständen abgeben, da die fremden Wechselfurse immer ziemlich nahe am Goldpunkt standen, den fie andernfalls so weit überschritten hatten, daß ber Goldbestand ber Reichsbant angegriffen worden mare. Der jegige Devifenbestand ift geringer, als die Annahme im letten Monate betrug, er würde bei einem Fortgang der Entnahmen im bisherigen Tempo Ende Juni aufgezehrt fein. 11m dem zu entgehen wird wohl ebenfalls dur Diskonterhöhung gegriffen werden müffen. Es wird dadurch für ausländische Gelber der Anreis dur Anlage in Deutschland geschaffen, alfo ein Buflug von Devijen erzeugt. Db allerdings dieje Wirfung fofort eintritt, ift fraglich, denn gunächft durften durch die Gelde verteuerung die Gelbanipriiche ber Birtichaft gurudgeschraubt merden, und erft bei weiterem Konjunfturanstieg murde auf ausländische Gelder gurückgegriffen werden,

Heber die deutschen Borfen ift in ber festen Boche ein neuer Sturm hinweg gebrauft. Gine neue Rede bes Reichsbantprafidenten, in der er zwar von der Wahricheinlichkeit einer Befferung unferer Birtichaftslage fprach, im übrigen aber feinen Standpunft gegenüber der Börse noch einmal unterstrich, ein Interview bes herrn von Siemens, worin diefer Induftriemagnat die Erflärung wagte, daß die Kurfe auch nach dem Börsenfturg im Durchschnitt noch immer viel gu boch feien, und eine neue Barnung des Geheimrats Duisberg riefen neue Ermutterungen des kursmiveaus hervor, die Rurfe ichlieflich noch weit unter ben Stand "ichwarzen Freitag" (18. Mai) wichen. Die Erfenntnis, daß die Banten fuftematifch auf einen weiteren Abbau ber Effoftenengagements auf eine Abdedung von Debetfalden mit Effettenunterlage hingrbeiten, ichufen eine hochgradige Nervosität, die mitunter in eine Paniffrimmung auszuarten drofte. Bon allen Geiten trafen Berfaufsauftrage gu Entlaftungszweden ein, Banten und Bantfirmen gingen mit 3mangsverfäufen vor. Die Furcht vor weite-ren 3mangsverfäufen tat das ihre. Sachliche Momente fpielten in diefen Tagen feine Rolle, vielmehr mar die Borje ausschlieflich von borfentechnischen Momenten beherricht. Die Ermagung, daß die Rursfturge und die ftarte Berringerung ber Engagements eine Ginichränfung der Reportgelder in fich ichließe, die weit über die beschloffenen 25 Prozent hinausgehe, blieb ebenfo eindructslos als die Tatfache, daß durch die Rurseinbruche fich die Rentabilität der meiften Induftriemerte gang mefentlich gebeffert Die ftarfften Rursverheerungen maren am Marfte ber Spezialpapiere (insbefondere bei den Runftfeiden- und Bellftoffwerten, fowie bei den Sprit- und Mafchinenwerten), fowie Raffa-Induftrieaftienmartte gu verzeichnen. Pofitionsverminderung und Effettenabbau um jeden Preis mar die allgemeine Losung.

Die letten Tage brachten bann eine Beruhi= gung und jum Teil wesentliche Rurgerholungen. Es zeigte fich, daß der Alltimo eine relativ glatte Erledigung fand. Das Ausland, vor allem Amfterdam, Wien, aber auch London und Neuporf und die Comeis, nahmen in den führenden Induftriepapieren Käufe vor. Bu diefen Ang-landsfäufen gefellten fich Käufe rheinischer Großinduftrieller und Rudfaufe ber Borfenipefula: tion, jumal gunftige Melbungen aus ber 3n= duftrie eine Anregung boten. Auch fah man bie innere Berfaffung der Borfe megen des 216= baues ber Engagements als wesentlich gesunber an. Die lette Borfe por ben Feiertagen war fogar teilmeife wieder ausgesprochen feit, natürlich nur im Berhaltnis gu ben vorherigen Rurgrudgangen.

Berte, die heute unbeachtet des Zusammenbruchs an der Börse mit sate noch dem gleichen Betrage au Buche stehen. Bei den Bechseln handelt es sich um Sola-Bechsel der Golddiskontbank, aum Teil um im Justrage der Keichsbahn von der Neichsbank gestaufte Bechsel, ialso keine Bechsel auf die Keichsbahn). Bei dem Posten sonstige Forderungen mit Mill. Km. handelt es sich haupstäcklich um langstiste Engagements (Baudarleben und Arbeitzeberdarleben). Die Uebergangsrechnungen in Höhe von 49.6 Mill. Rm. dienen der Abgrenzung der beiden Geschäftischen 226 und 1927, sind also transstorischen Geschäftischen und Appetite worken. Die vorsichtig bewerteren Beteilsgungen mit 8 Mill. Am. umfassen nur die nach dem 1. Oktober 1924 von der Geschlichaft erworbenen Beteilsgungen nu. a. Mitropa, Berkehrskreditbank, Krast-Berkehrsgeschlichaften, da die aus der früheren Betriebssührung berrührenden Beteiligungen aum Bermögen des Reiches gehören (Reichseisenbahn-Bermögen) und ebenso wie die Reichseisenbahnansagen von dem Betriebsrecht mitumfaßt werden.

Die Reinvermögen des Unternehmens Deutsche Reinverm gen des Unternehmens Deutsche Reichsbahn, das am 1. Ottober 1924 auf die Gesellschaft in Söße von rund 756 Will. Rm. übergegangen ist, erscheint wieder unter den Passiven unsverändert als Betriebsrüdlage, ist also in Wirklichseit Betriebspital. Die Rücksellung sur Betriebsrechtsabscheitelung und Verlusgesahr ist auf 220 Mill. Rm. erhöht worden. Der vom Deutschen Keich im Rahmen seines Arbeitsbeschaftungsplans gewährte Kredit zur Bekämpfung der Arbeitselossenig mit der Reichsregierung im Jahre 1926 mit 58 Millionen Keichswarf abgehoben, der Nest auf 1927 verschoben, der vom Deutschen Keich zur Fortsührung stillgelegter Bahnbauten gewährte Kredit von 58.3 Mill. Rm. wurde nur mit 5.7 Mill. Rm. in Anspruch genommen.

Wirtschaftliche Rundschau

Umfatstenerumrechungsfätze auf Neichsmark. Für den Monat Mai 1927 werden auf Grund von f. 8
Abs. 8 des Umfatstenergeiges folgende Sätze fettigefett (du. 100 Einbeiten): Belgien (Belga) 58,65, Bulgarien (Lewa) 3,05, Dänemark (Kronen) 112,65, Danzig (Gulden) 81,84, England (1 Pfund Sterling) 20,50, Himiland (finnische Mark) 10,62, Frankreich (Francs) 16,53, Griechenland (Drachmen) 5,62, Holland (Gulden) 168,91, Italien (Lire) 22,77, Jugosfamien (Dinar) 7,42. Norwegen (Kronen) 169,05, Deutschererich (Schilling) 50,40, Portugal (Escutod) 21,42, Numänien (Lei) 2,60, Schweden (Kronen) 112,87, Schweiz (Francs) 81,17, Spanien (Besta) 74,27, Tickehossowich (Kronen) 12,50, Türkei (1 türtische Pfund) 2,21, Ungarn (Pengö) 73,56, Argentinien (Papierpeso) 178,53, Brasilien (Milreis) 49,84, Kanada (1 Kan. Dollar) 4,22, Uruguan (1 Goldpeso) 4,23, Bereinigte Staaten von Umerifa (1 Dollar) 4,22, Japan (Yen) 199,01, Negypten (1 ägyptische Pfund) 21,03-Reichsmark

Lofomotivaufträge. Die für diesen Sommer fälligen Austräge der Reichsbahn an Lofomotivbestellungen sind nunmehr den Lofomotivsabriken endgültig erteilt worden. Es handelt sich um etwa 120 Lofomotinen.

Lotomotivjabrik Arang & Co. A.G. in München. Die Gesellschaft ichließt nach Abichreibungen von 187892 (1. B. 288 645) Am. mit einem Meingeminn von 126 080 Am. von dem nach Abaug des Verlutz vortrages von 88 000 Am. der Nett vorgetragen wirde Eine Dividende kommt nicht zur Berteilung.

Sammersen—Dierig. Die Alage der Süddeutschen Revisions- und Treuhand A.-G. in Mannheim, der die Dierig-Gruppe beigetreten war, gegen die F. Dammersen A.-G. in Osnabrud ift koftenpflichtig ab-

Tüllfabrit Floha A.-G. in Plane bei Floha. Der Auffichisrat beantragt 4 Prozent Dividende (i. B. 4454 . Berluft).

Bayerische Bereinsbank München. Das Institut erhielt die Genehmigung dur Ausgabe von 20 Mill. Rm. 7 Proz. und 20 Mill. Rm. 6 Prozent Goldhypothefen-Pfandbriefen.

Keine Dividende bei der Oberrheinischen Berficherungsgesellschaft in Mannheim. Die Gesellschaft schließt fütz 1926 mit einem Ueberschuß von 82 000 (144 000) M. ab. Der Aufsichtstrat schlägt vor, von einer Dividende abzusehen. (Im vorigen Jahr 7 Prozent Dividende), und den Ueberschuß vorzustragen.

Aurzfristige Auslandsanleihe Baverns. Bie den M. N. N. aus Reuporf gedrastet wird, übernehmen die Equitable Trust Co. und die Harris Forbes u. Co. Neuporf 20 Mill. Dollar furzfristige Schaswechsel des bayerischen Staates von der Bayerischen Staatsbauf in München. Die Banken beabsichtigen, die Anteilscheine über diese Schapanweisungen am Freitag zur Zeichnung aufzulegen. Die Anteile tragen ein hprozentigen Evupons.

Kohlensörderung im Ruhrgebiet. Rach vorläusigen Berechmungen wurden in der Berichtszeit vom 22. bis 28. Mai im Ruhrgebiet in sünf Arbeitstagen 1906 710 Tounen Kohle gefördert gegen 2 260 850 in der vorhergehenden Boche in sechs Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlensörderungen betrugen 381 342 gegen 376 896 Tounen. Die Zahl der wegen 206 gamangel eingesegten Feierschichten stellt sich auf 23 346 (arbeitstäglich 4669) gegen 32 343 (5391) in der vorhergehenden Boche.

Der Dividendenansfall bei den Ablerwerfen. Mit reichlicher Verschung begründen nunmehr die Ablerwerfe vorm. D. Kleper A.-G. in Frankfurt a. M. in ihrem Geschäftsbericht den dividendenlosen Abschübericht der Geschäftsjahr. Die ichwere Depression habe erk in Mitte 1926 einer nicht unerheblichen Geschäftsbelebung Platz gemacht, der Umschwung sei freilich durch noch immer erdrückend hohe Steuern und Industrieabgaben in Verdickend hohe Steuern und Industrieabgaben in Verdicken beeinträchigt gewesen. Trohdem sei geslungen, nach verschiebenen Ländern Exportbeziehungen anzuknüpsen bzw. wieder herzustellen. Die Aufnahmeschigseit des ausschlaggebenden inländischen Warktes sei nach wie vor durch die verminderte Kaufkrast geschwächt. Durch wesenstiehen. Die Aufnahmeschigkeit des Berbilligung der Produktion, über deren Umsang Jahlen nicht gegeben werden, sinde die Gesellschaft den notwendigen Ausgleich trots billiger Preise. Die Berwaltung erklärt, darauf zu vertrauen, daß der große Umschlungsprozeß den weisteren Ausschlächsich sein kansel und ker Schrick, die Konkurrenz namentlich des valutaschwachen Ausslandes noch recht sübsar. Aus den gleichen Grünzden hie Konkurrenz namentlich des valutaschwachen Ausslandes noch recht sübsar. Aus den gleichen Grünzden hie Konkurrenz namentlich des valutaschwachen Kusslanden Verdeilber und die Schricken werde. Im Automobilgeschäft seien die große Arbeitslosigseit, die allgemeine Geldnot und die schließe Witterung binzugreiten. Der Bruitoertrag stellt sich auf 2.99 (i. B. 3.23) Will.; er wird aufgezehrt durch die Handlungsunkosten von 2.30 (2.02) Will. und durch die Abschlungsunkonsen von 2.50 (2.02) Will. und durch die Abschlungsunkosten von 2.50 (2.02) Will. wobet noch der Konturer

SESTEMBLES SECTIONS OF THE PASS CO. N. P.

Rm. gefürzt wird. In der Bilanz erscheinen, ein Rationalisierungserjolg, die Vorräte nur mehr mit 10.98 (13.25) Mill. Die Debitoren betragen 3.34 (2.96) Mill., die Kreditoren 8.66 (8.31) Mill. Rm. — Der Komfolidierungsprozes habe bei den Adlerwerken mit erfreulicher Entschiedenheit eingeset, der Aufstragsbestand sei 3. 3t. (der Bericht ift vom 11. Mai datiert) in famtlichen Abteilungen gufrie-

Märkte

Bom pfälzischen Ohie n. Gemüsemarkt. Freins-beim, 4. Juni. Hatte die ungewöhnliche Küble dis in die letzten Maitage hinein das normale Bachstum des Frühobites recht fühlbar gehemmt, so ist die nurmehr plötzlich aufgetretene Size und Trockenheit von ungünstigem Einfluß auf die Weiterentwiellung der Früchte. In Pflanzerkreisen hegt man bereits inssoferne Befürchtungen, als beim Anhalten des jüngsten Bitterungscharatiers Belken und Durchsalen, des Fruchtansachers Belken und Durchsalen, des Fruchtansaches zu erwarten ist. Frühkir
z den haben in Quantität ziemlich enttäuscht: 40 dis 50 3 das Pfund Erd deeren fallen durch ihr schönes und gesundes Aussichen und ihre Schmachaftigeteit auf; auch dier läßt die Quantität zu wünschen übrig: 80—100 3 das Pfund Stackelbeeren, halbreise, großtrüchtig und gesund, wurden in kleinen Mengen auf den Warft gebracht: 20—25 3 das Pfi. Im einzelnen kostenen So—100 100—120) 3, Stachelbeeren 20—25 (25—35) 3 das Pfund.

Der Gemüsem leichtes Techlosfirigen 40—50 (50 vis 60) 3, Erdbeeren 80—100 100—120) 3, Stachelbeeren 20—25 (25—35) 3 das Pfund.

Der Gemüsem leichtes Techlosft angeboten war Kopfjalat; trozdem leichtes Steigen der Preize: 5 dis setzt weniger zu schaden. Lebbast angeboten war Kopfjalat; trozdem leichtes Steigen der Preize: 5 dis 100 kg freigender Ansuhr etwas zurück: 60—70 3. Belebung im Frühgemistegeschäft (Kraut und Spinat); Preize normal: 8—10 3. Im einzelnen fosteten: Spargeln 1. Sorte 70—80 (80—70) 3, 2. Sorte 50—60 (60—70),

normal: 8-10 3. Im einzelnen fosteten: Spargeln 1. Sorte 70-80 (80-90) 3, 2. Sorte 50-60 (60-70), 1. Sorte 70-80 (80-90) 3, 2. Sorte 50-60 (60-70), 3. Sorte 25-30 (30-40), Kraut, Spinat 8-10 (10 bis 12) 3, Mangold: 6-8 (8-10) 3, Rhabarber: 8-10 (10-15) 3 pro Pjund. Karotten: 8-10 (10-15), Kettich: 1-5 (5-10) 3 pro Büschel. Kopfjalat: 5-8 (8-12) 3 pro Kopf. Meerrettich: 20-50 (30-60) 3 pro Stück. In Alammern die Kleinhandelspreise.

Börsen

Borienfeiertag. Die Effetten: und Baren: borien waren am Pfingitiamstag geichloffen.

Amerikanische Getreidenotierungen

Schlußnotierungen (Eigener Funkdienst)

Chicago	4. Jun	1	Roggen T. stetig 8, 1 4,
Weizen T.k.stet. Mai Juli September	8.	143% 142%	Mai
Dezember Mais T. stetig	-	一	Neuyork, 4. Juni
Mai Juli	1021/4	102½ 105%	Weizen Domest. 3. 4. Mai
September . Dezember . Hafer T. stetig	=	=	September
Mai Juli	50% 491/a	50°/4 49°/4	Weixen, Bonded .
September	Ξ.	=/	Tendenz unregelmäßig

Prämien-Sätze

All, Elek, Ges. Bochumer Darmst, Nbk. Deutsch, Bank Disconto Dresdner Bk. Deut. Erdöl D-Luxemb. Farbenindust. Gelsenkirch	107/2	Juli 12 12 101/2 101/2 181/2 12	Ang. 1551/2 11631/2 11465315	Hamb Paketi. Handelsges. Harpener Licht u. Kraft Mannesmann Nordd. Lloyd Phoenix Rheinstahl Siem.&Halsk.	Juni 61/2 11 10 11 10 11 10 11 10 11 10 11 10 11 10 11 10 11 10 11 10 10	Juli 91/2 155 153 1591/2 1167	Aug. 121/2 11901/2 11902/2	

Die Geschichte des Leibgrenadier: regiments 109

hat als Bert im Gangen an diejer Stelle ichon jachfundige Bürdigung gefunden. Es hat aber auch eigenen Reig, die Entstehungsgeschichte des umfangreichen Buches mit Silfe ber Sandichriften und Ausseichnungen du versolgen, die sein Bearbeiter und Redactor, Oberspleutnant R. v. Freydorf, nach der Erledigung durch den Drud aufbewahrt und mit bibliothefarischer Gewissenhaftigseit und Genauigseit ausammengeftellt hat. Rur mer bieje Aftenbundel und Korreftursahnen durchgegangen hat, fann sich eine richtige Vorstellung machen von der unge-heuren Buibe, die das Bearbeiten aller Beiträge zu einer in Bort, Stil und Anlage einheitlichen Regimentsgeschichte verursacht hat; kann ver-Berl unter Dach und Fach war. Da find als Grundstod die Borlagen, die nur in haltlich für das Werf verwendet wurden; R. v. Frenborf hat fie alle liberarbeitet und völlig neu umgefdrieben. Da ift ein Stof fruber Fahnenforretfuren: sie sollten einen Auszug der Ge-schichte bilden als Festichrift zur Sinweihung des Grenadierdensmals, konnten aber nicht rechtzeitig ericheinen und wurden zu vollfommen neuer Bearbeitung für das Bange gurudgestellt und neu gesett. Imei dide Bade liegen da, die das eigentliche Drudmanwifript bergen und jum Teil noch die Urschrift einzelner Berjaffer enthalten, jum allergrößten aber die des Berfal-jers, R. v. Frendorf. Sie wimmeln von Randund Beilenforrefturen feiner und anderer mithelfender Sande, von Rachträgen, von Ueberklebungen — all das ein sichtbares Zeichen für die Schwierigkeit einer jolchen Aufgabe. Das bezieht sich vor allem auf die ersten zwei Hauptteile des Buches, die verantwortungsvollsten. Es gibt gewiß nur gans wenige Regiments-geschichten, die den Borzug haben, jo durchweg auf fachlich wissenichaftlicher Ausbeutung der acteumäßigen Duellen zu berwhen wie diese Arbeit. Die Kriegstagebücher und Vefechtsaften, die von den Bataillonen und Dajchinengewehrkompanien nach Möglichkeit genau ge-führt wurden, konnten aus ihren heutigen Be-wahrungsorten, dem Reichsarchiv in Berlin und feiner Rebenftelle Stuttgart, entliehen und aus gezogen werden; wo fie, namentlich mahrend des Bewegungsfrieges, lüdenhaft wurden, war ber Bearbeiter auf die wenigen erhaltenen "Sondersberichte" (Gen.-Land-Archiv Karlsruhe, Dresben) angewiesen und vor allem auf zuverläffige mundliche Auskunfte von beteiligten Gewährs mannern, Offizieren, die ihre Kenninis und Erinnerung gerne dur Information A. v. Frey-dorfs mitteilten. So mußte sich eine große, du-nächst ichier unübersehbare Mojatt von Quellenmaterialien ergeben, beren Berarbeitung su einem großen, leicht erfaßbaren Zusammenhang außerordentliche Schwierigkeiten bot, por allem auch in den Teilen, die eine Darstellung gleich-zeitiger Greignisse mährend des Stellungsfrieges im Schützengraben vorderfter und hinterfter Linie und in der Etappe verlangten. Im letten Sauptieil erst konnten die Driginalbeiträge seichter in ihrer ursprünglichen Fassung übernommen werden. Auch diese Manuskripte, bald in Hand-, bald in Maschinenichrift, liegen mit geringen Ausuahmen vor. Der geschäftliche Briefwechsel, den v. Frendorf zur technischen Aussichtung des Buches zu führen hatte, gibt die Besea für einzelne Etappen der Entstehung. die Belege für einzelne Ctappen der Entstehung, Berichte, Aftenausziige, Quellenmaterial; dazu

ständigen mit den verschiedenen Fahnen- und Umbruchkorrekturen das Gesamtbild der recht verwidelten Entstehungsgeschichte dieses Wertes, das unter seinesgleichen gewiß ohne Beispiel an innerem Bert und äußerm Bolumen dasieht. Daß die Borarbeiten, wie sie in den erwähnten Wanusfripten und Dokumenten vorliegen, nicht vernichtet werden durften, jondern ichon des ungedruckten Materials wegen in ihrem Rahmen erhalten werden mußten, war unbedingtes Erfordernis. R. v. Frendorf hat darum das Gange der Handich riften abteilung der Landesbibliothet überwiesen, die über eine stattliche Sammlung alter und auch neuerer Militaria, wie die Geschichte des Füsilierregi-ments 40, im Manuskript verfügt. Das Gesamtmanuftript der Geschichte des Leibgrenadierregiments 109 fann jest als "Karlsruher Sandichr. 2028—2036" in der Landesbibliothef eingesehen und zu militärwissenschaftlichen Zweden zur Benutung erbeten merden.

Dr. R. Preifendang.

Das frangösische Wehrgeset.

Gine englische Stimme.

Bu dem Gejet, das die militarifche Gliederung des gesamten frangösischen Bolfes berbeiführen foll, bemerkt der Manchester Guardian, daß man hier einem Ereignis gegenüberstehe, das nach verschiedenen Richtungen bin ftarifte Beunrubigung hervorrusen muffe. Bunächft sei das Ge-jet jum großen Teil das Werf Paul Boncours, alfo eines Guhrers der Sogialiften und eines namhaften Bertreters Frankreichs im Bolfer-bund. Bum zweiten fei das Gefet durch die Rammer gepeiticht murden ohne ernsthafte Menderungen, ohne eingehende Kritit, ja überhaupt ohne besondere Erörterung, Bum dritten fei es allein den Rommuniften vorbehalten geblieben, die ungeheure Bedeutung und die großen Gefahren hervorzuheben, melde eine fo außer-prentliche Bermehrung der Staatsgewalt berbetführen muffe. Beld einen Ausblid biete es für Europa, wenn ein berartiges Bejet auf eine fo unverantwortliche Weise durch ein Parlament beichloffen worden fei,

das als Borfampfer ber Demofratic auf bem Festland ju gelten pflege?

Schon die Eingangsformel der militärischen Klaufel des Berfailler Bertrags fei syntich gewesen. Die Entwaffnung Deutschlands fei dort begründet worden mit der Absicht, eine allgemeine Berabsetung der Ruftungen berbeiguführen, und dann habe das wehrlose Deutsch-land sich solchen Taten auf französischer Seite wie dem Ginfall ins Ruhrgebiet gegenüber= gefehen. Aber

ber Zynismus des Berfailler Bertrags verblaffe vor dem Innismus des neuen frans abfifchen Gefetes,

nunn man es mit den Berträgen von Locarno zusammenhalte. Als Deutschland seinen Bergicht auf die Biedergewinnung des Reichslandes gab, nabe es dies doch nicht getan, um die Umwandlung des Reichslandes

in eine gewaltige frangofifche Befestigungs: gone gu ermöglichen,

die das Sprungbrett für eine frangofische Offen-five abgeben könne. Und als Deutschland feinen Beitrag zu dem Geifte von Locarno leistete —

es sei ein sehr großer Beitrag gewesen —, habe es da wohl erwartet, daß die Antwort Frant-reichs eine Mobilmachung aller französischen Staatsangehörigen ohne Unterschied von Alter und Geschlicht — also sogar die schwarzen Frauen und Kinder in den afrikanischen Besitzungen — sein würde? Der neue Kopf, den die hudra des Militarismus in dem Frankreich der Nachfriegszeit emporstrede, sei weit fürchterlicher als der Kopf, den sie vor dem Kriege in Preußen gezeigt habe und den die Berfaffer des Berfailler Bertrags fo soutich abgehauen hatten,

Gothaisches Jahrbuch

für Diplomatie, Berwaltung und Wirtschaft,

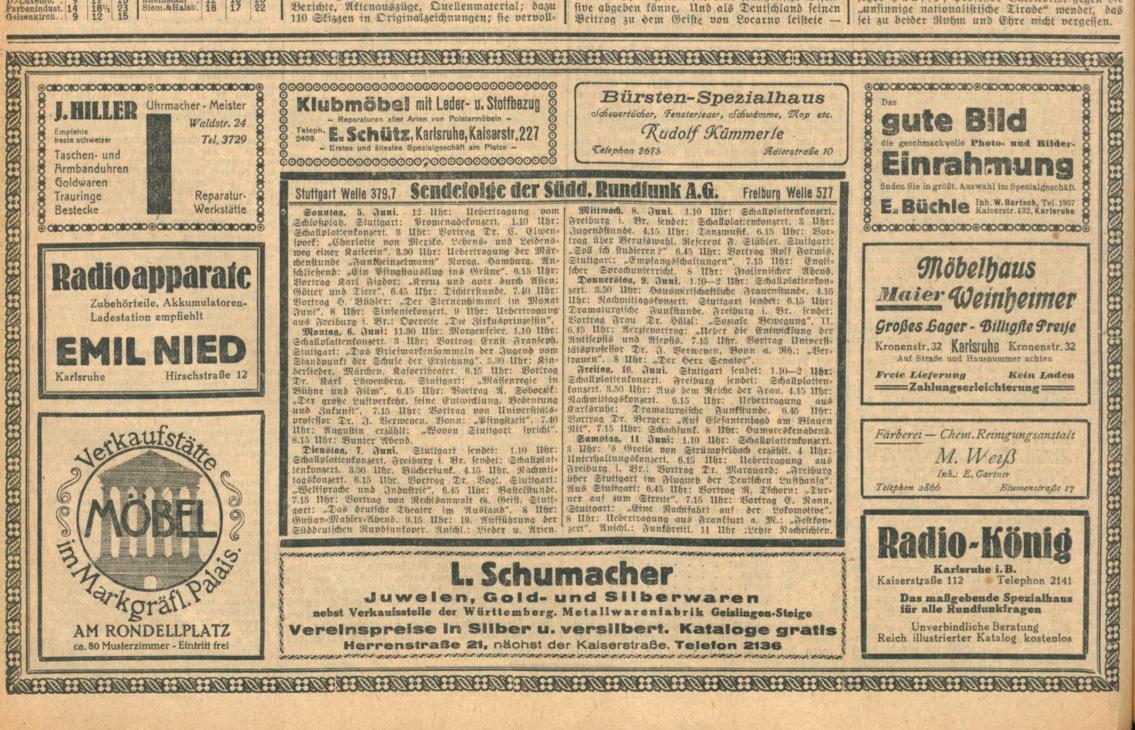
164. Jahrgang 1927. In Gangleinen 18 RM. Berlag Juftus Perthes, Gotha. 164 Jahre fteht das Jahrbuch im Dienste der Dessentlichkeit. Form, Titel und Inhalt haben sich gewandelt; das neue Jahrbuch hat kaum mehr etwas mit oas neue Jahrviich hat kaum mehr etwas mit seinen ersten Vorgängern gemein. Im Zeitalter von Weltpolitik, Weltverkehr und Weltwirtsschaft werden an ein Nachschlagewerk dieser Art andere Ansprüche gestellt, als sie der Gesellschafts-Almanach vom Ende des 18. Jahrhunderts befriedigen mußte. Den Wünschen der interessierten Areise nachgebend, oft genug aber auch richtungweisend, hat das Jahrbuch seine neutste Vorm gesunden die eine einzigertige heutige Form gefunden, die eine einzigartige Zusammenstellung aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens bedeutet.

Die Zuverlässigfeit seiner Angaben fteht außer Zweifel, da sämtliche givilifierte Staaten der Schriftleitung regelmäßig das neueste Material aufommen laffen. Hente, wo die Berknüpfung aller Intereffen eng geworden ift, hente, wo nicht nur gang Europa, sondern alle Staaten und Bolfer der Erde in ihren mannigfachen Begiehungen für die beutsche Birtichaft und Boli-tit von höchfter Bebeutung find, ift es verftandlich, daß das Jahrbuch bei allen, die von Berufs nd, das das Fahrbuch bei allen, die von Berufs wegen in der Deffentlickeit stehen, aber auch bei Handel, Industrie und Bissenschaft ein unsentbebrlicher Gast geworden ist. Staatsgeschichte, Berfassungen, Behörden jeder Art, statistische Angaben über Heer und Flotte, Religion und Presse geben ein mikroskopisch scharfes Bild aller staatschen Organisationen und wirtschaftlichen Barasias des Erdesses. Borgänge des Erdballs.

Der neue Jahrgang vereint mit den alten und bewährten Borzügen seiner Borgänger mannig- sache Berbesserungen und Sinzufügungen: Ab- bildungen führender Politiker, bunte Kartone, bildungen suhrender politiker, butte kartigen, farbige Bappen neu enistandener Staaten, ausstührliche Literaturnachweise über jedes dargestellte Land ergänzen die Kürze der auf den ca. 1000 Seiten des Berfes vereinten Tabellen, Liften und Statiftiten.

Das gefährliche deutsche Märchen.

In der offiziösen litauischen Zeitung "Lietu-vis" erläßt ein "Schriftsteller" Giedrius einen Aufruf gegen die Märchen der Gebrüder Grimm und Dauffs. Diese deutschen Erzeugwisse seien geeignet, die Seelen der litauischen Kinder zu verseuchen, zuwal sie ins Litauische übersetzt und im Lande weit verbreitet seien. Daß dieser Itiauische Literaturpapst im gleichen Aufruf die Berausgabe einer Sammlung garantiert litautischer Märchen ankündigt und daß sich der Uebereber Sauffs, Professor Baleitolis, gegen die unfinnige nationalistische Tirade" wendet, das



BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK